

Lisa Großkopf, MA
Matrikelnummer: 01175041

Auffallend Unauffällig

Schriftlicher Teil zur künstlerischen Abschlussarbeit

BetreuerIn: VAss. Mag.^a art. Nita Tandon,
Visiting Prof. Mag.phil Matthias Michalka

Angestrebter akademischer Titel: Master of Arts (MA)

Studienrichtung
TransArts – Transdisziplinäre Kunst
Institut für Bildende und Mediale Kunst
Universität für angewandte Kunst Wien

Von: Lisa Großkopf lisa.grosskopf@gmx.net 
Betreff: Bewerbung: Saalaufsicht
Datum: 5. September 2018 um 11:04
An: n.wuernitzer@kunstforumwien.at

LG

Sehr geehrte Frau Mag. Natalie Würnitzer,

gerne möchte ich mich für die ausgeschriebene Stelle als Saalaufsicht im Kunstforum bewerben.
Wie Sie meinem Lebenslauf entnehmen können, studiert(e) ich freie Kunst und Kunstvermittlung.
Da ich mich bereits in der Abschlussphase meines Studiums befinde, verfüge ich über eine große zeitliche Flexibilität sowie über ein fundiertes Wissen über Kunst und Kultur.
Ich würde mich sehr freuen, wenn ich Sie in einem persönlichen Gespräch kennenlernen könnte.

Mit besten Grüßen, Lisa Großkopf

Von: Lisa Großkopf lisa.grosskopf@gmx.net
Betreff: Kündigung
Datum: 15. Jänner 2019 um 10:10
An: WÜRNITZER Natalie n.wuernitzer@kunstforumwien.at

LG

Liebe Nathalie,

schweren Herzens muss ich Dir leider mitteilen, dass ich meine Anstellung im Bank Austria Kunstforum vorzeitig beenden werde.

Leider kollidiert die letzte Ausstellungswoche mit der letzten Woche vor meiner Masterprüfung. In meinem Bestreben mich dort nicht zu blamieren, muss ich gerade jede Minute für die Fertigstellung meiner künstlerischen Arbeit und den Ausstellungsaufbau nützen.

Es tut mir wirklich leid – ich hoffe, ihr findet Ersatz für die mir bereits zugeteilten Dienste.

Herzlich, Lisa

Danksagung

1

2

3

4

5

6

7

8

9

0

PAGNA

www.pagna.de

Made in Germany

Art. N° 44107-09



4 013951 013780

██████████
Beckgasse 17/2/4
██████████

Wien, 14. Jänner 2019

Danke.

Liebe Michi, liebe Mama,

es ist mal wieder so weit, ich schließe sehr bald mein zweites Studium ab. Ich freue mich ganz besonders, Dich zur abschließenden Performance a.k.a. Ausstellungseröffnung a.k.a. Masterprüfung einzuladen. Diese findet am Dienstag, 22. Jänner um 10 Uhr im Heiligenkreuzer Hof (Schönlaterngasse 5, 1010 Wien) statt. Ich weiß, dass dieser Termin für Dich vermutlich schwierig sein wird, die Ausstellung läuft dann noch bis 25. Jänner. Ich werde täglich von 12:00 bis 18:00 vor Ort sein. Vielleicht geht es sich ja für Dich aus, vorbeizukommen. Das würde mich wirklich sehr freuen. Außerdem möchte ich diesen Brief zum Anlass nehmen, um meinen grenzenlosen Dank für Deine Unterstützung in jedweder Hinsicht zum Ausdruck zu bringen, ohne die meine Studienzeit sicherlich weniger unbeschwert verlaufen wäre. Und um mich für meine (vor allen in den letzten Tagen gehäuft auftretenden) mitunter unangenehmen Stimmungsschwanken und Gefühlsausbrüche zu entschuldigen. Ich schicke Dir ganz viele Bussis und Umarmungen plus mein aktuelles Portfolio – Du darfst es auch herumzeigen. Ich hab Dich sehr, sehr lieb.

Deine Lisa

Beilagen

Einladungskarte
Portfolio

Kurt Großkopf
Kurt Großkopf
Kurt Großkopf

Wien, 14. Jänner 2019

Danke.

Lieber Kurt, lieber Papa,

es ist mal wieder so weit, ich schließe sehr bald mein zweites Studium ab. Ich freue mich ganz besonders, Dich zur abschließenden Performance a.k.a. Ausstellungseröffnung a.k.a. Masterprüfung einzuladen. Diese findet am Dienstag, 22. Jänner um 10 Uhr im Heiligenkreuzer Hof (Schönlaterngasse 5, 1010 Wien) statt. Ich meine mich zu erinnern, dass Du an diesem Tag eine Fortbildung (?) hast – die Ausstellung läuft dann noch bis 25. Jänner. Ich werde täglich von 12:00 bis 18:00 vor Ort sein. Vielleicht geht es sich ja für Dich aus, vorbeizukommen. Das würde mich wirklich sehr freuen. Außerdem möchte ich diesen Brief zum Anlass nehmen, um meinen grenzenlosen Dank für Deine Unterstützung in jedweder Hinsicht zum Ausdruck zu bringen, ohne die meine Studienzeit sicherlich weniger unbeschwert verlaufen wäre. Ich schicke Dir ganz viele Bussis und Umarmungen und mein aktuelles Portfolio inklusive Herumzeigerlaubnis. Ich hab Dich sehr, sehr lieb.

Deine Lisa

Beilagen

Einladungskarte

Portfolio

Beate in Hildesheim
[Redacted]
[Redacted]

Wien, 14. Jänner 2019

Danke.

Liebe Trixi,

tausend Dank für Deine großartige Unterstützung beim Korrekturlesen meiner Masterarbeit. Wie versprochen schicke ich Dir anbei eine Einladung zur Ausstellungseröffnung. Ich würde mich sehr freuen, wenn Du vorbeikommen kannst. Falls Du es nicht zur Eröffnung selbst schaffst – die Ausstellung läuft dann noch bis zum 25. Jänner; ich werde immer von 12:00 bis 18:00 dort sein. Nachdem Du eine Bezahlung zu Deinen üblichen Tarifen abgelehnt hast und ich nichts Kreatives im Atelier gefunden habe, das sich zum Verschenken eignet, war ich so frei, Dir ein kleines Präsent zu besorgen. Ich hoffe, es breitet Dir viel Freude. Und auf ein bis mehr Bier lade ich Dich auch ein, wenn wir uns das nächste Mal sehen – dann auch mal wieder ganz stressbefreit.

Viel Liebe, Lisa

Sandra & Dominique

Bruckgasse 20/12

Wien

Wien, 18. Jänner 2019

Danke.

Liebe Sandra, Lieber Dominique,

tausend Dank für Eure großartige Unterstützung beim Ausstellungsaufbau, Transport und Beherbergung. Anbei schicke ich Euch eine Einladung zur Ausstellungseröffnung. Ich würde mich sehr freuen, wenn Ihr vorbeikommen könnt. Falls Ihr es nicht zur Eröffnung selbst schafft – die Ausstellung läuft dann noch bis zum 25. Jänner; ich werde immer von 12:00 bis 18:00 dort sein. Vielen, lieben Dank für Alles.

Viele Bussis – hab Euch lieb, Lisa

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Wien, 18. Jänner 2019

Danke.

Lieber Theo,

tausend Dank für Deine großartige Unterstützung beim Ausstellungsaufbau, Sachen schleppen und Deinen seelischen Beistand an schwierigen Tagen. An dieser Stelle möchte ich mich auch gleich nochmals dafür entschuldigen, dass dies nicht immer ganz stolperfrei verlief. Anbei schicke ich Dir eine Einladung zur Ausstellungseröffnung. Ich würde mich sehr freuen, wenn Du vorbeikommen kannst. Falls Du es nicht zur Eröffnung selbst schaffst – die Ausstellung läuft dann noch bis zum 25. Jänner; ich werde immer von 12:00 bis 18:00 dort sein.

Vielen Dank für Alles, Lisa

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Wien, 18. Jänner 2019

Danke.

Lieber Daniel,

tausend Dank für Deine großartige Unterstützung beim Ausstellungsaufbauen inklusive technischen Know-How! Anbei schicke ich Dir eine Einladung zur Ausstellungseröffnung. Ich würde mich sehr freuen, wenn Du vorbeikommen kannst. Falls Du es nicht zur Eröffnung selbst schaffst – die Ausstellung läuft dann noch bis zum 25. Jänner; ich werde immer von 12:00 bis 18:00 dort sein.

Vielen Dank für Alles, Lisa

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Wien, 18. Jänner 2019

Danke.

Liebe Lena,

tausend Dank für Deine großartige Unterstützung beim Filmen inklusive künstlerischer Beratschlagung. Weil man sich von Dank auch nix kaufen kann und der Mensch nicht von Luft und Liebe alleine lebt, überleg Dir bitte, wieviel ich Dir für Deinen Zeitaufwand schuldig bin. Anbei schicke ich Dir eine Einladung zur Ausstellungseröffnung. Ich würde mich sehr freuen, wenn Du vorbeikommen kannst. Falls Du es nicht zur Eröffnung selbst schaffst – die Ausstellung läuft dann noch bis zum 25. Jänner; ich werde immer von 12:00 bis 18:00 dort sein.

Danke und Bussi aufs Bauchi – Lisa

Conny Geh

[REDACTED]

[REDACTED]

Wien, 18. Jänner 2019

Danke.

Liebe Conny,

vielen, vielen Dank für Deine Unterstützung und deine schöne Stimme.
Anbei schicke ich Dir die Einladung zu meiner Ausstellung. Ich würde mich
sehr freuen, wenn Du vorbeikommen möchtest. Die Ausstellung läuft von
Dienstag, 22. Jänner bis Donnerstag, 25. Jänner; ich werde immer von 12:00
bis 18:00 dort sein. Falls wir uns nicht dort sehen, würde ich mich freuen,
Dich demnächst mal wieder bei einer anderen Gelegenheit zu treffen.

Ganz liebe Grüße,

Lisa

■ ■ ■ ■ ■
■ ■ ■ ■ ■
■ ■ ■ ■ ■
■ ■ ■ ■ ■

Wien, 14. Jänner 2019

Einladung

Liebe Margot Pilz,

ich freue mich ganz besonders, Ihnen die Einladung zur Ausstellungseröffnung meiner Abschlussarbeit *Auffallend Unauffällig* zu senden. Diese findet am 22. Jänner um 10 Uhr im Heiligenkreuzer Hof statt. An dieser Stelle möchte ich mich auch nochmals ganz herzlich bedanken für Ihre Bereitschaft, mir Ihre Arbeit zu erläutern. Ich habe unser Gespräch sehr genossen. Ich würde mich freuen, Sie bei meiner Präsentation oder bei einer anderen Gelegenheit wieder zu sehen.

Mit besten Grüßen, Lisa Großkopf

Mag. Lisa Großkopf
Gärtnergasse 2
1040 Wien

Wien, 14. Jänner 2019

Einladung

Liebe Stephanie,

ich freue mich ganz besonders, Dir die Einladung zur Ausstellungseröffnung meiner Abschlussarbeit *Auffallend Unauffällig* zu senden. Diese findet am 22. Jänner um 10 Uhr im Heiligenkreuzer Hof statt. An dieser Stelle möchte ich mich auch nochmals ganz herzlich bedanken für Deine Bereitschaft, mir Deine Arbeit zu erläutern. Ich habe unser Gespräch sehr genossen. Ich würde mich sehr freuen, Dich bei meiner Präsentation oder bei einer anderen Gelegenheit wieder zu sehen.

Ganz liebe Grüße,

Lisa

Von: **Lisa Großkopf** lisa.grosskopf@gmx.net
Betreff: Es war faszinierend
Datum: 13. Jänner 2019 um 04:24
An: Lisa Großkopf lisa.grosskopf@gmx.net

LG

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

Die Ausstellung »Faszination Japan« läuft nur noch sieben Tage und damit endet für Viele von uns die gemeinsame Arbeitszeit. Obwohl ich finde, dass diese zumeist von immenser Langeweile geprägt war, habe ich die Zeit mit Euch sehr genossen. Einige haben mich in den letzten Tagen beim Filmen im Museum beobachtet und sich vielleicht gewundert, was ich da tue. Das Video ist Teil meiner künstlerischen Masterarbeit, zu deren Ausstellung ich Euch herzlich einladen möchte. Diese eröffne ich mit einer Performance am 22. Jänner um 10 Uhr im Heiligenkreuzer Hof (Grashofgasse 3/Schönlaterngasse 5, 1010 Wien). Außerdem werde ich von 22. bis 25. Jänner jeweils zwischen 12:00 und 18:00 dort sein und mich über Besuch freuen.

Ganz liebe Grüße, Lisa



1

Bewerbungen & Einladungen 2

3

4

5

6

7

8

9

0

PAGNA
www.pagna.de

Made in Germany

Art.Nr. 44107-09



4 013951 013780

< rotor > Zentrum für zeitgenössische Kunst		Margarethe Makovec	Volksgartenstraße 6a	8020	Graz
Akademie der bildenden Künste Wien	Institut für das künstlerische Lehramt	Joonas Lahtinen	Karl-Schweighofer-Gasse 3	1070	Wien
Akademie der bildenden Künste Wien	Institut für das künstlerische Lehramt	Elke Krasny	Karl-Schweighofer-Gasse 3	1070	Wien
Albertina	Personalverwaltung	Laura Horvath	Albertinaplatz 1	1010	Wien
Albertina	Grafische Sammlung	Elsy Lahner	Albertinaplatz 1	1010	Wien
Art Institute Vienna		Gerald Matt	Herrengasse 6–8	1010	Wien
ARTOTHEK Niederösterreich - Kunstmeile Krems		Christiane Krejs	Steiner Landstraße 3/ 2. OG.	3500	Krems a. d. Donau
Atelierhaus Salzamt		Holger Jagersberger	Obere Donaulände 15	4020	Linz
Bäckerstrasse 4 – Plattform für junge Kunst		Gabriele Schober	Bäckerstrasse 4	1010	Wien
Belvedere	Controlling, Personal & Recht	Kathrin Pressler	Prinz Eugen-Straße 27	1030	Wien
Belvedere	Direktion und Geschäftsführung	Stella Rollig	Prinz Eugen-Straße 27	1030	Wien
Belvedere 21. Museum für zeitgenössische Kunst	Kunst & Programmentwicklung	Claudia Slanar	Quartier Belvedere, Arsenalstraße 1	1030	Wien
Belvedere 21. Museum für zeitgenössische Kunst	Kunst & Programmentwicklung	Luisa Ziaja	Quartier Belvedere, Arsenalstraße 1	1030	Wien
Belvedere 21. Museum für zeitgenössische Kunst	Kunst & Programmentwicklung	Severin Dünser	Quartier Belvedere, Arsenalstraße 1	1030	Wien
BLOCKFREI – Verein für Kultur und Kommunikation		Nevena Janković	Troststrasse 100/4/19	1100	Wien
Büro trafo.K		Nora Sternfeld	Münzwardeingasse 3/4a	1060	Wien
Lucas Cuturi	freier Kurator		Stiftgasse 19/7	1070	Wien
das weisse haus		Alexandra Grausam	Hegelgasse 14	1010	Wien
das weisse haus		Katja Stecher	Hegelgasse 14	1010	Wien
Die Kunstsammlung der Erste Group und ERSTE Stiftung		Kathrin Rhomberg	Am Belvedere 1	1100	Wien
eSeL REZEPTION		Lorenz „eSeL“ Seidler	Museumsplatz 1	1010	Wien
FLUC Bock & Wagner OG	Kunst im Fluc	Ursula Maria Probst	Praterstern 5	1020	Wien
Fünzigzwanzig		Karolina Radenković	Residenzplatz 10	5020	Salzburg
Galerie Krinzinger		Manfred Wiplinger	Seilerstätte 16	1010	Wien
galerie NATHALIE HALGAND		Nathalie Halgand	Stiegengasse 2/3	1060	Wien
Gianni Manhattan		Laura Windhager	Wassergasse 14	1030	Wien
Jüdisches Museum Wien	Personalmanagement	Kevin Holik	Dorotheergasse 11	1010	Wien
KOENIG2 by_robbygreif		Christine König	Margaretenstraße 5	1040	Wien
Kunst Haus Wien	Leitung Besucherservice	Martin Stangl	Untere Weißgerberstraße 13	1030	Wien
Kunst Haus Wien	Ausstellungen	Verena Kaspar-Eisert	Untere Weißgerberstraße 13	1030	Wien
Kunsthalle Exnergasse		Andrea Löbel	Währinger Straße 59/2	1090	Wien
Kunsthalle Wien	Kuratorium	Anne Faucheret	Karlsplatz 5	1010	Wien
Kunsthalle Wien	Kaufmännische Geschäftsführerin	Sigrid Mittersteiner	Museumsplatz 1	1070	Wien
Kunsthaus Bregenz		Thomas D. Trummer	Karl-Tizian-Platz, Postfach 45	6900	Bregenz
Kunsthistorisches Museum Wien	Personal & Organisation	André Alvarado- Dupuy	Burgring 5	1010	Wien
Künstlerhaus - Halle für Kunst & Medien		Jana Franze	Burgring 2	8010	Graz
Künstlerhaus Büchsenhausen		Andrei Siclodi	Weiherburggasse 13	6020	Innsbruck
Künstlerhaus	Rechnungswesen und Administration	Sabine Nüssel	Karlsplatz 5	1010	Wien
Kunstraum Niederoesterreich		Katharina Brandl	Herrengasse 13	1010	Wien
Kunstuniversität Linz	Experimentelle Gestaltung	Martin Bilinovac	Domgasse 1/II	4020	Linz
Kunstuniversität Linz	Visuelle Kommunikation	Peter Hauenschild	Reindlstraße 16-18/III	4040	Linz
Kunstuniversität Linz	Zentrale Werkstätte Medien	Christa Amadea,	Reindlstraße 16-18/III	4040	Linz
Kunstuniversität Linz	Mediengestaltung Lehramt	Stefan Sonvilla-Weiss	Reindlstraße 16-18/I	4040	Linz

Kunstuniversität Linz	Kunst & Bildung	Hubert Lobnig	Reindlstraße 16-18/I	4040	Linz
Kunstverein EXTRA		Barbara Pflanzner	Meravigliagasse 1/3	1060	Wien
LENTOS Kunstmuseum Linz	Direktion	Hemma Schmutz	Ernst-Koref-Promenade 1	4020	Linz
Leopold Museum	Museologie	Heike Eipeldauer	Museumsplatz 1	1070	Wien
monochrom	Kassier	Günther Friesinger	Museumsplatz 1	1010	Wien
mumok - Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien	Personal- und Organisationsentwicklung	Judith Peschek-Vieröckl	Museumsplatz 1	1070	Wien
mumok - Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien	Kurator_innen	Manuela Ammer	Museumsplatz 1	1070	Wien
mumok - Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien	Kurator_innen	Marianne Dobner	Museumsplatz 1	1070	Wien
mumok - Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien	Kurator_innen	Rainer Fuchs	Museumsplatz 1	1070	Wien
mumok - Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien	Kurator_innen	Mag. Matthias Michalka	Museumsplatz 1	1070	Wien
Museum der Moderne Salzburg	Ausstellungen und Sammlungen	Antonia Lotz	Mönchsberg 32	5020	Salzburg
Neuer Kunstverein Wien		Katarzyna Uszynska	Herrengasse 6–8, Top 20	1010	Wien
OÖ Kulturquartier	Projektentwicklung	Genoveva Rückert	OK Platz 1	4020	Linz
EIKON	Chefredaktion	Nela Eggenberger	Museumsplatz 1 / e - 1.6	1070	Wien
MAK	Personal	Rudolf Wuits	Stubenring 5	1010	Wien
PARNASS Verlag Ges. m. b. H.	Redaktion	Paula Watzl	Loquaiplatz 12	1060	Wien
philomena+		Christine Bruckbauer	Heinestraße 40/7	1020	Wien
Gerald Straub			Aichholzgasse 51/53	1120	Wien
TAXISPALAIS Kunsthalle Tirol		Nina Tabassomi	Maria-Theresien-Straße 45	6020	Innsbruck
the smallest gallery - collaboration space		Karin Oberhuber	Grieskai 2	8020	Graz
Tina Frank Design		Tina Frank	Schönbrunnerstraße 31/11	1050	Wien
Universität für angewandte Kunst Wien	Transmediale Kunst	Sabine B. Vogel	Oskar-Kokoschka-Platz 2	1010	Wien
Universität für angewandte Kunst Wien	Transmediale Kunst	Peter Fritzenwallner	Oskar Kokoschka Platz 2	1010	Wien
Universität für angewandte Kunst Wien	Kunst- und Wissenstransfer	Boris Roland Manner	Vordere Zollamtsstraße 7	1030	Wien
Universität für angewandte Kunst Wien	Kunst und Kommunikative Praxis	Ricarda Denzer	Vordere Zollamtsstraße 7	1030	Wien
Universität für angewandte Kunst Wien	TransArts – Transdisziplinäre Kunst	Stephan Hilge	Vordere Zollamtsstraße 7	1030	Wien
Universität für angewandte Kunst Wien	TransArts – Transdisziplinäre Kunst	Roman Pfeffer	Vordere Zollamtsstraße 7	1030	Wien
Universität für angewandte Kunst Wien	TransArts – Transdisziplinäre Kunst	Nita Tandon	Vordere Zollamtsstraße 7	1030	Wien
Universität für angewandte Kunst Wien	TransArts – Transdisziplinäre Kunst	Rainer Wölzl	Vordere Zollamtsstraße 7	1030	Wien
Universität für angewandte Kunst Wien	TransArts – Transdisziplinäre Kunst	Martin Walde	Vordere Zollamtsstraße 7	1030	Wien
Universität für angewandte Kunst Wien	TransArts – Transdisziplinäre Kunst	Franz Thalmer	Vordere Zollamtsstraße 7	1030	Wien
Universität für angewandte Kunst Wien	Kulturwissenschaften	Liddy Scheffknecht	Vordere Zollamtsstraße 7	1030	Wien
Universität für angewandte Kunst Wien	Kunsttheorie	Helmut Draxler	Vordere Zollamtsstraße 7	1030	Wien
Universität für angewandte Kunst Wien	Institut für Kunst und Gesellschaft	Eva Maria Stadler	Vordere Zollamtsstraße 7	1030	Wien
VALIE EXPORT Center Linz		Sabine Folie	Peter-Behrens-Platz 9	4020	Linz
Verein ‚Springerin‘	Redaktion	Christian Höller	Museumsplatz 1	1010	Wien
Verein ‚Springerin‘	Redaktion	Hedwig Saxenhuber	Museumsplatz 1	1010	Wien
Vereinigung bildender KünstlerInnen - Wiener Secession	Assistenz Geschäftsführung	Kathrin Schweizer	Friedrichstraße 12	1010	Wien
Vertikale Galerie der SAMMLUNG VERBUND		Gabriele Schor	Am Hof 6a	1010	Wien
Wien Museum	Personalstelle	Daniela Axmann	Karlsplatz 8	1040	Wien
WU Wien, Department Volkswirtschaft		Anamarija Batista	Welthandelsplatz	1020	Wien

< rotor >
Zentrum für zeitgenössische Kunst
z.H.: Margarethe Makovec
Volksgartenstraße 6a
8010 Graz

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Margarethe Makovec,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte

Portfolio

CV

Akademie der bildenden Künste Wien
Institut für das künstlerische Lehramt
z.H.: Joonas Lahtinen, MA, FM
Karl-Schweighofer-Gasse 3
1070 Wien

Wien, 16. Jänner 2019

Einladung

Lieber Joonas,

gerne möchte ich Dich zur Präsentation meiner Masterarbeit des Studiengangs *TransArts* (Universität für angewandte Kunst) einladen. Diese findet am Dienstag, den 22. Jänner 2019 um 10h im Heiligenkreuzer Hof statt.

In Anbetracht dessen, dass ich bald meinen Status von *Kunststudentin* auf *freischaffende Künstlerin* ändern werde, kam ich nicht umhin, mir Gedanken über vorherrschende Lebensrealitäten von Kunstschaffenden zu machen. Anhand einer performativen Versuchsanordnung richte ich den Blick auf das ambivalente Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit, indem ich meinen Brotberuf als Museumsaufsicht zur Kunst erklärte. Ich setzte mir selbst das Ziel, Meisterschaft in meinem Metier zu erlangen. Um dies zu bewerkstelligen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. Den Abschluss meines Selbstoptimierungsprozesses bilde ich mit einer Performance zur Ausstellungseröffnung und einer Videoinstallation mit dokumentarischem Duktus. In der Präsentation verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Wirklichkeit.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Du Zeit und Lust hast, Dir die Performance und/oder Ausstellung anzusehen.

Alles Liebe, Lisa

Akademie der bildenden Künste Wien
Institut für das künstlerische Lehramt
z.H.: Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elke Krasny
Karl-Schweighofer-Gasse 3
1070 Wien

Wien, 16. Jänner 2019

Einladung

Liebe Elke,

gerne möchte ich Dich zur Präsentation meiner Masterarbeit des Studiengangs *TransArts* (Universität für angewandte Kunst) einladen. Diese findet am Dienstag, den 22. Jänner 2019 um 10h im Heiligenkreuzer Hof statt.

In Anbetracht dessen, dass ich bald meinen Status von *Kunststudentin* auf *freischaffende Künstlerin* ändern werde, kam ich nicht umhin, mir Gedanken über vorherrschende Lebensrealitäten von Kunstschaffenden zu machen. Anhand einer performativen Versuchsanordnung richte ich den Blick auf das ambivalente Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit, indem ich meinen Brotberuf als Museumsaufsicht zur Kunst erklärte. Ich setzte mir selbst das Ziel, Meisterschaft in meinem Metier zu erlangen. Um dies zu bewerkstelligen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. Den Abschluss meines Selbstoptimierungsprozesses bilde ich mit einer Performance zur Ausstellungseröffnung und einer Videoinstallation mit dokumentarischem Duktus. In der Präsentation verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Wirklichkeit.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Du Zeit und Lust hast, Dir die Performance und/oder Ausstellung anzusehen.

Alles Liebe, Lisa

Abertina
Personalverwaltung
z.H.: Mag.^a (FH) Laura Horvath
Albertinaplatz 1
1010 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Initiativbewerbung

Sehr geehrte Frau Mag.^a (FH) Laura Horvath,

gerne möchte ich mich initiativ um eine Stelle als Museumsaufseherin bewerben. Wie Sie dem beigefügten Lebenslauf entnehmen können, arbeitete ich in den vergangenen vier Monaten im Aufsichtsdienst des *Bank Austria Kunstforum*. Dieser Job war außerdem Gegenstand meiner künstlerischen Masterarbeit des Studiums *TransArts* an der Universität für angewandte Kunst Wien. In einer groß angelegten performativen Aktion setzte ich unterschiedlichste Maßnahmen, um Perfektion in diesem Beruf zu erreichen.

Grundlage meines selbst erstellten Ausbildungsplans war primär die von *ICOM Schweiz* herausgegebene Publikation *Aufsicht im Museum*. Dem Handbuch zufolge erfüllt sich die zentrale Funktion von Museumsaufsichten im Schutz der ausgestellten Objekte und des anwesenden Publikums vor etwaigen Gefahrensituationen, die demnach umfassend erläutert werden. Ich ergriff eigenverantwortlich Initiative, um erforderliches Fachwissen zu erwerben und absolvierte den *Erste Hilfe-Grundkurs/Betriebliche Ersthelferin (Wiener Rotes Kreuz)* und die Ausbildung zur *Brandschutzwartin (WIFI Wien)* – entsprechende Zertifikate liegen anbei.

Als zweite, ebenso wichtige Aufgabe von Aufsichtspersonen wird die Rolle als *Gastgeber* beschrieben. Dabei wird insbesondere der Stellenwert eines professionellen Auftretens hervorgehoben. Dieses manifestiert sich nicht nur in einem gepflegten Erscheinungsbild, sondern auch in einem bewussten Einsatz von Wortwahl und Stimmlage sowie in einer korrekten Körperhaltung und nicht zuletzt in einem freundlichen Lächeln. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, konsultierte ich den Friseur meines Vertrauens für eine adäquate Frisurenempfehlung, ließ mir die Zähne bleichen, nahm Einzelcoachings bei einer Make-up Beraterin und einer Logopädin und besuchte Ballett-, Yoga- und Rückenfitkurse.

Weiters wird im Handbuch betont, dass die inhaltliche Auseinandersetzung mit den gezeigten Exponaten von persönlichem Engagement zeugt, zu mehr Sicherheit bezüglich Fragen von Besucherinnen und Besuchern verhilft (selbstredend antwortet auf diese dennoch der Kurator) und schlussendlich

den Beruf selbst interessanter und kurzweiliger gestaltet. Daher nahm ich an der museumsinternen Führung teil, lauschte dem Audioguide, las ausstellungsrelevante Literatur und traf mich mit den noch lebenden Künstlerinnen auf ein persönliches Gespräch. Um noch mehr Verständnis für meine Arbeitsumgebung zu erwerben, befasste ich mich zudem mit Museumstheorien aus historischer, kulturwissenschaftlicher wie soziologischer Perspektive. Darüber hinaus besuchte ich zahlreiche Kunst- und Kulturinstitutionen, um auf Basis von sozialkognitiven Lerntheorien durch Beobachtung des Aufsichtspersonals Schlüsse für meine eigene Praxis zu ziehen.

Neben der detaillierten Ausformulierung der anfallenden Tätigkeiten werden in der Publikation auch die Schattenseiten des Berufs nicht verschwiegen – allen voran die drohende Langweile, die durch die vermeintliche Untätigkeit aufkommen kann. Da ich nicht am Burnout-Syndrom erkranken wollte, ging ich regelmäßig in den Kurs *Aktive Meditation*. Dort erlernte ich, meditative Ruhe bei zeitgleicher achtsamer Aufmerksamkeit für meine Umwelt zu praktizieren.

Um eine Außenperspektive auf meine Präsenz im Ausstellungsraum zu erlangen, Verbesserungspotentiale zu erkennen und diese Mängel in Folge zu beheben, arbeitete ich mit auf Videoanalyse basierenden Feedbackschleifen.

Wie Sie sehen können, erfülle ich Ihr Anforderungsprofil vollkommen. Gerne lade ich Sie zu meiner Abschlussperformance am 22. Jänner 2019 um 10.00 im Heiligenkreuzer Hof (Schönlaterngasse 5, 1010 Wien) ein, damit Sie sich persönlich ein Bild von meinen Qualitäten als Aufsichtskraft machen können.

Ich verbleibe mit besten Grüßen,

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte

Lebenslauf

Zertifikat: Erste Hilfe-Grundkurs/Betrieblicher ErsthelferIn

Zertifikat: BrandschutzwartIn

USB: Bewerbungsvideo

Albertina
Grafische Sammlung
z.H.: Elsy Lahner
Albertinaplatz 1
1010 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Elsy Lahner,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte
Portfolio
CV

Art Institute Vienna
z.H.: Gerald Matt
Herrengasse 6-8
1010 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Lieber Gerald Matt,

gerne möchte ich Sie zur Präsentation meines Studienabschlusses einladen. Diese findet am Dienstag, den 22. Jänner 2019 um 10h im Heiligenkreuzer Hof statt.

In meiner künstlerischen Masterarbeit *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbst-optimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte
Portfolio
CV

ARTOTHEK Niederösterreich
Kunstmeile Krems
z.H.: Christiane Krejs
Steiner Landstraße 3/ 2. OG.
3500 Krems an der Donau

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Christiane Krejs,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte
Portfolio
CV

Atelierhaus Salzamt
z.H.: Holger Jagersberger
Obere Donaulände 15
4020 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Lieber Holger,

sehr gerne möchte ich Dich zur öffentlichen Präsentation meines Studienabschlusses des Studiengangs *TransArts* (Universität für Angewandte Kunst) einladen. Diese findet am Dienstag, den 22. Jänner 2019 um 10h im Heiligenkreuzer Hof statt.

In meiner künstlerischen Masterarbeit *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. Den Abschluss meines Selbstoptimierungsprozesses bilde ich mit einer Performance zur Ausstellungseröffnung und einer Videoinstallation, die die performative Aktion dokumentiert. Dabei verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Du Zeit findest, Dir die Performance/Ausstellung anzusehen – vielleicht bist Du da ja zufällig gerade in Wien?

Herzliche Grüße, Lisa

Bäckerstrasse 4
Plattform für junge Kunst
z.H.: Gabriele Schober
Bäckerstrasse 4
1010 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Gabriele Schober,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte
Portfolio
CV

Belvedere
Rechnungswesen und Administration
z.H.: Mag. Kathrin Pressler, MAS
Prinz Eugen-Straße 27
1030 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Initiativbewerbung

Sehr geehrte Frau Mag. Kathrin Pressler, MAS,

gerne möchte ich mich initiativ um eine Stelle als Museumsaufseherin bewerben. Wie Sie dem beigegeführten Lebenslauf entnehmen können, arbeitete ich in den vergangenen vier Monaten im Aufsichtsdienst des *Bank Austria Kunstforum*. Dieser Job war außerdem Gegenstand meiner künstlerischen Masterarbeit des Studiums *TransArts* an der Universität für angewandte Kunst Wien. In einer groß angelegten performativen Aktion setzte ich unterschiedlichste Maßnahmen, um Perfektion in diesem Beruf zu erreichen.

Grundlage meines selbst erstellten Ausbildungsplans war primär die von *ICOM Schweiz* herausgegebene Publikation *Aufsicht im Museum*. Dem Handbuch zufolge erfüllt sich die zentrale Funktion von Museumsaufsichten im Schutz der ausgestellten Objekte und des anwesenden Publikums vor etwaigen Gefahrensituationen, die demnach umfassend erläutert werden. Ich ergriff eigenverantwortlich Initiative, um erforderliches Fachwissen zu erwerben und absolvierte den *Erste Hilfe-Grundkurs/Betriebliche Ersthelferin (Wiener Rotes Kreuz)* und die Ausbildung zur *Brandschutzwartin (WIFI Wien)* – entsprechende Zertifikate liegen anbei.

Als zweite, ebenso wichtige Aufgabe von Aufsichtspersonen wird die Rolle als *Gastgeber* beschrieben. Dabei wird insbesondere der Stellenwert eines professionellen Auftretens hervorgehoben. Dieses manifestiert sich nicht nur in einem gepflegten Erscheinungsbild, sondern auch in einem bewussten Einsatz von Wortwahl und Stimmlage sowie in einer korrekten Körperhaltung und nicht zuletzt in einem freundlichen Lächeln. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, konsultierte ich den Friseur meines Vertrauens für eine adäquate Frisurenempfehlung, ließ mir die Zähne bleichen, nahm Einzelcoachings bei einer Make-up Beraterin und einer Logopädin und besuchte Ballett-, Yoga- und Rückenfitkurse.

Weiters wird im Handbuch betont, dass die inhaltliche Auseinandersetzung mit den gezeigten Exponaten von persönlichem Engagement zeugt, zu mehr Sicherheit bezüglich Fragen von Besucherinnen und Besuchern verhilft (selbstredend antwortet auf diese dennoch der Kurator) und schlussendlich

den Beruf selbst interessanter und kurzweiliger gestaltet. Daher nahm ich an der museumsinternen Führung teil, lauschte dem Audioguide, las ausstellungsrelevante Literatur und traf mich mit den noch lebenden Künstlerinnen auf ein persönliches Gespräch. Um noch mehr Verständnis für meine Arbeitsumgebung zu erwerben, befasste ich mich zudem mit Museumstheorien aus historischer, kulturwissenschaftlicher wie soziologischer Perspektive. Darüber hinaus besuchte ich zahlreiche Kunst- und Kulturinstitutionen, um auf Basis von sozialkognitiven Lerntheorien durch Beobachtung des Aufsichtspersonals Schlüsse für meine eigene Praxis zu ziehen.

Neben der detaillierten Ausformulierung der anfallenden Tätigkeiten werden in der Publikation auch die Schattenseiten des Berufs nicht verschwiegen – allen voran die drohende Langweile, die durch die vermeintliche Untätigkeit aufkommen kann. Da ich nicht am Boreout-Syndrom erkranken wollte, ging ich regelmäßig in den Kurs *Aktive Meditation*. Dort erlernte ich, meditative Ruhe bei zeitgleicher achtsamer Aufmerksamkeit für meine Umwelt zu praktizieren.

Um eine Außenperspektive auf meine Präsenz im Ausstellungsraum zu erlangen, Verbesserungspotentiale zu erkennen und diese Mängel in Folge zu beheben, arbeitete ich mit auf Videoanalyse basierenden Feedbackschleifen.

Wie Sie sehen können, erfülle ich Ihr Anforderungsprofil vollkommen. Gerne lade ich Sie zu meiner Abschlussperformance am 22. Jänner 2019 um 10.00 im Heiligenkreuzer Hof (Schönlaterngasse 5, 1010 Wien) ein, damit Sie sich persönlich ein Bild von meinen Qualitäten als Aufsichtskraft machen können.

Ich verbleibe mit besten Grüßen,

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte

Lebenslauf

Zertifikat: Erste Hilfe-Grundkurs/Betrieblicher ErsthelferIn

Zertifikat: BrandschutzwartIn

USB: Bewerbungsvideo

Belvedere
z.H.: Stella Rollig
Prinz Eugen-Straße 27
1030 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Stella Rollig,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte
Portfolio
CV

Belvedere 21.
Museum für zeitgenössische Kunst
z.H.: Claudia Slanar
Quartier Belvedere
Arsenalstraße 1
1030 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Claudia Slanar,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte
Portfolio
CV

Belvedere 21.
Museum für zeitgenössische Kunst
z.H.: Luisa Ziaja
Quartier Belvedere
Arsenalstraße 1
1030 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Luisa Ziaja,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte

Portfolio

CV

Belvedere 21.
Museum für zeitgenössische Kunst
z.H.: Severin Dünser
Quartier Belvedere
Arsenalstraße 1
1030 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Lieber Severin Dünser,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte

Portfolio

CV

BLOCKFREI
Verein für Kultur und Kommunikation
z.H.: Nevena Janković
Troststrasse 100/4/19
1100 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Nevena,

sehr gerne möchte ich Dich zur öffentlichen Präsentation meines Studienabschlusses einladen. Diese findet am Dienstag, den 22. Jänner 2019 um 10h im Heiligenkreuzer Hof statt.

In meiner künstlerischen Masterarbeit *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. Den Abschluss meines Selbstoptimierungsprozesses bilde ich mit einer Performance zur Ausstellungseröffnung und einer Videoinstallation, die die performative Aktion dokumentiert. Dabei verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Ich würde mich sehr freuen, Dich bei der Präsentation zu sehen.

Herzliche Grüße, Lisa

Büro trafo.K
z.H.: Nora Sternfeld
Münzwardeingasse 3/4a
1060 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Nora Sternfeld,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte
Portfolio
CV

Lucas Cuturi
Stiftgasse 19/7
1070 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Lieber Lucas Cuturi,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte
Portfolio
CV

das weisse haus
z.H.: Alexandra Grausam
Hegelgasse 14
1010 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Alexandra,

sehr gerne möchte ich Dich zur öffentlichen Präsentation meines Studienabschlusses einladen. Diese findet am Dienstag, den 22. Jänner 2019 um 10h im Heiligenkreuzer Hof statt.

In meiner künstlerischen Masterarbeit *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. Den Abschluss meines Selbstoptimierungsprozesses bilde ich mit einer Performance zur Ausstellungseröffnung und einer repräsentativen Videoinstallation. Dabei verschwimmen die Grenzen zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Ich würde mich sehr freuen, Dich bei der Präsentation zu sehen.

Herzliche Grüße, Lisa

das weisse haus
z.H.: Katja Stecher
Hegelgasse 14
1010 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Katja,

sehr gerne möchte ich Dich zur öffentlichen Präsentation meines Studienabschlusses einladen. Diese findet am Dienstag, den 22. Jänner 2019 um 10h im Heiligenkreuzer Hof statt.

In meiner künstlerischen Masterarbeit *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. Den Abschluss meines Selbstoptimierungsprozesses bilde ich mit einer Performance zur Ausstellungseröffnung und einer Videoinstallation, die die performative Aktion dokumentiert. Dabei verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Ich würde mich sehr freuen, Dich bei der Präsentation zu sehen.

Herzliche Grüße, Lisa

Die Kunstsammlung der
Erste Group und ERSTE Stiftung
z.H.: Kathrin Rhomberg
Am Belvedere 1
1100 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Kathrin Rhomberg,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte

Portfolio

CV

eSeL REZEPTION
quartier21/MQ
z.H.: Lorenz „eSeL“ Seidler
Museumsplatz 1
1010 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Lieber eSeL,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte
Portfolio
CV

FLUC Bock & Wagner OG
Kunst im Fluc
z.H.: Ursula Maria Probst
Praterstern 5
1020 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Ursula Maria Probst,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte
Portfolio
CV

Fünfundzwanzig
z.H.: Karolina Radenković
Residenzplatz 10
5020 Salzburg

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Karolina Radenković,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte

Portfolio

CV

Galerie Krinzinger
z.H.: Manfred Wiplinger
Seilerstätte 16
1010 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Lieber Manfred Wiplinger,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte
Portfolio
CV

galerie NATHALIE HALGAND
z.H.: Nathalie Halgand
Stiegengasse 2/3
1060 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Nathalie Halgand,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte
Portfolio
CV

Gianni Manhattan
z.H.: Laura Windhager
Wassergasse 14
1030 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Laura Windhager,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte

Portfolio

CV

Jüdisches Museum Wien
Personalmanagement
z.H.: Kevin Holik
Dorotheergasse 11
1010 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Initiativbewerbung

Sehr geehrter Herr Kevin Holik,

gerne möchte ich mich initiativ um eine Stelle als Museumsaufseherin bewerben. Wie Sie dem beigegeführten Lebenslauf entnehmen können, arbeitete ich in den vergangenen vier Monaten im Aufsichtsdienst des *Bank Austria Kunstforum*. Dieser Job war außerdem Gegenstand meiner künstlerischen Masterarbeit des Studiums *TransArts* an der Universität für angewandte Kunst Wien. In einer groß angelegten performativen Aktion setzte ich unterschiedlichste Maßnahmen, um Perfektion in diesem Beruf zu erreichen.

Grundlage meines selbst erstellten Ausbildungsplans war primär die von *ICOM Schweiz* herausgegebene Publikation *Aufsicht im Museum*. Dem Handbuch zufolge erfüllt sich die zentrale Funktion von Museumsaufsichten im Schutz der ausgestellten Objekte und des anwesenden Publikums vor etwaigen Gefahrensituationen, die demnach umfassend erläutert werden. Ich ergriff eigenverantwortlich Initiative, um erforderliches Fachwissen zu erwerben und absolvierte den *Erste Hilfe-Grundkurs/Betriebliche Ersthelferin (Wiener Rotes Kreuz)* und die Ausbildung zur *Brandschutzwartin (WIFI Wien)* – entsprechende Zertifikate liegen anbei.

Als zweite, ebenso wichtige Aufgabe von Aufsichtspersonen wird die Rolle als *Gastgeber* beschrieben. Dabei wird insbesondere der Stellenwert eines professionellen Auftretens hervorgehoben. Dieses manifestiert sich nicht nur in einem gepflegten Erscheinungsbild, sondern auch in einem bewussten Einsatz von Wortwahl und Stimmlage sowie in einer korrekten Körperhaltung und nicht zuletzt in einem freundlichen Lächeln. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, konsultierte ich den Friseur meines Vertrauens für eine adäquate Frisurenempfehlung, ließ mir die Zähne bleichen, nahm Einzelcoachings bei einer Make-up Beraterin und einer Logopädin und besuchte Ballett-, Yoga- und Rückenfitkurse.

Weiters wird im Handbuch betont, dass die inhaltliche Auseinandersetzung mit den gezeigten Exponaten von persönlichem Engagement zeugt, zu mehr Sicherheit bezüglich Fragen von Besucherinnen und Besuchern verhilft (selbstredend antwortet auf diese dennoch der Kurator) und schlussendlich

den Beruf selbst interessanter und kurzweiliger gestaltet. Daher nahm ich an der museumsinternen Führung teil, lauschte dem Audioguide, las ausstellungsrelevante Literatur und traf mich mit den noch lebenden Künstlerinnen auf ein persönliches Gespräch. Um noch mehr Verständnis für meine Arbeitsumgebung zu erwerben, befasste ich mich zudem mit Museumstheorien aus historischer, kulturwissenschaftlicher wie soziologischer Perspektive. Darüber hinaus besuchte ich zahlreiche Kunst- und Kulturinstitutionen, um auf Basis von sozialkognitiven Lerntheorien durch Beobachtung des Aufsichtspersonals Schlüsse für meine eigene Praxis zu ziehen.

Neben der detaillierten Ausformulierung der anfallenden Tätigkeiten werden in der Publikation auch die Schattenseiten des Berufs nicht verschwiegen – allen voran die drohende Langweile, die durch die vermeintliche Untätigkeit aufkommen kann. Da ich nicht am Boreout-Syndrom erkranken wollte, ging ich regelmäßig in den Kurs *Aktive Meditation*. Dort erlernte ich, meditative Ruhe bei zeitgleicher achtsamer Aufmerksamkeit für meine Umwelt zu praktizieren.

Um eine Außenperspektive auf meine Präsenz im Ausstellungsraum zu erlangen, Verbesserungspotentiale zu erkennen und diese Mängel in Folge zu beheben, arbeitete ich mit auf Videoanalyse basierenden Feedbackschleifen.

Wie Sie sehen können, erfülle ich Ihr Anforderungsprofil vollkommen. Gerne lade ich Sie zu meiner Abschlussperformance am 22. Jänner 2019 um 10.00 im Heiligenkreuzer Hof (Schönlaterngasse 5, 1010 Wien) ein, damit Sie sich persönlich ein Bild von meinen Qualitäten als Aufsichtskraft machen können.

Ich verbleibe mit besten Grüßen,

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte

Lebenslauf

Zertifikat: Erste Hilfe-Grundkurs/Betrieblicher ErsthelferIn

Zertifikat: BrandschutzwartIn

USB: Bewerbungsvideo

KOENIG2 by_robbygreif
z.H.: Christine König
Margaretenstraße 5
1040 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Christine König,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte
Portfolio
CV

Kunst Haus Wien
Leitung Besucherservice
z.H.: Mag. Martin Stangl
Untere Weißgerberstraße 13
1030 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Initiativbewerbung

Sehr geehrter Herr Mag. Martin Stangl,

gerne möchte ich mich initiativ um eine Stelle als Museumsaufseherin bewerben. Wie Sie dem beigegefügtten Lebenslauf entnehmen können, arbeitete ich in den vergangenen vier Monaten im Aufsichtsdienst des *Bank Austria Kunstforum*. Dieser Job war außerdem Gegenstand meiner künstlerischen Masterarbeit des Studiums *TransArts* an der Universität für angewandte Kunst Wien. In einer groß angelegten performativen Aktion setzte ich unterschiedlichste Maßnahmen, um Perfektion in diesem Beruf zu erreichen.

Grundlage meines selbst erstellten Ausbildungsplans war primär die von *ICOM Schweiz* herausgegebene Publikation *Aufsicht im Museum*. Dem Handbuch zufolge erfüllt sich die zentrale Funktion von Museumsaufsichten im Schutz der ausgestellten Objekte und des anwesenden Publikums vor etwaigen Gefahrensituationen, die demnach umfassend erläutert werden. Ich ergriff eigenverantwortlich Initiative, um erforderliches Fachwissen zu erwerben und absolvierte den *Erste Hilfe-Grundkurs/Betriebliche Ersthelferin (Wiener Rotes Kreuz)* und die Ausbildung zur *Brandschutzwartin (WIFI Wien)* – entsprechende Zertifikate liegen anbei.

Als zweite, ebenso wichtige Aufgabe von Aufsichtspersonen wird die Rolle als *Gastgeber* beschrieben. Dabei wird insbesondere der Stellenwert eines professionellen Auftretens hervorgehoben. Dieses manifestiert sich nicht nur in einem gepflegten Erscheinungsbild, sondern auch in einem bewussten Einsatz von Wortwahl und Stimmlage sowie in einer korrekten Körperhaltung und nicht zuletzt in einem freundlichen Lächeln. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, konsultierte ich den Friseur meines Vertrauens für eine adäquate Frisurenempfehlung, ließ mir die Zähne bleichen, nahm Einzelcoachings bei einer Make-up Beraterin und einer Logopädin und besuchte Ballett-, Yoga- und Rückenfitkurse.

Weiters wird im Handbuch betont, dass die inhaltliche Auseinandersetzung mit den gezeigten Exponaten von persönlichem Engagement zeugt, zu mehr Sicherheit bezüglich Fragen von Besucherinnen und Besuchern verhilft (selbstredend antwortet auf diese dennoch der Kurator) und schlussendlich

den Beruf selbst interessanter und kurzweiliger gestaltet. Daher nahm ich an der museumsinternen Führung teil, lauschte dem Audioguide, las ausstellungsrelevante Literatur und traf mich mit den noch lebenden Künstlerinnen auf ein persönliches Gespräch. Um noch mehr Verständnis für meine Arbeitsumgebung zu erwerben, befasste ich mich zudem mit Museumstheorien aus historischer, kulturwissenschaftlicher wie soziologischer Perspektive. Darüber hinaus besuchte ich zahlreiche Kunst- und Kulturinstitutionen, um auf Basis von sozialkognitiven Lerntheorien durch Beobachtung des Aufsichtspersonals Schlüsse für meine eigene Praxis zu ziehen.

Neben der detaillierten Ausformulierung der anfallenden Tätigkeiten werden in der Publikation auch die Schattenseiten des Berufs nicht verschwiegen – allen voran die drohende Langweile, die durch die vermeintliche Untätigkeit aufkommen kann. Da ich nicht am Boreout-Syndrom erkranken wollte, ging ich regelmäßig in den Kurs *Aktive Meditation*. Dort erlernte ich, meditative Ruhe bei zeitgleicher achtsamer Aufmerksamkeit für meine Umwelt zu praktizieren.

Um eine Außenperspektive auf meine Präsenz im Ausstellungsraum zu erlangen, Verbesserungspotentiale zu erkennen und diese Mängel in Folge zu beheben, arbeitete ich mit auf Videoanalyse basierenden Feedbackschleifen.

Wie Sie sehen können, erfülle ich Ihr Anforderungsprofil vollkommen. Gerne lade ich Sie zu meiner Abschlussperformance am 22. Jänner 2019 um 10.00 im Heiligenkreuzer Hof (Schönlaterngasse 5, 1010 Wien) ein, damit Sie sich persönlich ein Bild von meinen Qualitäten als Aufsichtskraft machen können.

Ich verbleibe mit besten Grüßen,

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte

Lebenslauf

Zertifikat: Erste Hilfe-Grundkurs/Betrieblicher ErsthelferIn

Zertifikat: BrandschutzwartIn

USB: Bewerbungsvideo

Kunst Haus Wien
z.H.: Verena Kaspar-Eisert
Untere Weißgerberstraße 13
1030 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Verena,

sehr gerne möchte ich Dich zur öffentlichen Präsentation meines Studienabschlusses einladen. Diese findet am Dienstag, den 22. Jänner 2019 um 10h im Heiligenkreuzer Hof statt.

In meiner künstlerischen Masterarbeit *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. Den Abschluss meines Selbstoptimierungsprozesses bilde ich mit einer Performance zur Ausstellungseröffnung und einer Videoinstallation, die die performative Aktion dokumentiert. Dabei verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Ich würde mich sehr freuen, Dich bei der Präsentation zu sehen.

Herzliche Grüße, Lisa

Kunsthalle Exnergasse
WUK Werkstätten - und Kulturhaus
z.H.: Andrea Löbel
Währinger Straße 59/2
1090 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Andrea Löbel,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den aktuellen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Performance zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte
Portfolio
CV

Kunsthalle Wien
Kaufmännische Geschäftsführerin
z.H.: Sigrid Mittersteiner
Museumsplatz 1
1070 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Initiativbewerbung

Sehr geehrte Frau Sigrid Mittersteiner,

gerne möchte ich mich initiativ um eine Stelle als Museumsaufseherin bewerben. Wie Sie dem beigegeführten Lebenslauf entnehmen können, arbeitete ich in den vergangenen vier Monaten im Aufsichtsdienst des *Bank Austria Kunstforum*. Dieser Job war außerdem Gegenstand meiner künstlerischen Masterarbeit des Studiums *TransArts* an der Universität für angewandte Kunst Wien. In einer groß angelegten performativen Aktion setzte ich unterschiedlichste Maßnahmen, um Perfektion in diesem Beruf zu erreichen.

Grundlage meines selbst erstellten Ausbildungsplans war primär die von *ICOM Schweiz* herausgegebene Publikation *Aufsicht im Museum*. Dem Handbuch zufolge erfüllt sich die zentrale Funktion von Museumsaufsichten im Schutz der ausgestellten Objekte und des anwesenden Publikums vor etwaigen Gefahrensituationen, die demnach umfassend erläutert werden. Ich ergriff eigenverantwortlich Initiative, um erforderliches Fachwissen zu erwerben und absolvierte den *Erste Hilfe-Grundkurs/Betriebliche Ersthelferin (Wiener Rotes Kreuz)* und die Ausbildung zur *Brandschutzwartin (WIFI Wien)* – entsprechende Zertifikate liegen anbei.

Als zweite, ebenso wichtige Aufgabe von Aufsichtspersonen wird die Rolle als *Gastgeber* beschrieben. Dabei wird insbesondere der Stellenwert eines professionellen Auftretens hervorgehoben. Dieses manifestiert sich nicht nur in einem gepflegten Erscheinungsbild, sondern auch in einem bewussten Einsatz von Wortwahl und Stimmlage sowie in einer korrekten Körperhaltung und nicht zuletzt in einem freundlichen Lächeln. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, konsultierte ich den Friseur meines Vertrauens für eine adäquate Frisurenempfehlung, ließ mir die Zähne bleichen, nahm Einzelcoachings bei einer Make-up Beraterin und einer Logopädin und besuchte Ballett-, Yoga- und Rückenfitkurse.

Weiters wird im Handbuch betont, dass die inhaltliche Auseinandersetzung mit den gezeigten Exponaten von persönlichem Engagement zeugt, zu mehr Sicherheit bezüglich Fragen von Besucherinnen und Besuchern verhilft (selbstredend antwortet auf diese dennoch der Kurator) und schlussendlich

den Beruf selbst interessanter und kurzweiliger gestaltet. Daher nahm ich an der museumsinternen Führung teil, lauschte dem Audioguide, las ausstellungsrelevante Literatur und traf mich mit den noch lebenden Künstlerinnen auf ein persönliches Gespräch. Um noch mehr Verständnis für meine Arbeitsumgebung zu erwerben, befasste ich mich zudem mit Museumstheorien aus historischer, kulturwissenschaftlicher wie soziologischer Perspektive. Darüber hinaus besuchte ich zahlreiche Kunst- und Kulturinstitutionen, um auf Basis von sozialkognitiven Lerntheorien durch Beobachtung des Aufsichtspersonals Schlüsse für meine eigene Praxis zu ziehen.

Neben der detaillierten Ausformulierung der anfallenden Tätigkeiten werden in der Publikation auch die Schattenseiten des Berufs nicht verschwiegen – allen voran die drohende Langweile, die durch die vermeintliche Untätigkeit aufkommen kann. Da ich nicht am Boreout-Syndrom erkranken wollte, ging ich regelmäßig in den Kurs *Aktive Meditation*. Dort erlernte ich, meditative Ruhe bei zeitgleicher achtsamer Aufmerksamkeit für meine Umwelt zu praktizieren.

Um eine Außenperspektive auf meine Präsenz im Ausstellungsraum zu erlangen, Verbesserungspotentiale zu erkennen und diese Mängel in Folge zu beheben, arbeitete ich mit auf Videoanalyse basierenden Feedbackschleifen.

Wie Sie sehen können, erfülle ich Ihr Anforderungsprofil vollkommen. Gerne lade ich Sie zu meiner Abschlussperformance am 22. Jänner 2019 um 10.00 im Heiligenkreuzer Hof (Schönlaterngasse 5, 1010 Wien) ein, damit Sie sich persönlich ein Bild von meinen Qualitäten als Aufsichtskraft machen können.

Ich verbleibe mit besten Grüßen,

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte

Lebenslauf

Zertifikat: Erste Hilfe-Grundkurs/Betrieblicher ErsthelferIn

Zertifikat: BrandschutzwartIn

USB: Bewerbungsvideo

Kunsthaus Bregenz
z.H.: Thomas D. Trummer
Karl-Tizian-Platz
Postfach 45
6900 Bregenz

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Lieber Thomas D. Trummer,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte
Portfolio
CV

Kunsthistorisches Museum Wien
Personal & Organisation
z.H.: Dr. André Alvarado- Dupuy
Burgring 5
1010 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Initiativbewerbung

Sehr geehrter Herr Dr. André Alvarado- Dupuy,

gerne möchte ich mich initiativ um eine Stelle als Museumsaufseherin bewerben. Wie Sie dem beigegefügtten Lebenslauf entnehmen können, arbeitete ich in den vergangenen vier Monaten im Aufsichtsdienst des *Bank Austria Kunstforum*. Dieser Job war außerdem Gegenstand meiner künstlerischen Masterarbeit des Studiums *TransArts* an der Universität für angewandte Kunst Wien. In einer groß angelegten performativen Aktion setzte ich unterschiedlichste Maßnahmen, um Perfektion in diesem Beruf zu erreichen.

Grundlage meines selbst erstellten Ausbildungsplans war primär die von *ICOM Schweiz* herausgegebene Publikation *Aufsicht im Museum*. Dem Handbuch zufolge erfüllt sich die zentrale Funktion von Museumsaufsichten im Schutz der ausgestellten Objekte und des anwesenden Publikums vor etwaigen Gefahrensituationen, die demnach umfassend erläutert werden. Ich ergriff eigenverantwortlich Initiative, um erforderliches Fachwissen zu erwerben und absolvierte den *Erste Hilfe-Grundkurs/Betriebliche Ersthelferin (Wiener Rotes Kreuz)* und die Ausbildung zur *Brandschutzwartin (WIFI Wien)* – entsprechende Zertifikate liegen anbei.

Als zweite, ebenso wichtige Aufgabe von Aufsichtspersonen wird die Rolle als *Gastgeber* beschrieben. Dabei wird insbesondere der Stellenwert eines professionellen Auftretens hervorgehoben. Dieses manifestiert sich nicht nur in einem gepflegten Erscheinungsbild, sondern auch in einem bewussten Einsatz von Wortwahl und Stimmlage sowie in einer korrekten Körperhaltung und nicht zuletzt in einem freundlichen Lächeln. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, konsultierte ich den Friseur meines Vertrauens für eine adäquate Frisurenempfehlung, ließ mir die Zähne bleichen, nahm Einzelcoachings bei einer Make-up Beraterin und einer Logopädin und besuchte Ballett-, Yoga- und Rückenfitkurse.

Weiters wird im Handbuch betont, dass die inhaltliche Auseinandersetzung mit den gezeigten Exponaten von persönlichem Engagement zeugt, zu mehr Sicherheit bezüglich Fragen von Besucherinnen und Besuchern verhilft (selbstredend antwortet auf diese dennoch der Kurator) und schlussendlich

den Beruf selbst interessanter und kurzweiliger gestaltet. Daher nahm ich an der museumsinternen Führung teil, lauschte dem Audioguide, las ausstellungsrelevante Literatur und traf mich mit den noch lebenden Künstlerinnen auf ein persönliches Gespräch. Um noch mehr Verständnis für meine Arbeitsumgebung zu erwerben, befasste ich mich zudem mit Museumstheorien aus historischer, kulturwissenschaftlicher wie soziologischer Perspektive. Darüber hinaus besuchte ich zahlreiche Kunst- und Kulturinstitutionen, um auf Basis von sozialkognitiven Lerntheorien durch Beobachtung des Aufsichtspersonals Schlüsse für meine eigene Praxis zu ziehen.

Neben der detaillierten Ausformulierung der anfallenden Tätigkeiten werden in der Publikation auch die Schattenseiten des Berufs nicht verschwiegen – allen voran die drohende Langweile, die durch die vermeintliche Untätigkeit aufkommen kann. Da ich nicht am Boreout-Syndrom erkranken wollte, ging ich regelmäßig in den Kurs *Aktive Meditation*. Dort erlernte ich, meditative Ruhe bei zeitgleicher achtsamer Aufmerksamkeit für meine Umwelt zu praktizieren.

Um eine Außenperspektive auf meine Präsenz im Ausstellungsraum zu erlangen, Verbesserungspotentiale zu erkennen und diese Mängel in Folge zu beheben, arbeitete ich mit auf Videoanalyse basierenden Feedbackschleifen.

Wie Sie sehen können, erfülle ich Ihr Anforderungsprofil vollkommen. Gerne lade ich Sie zu meiner Abschlussperformance am 22. Jänner 2019 um 10.00 im Heiligenkreuzer Hof (Schönlaterngasse 5, 1010 Wien) ein, damit Sie sich persönlich ein Bild von meinen Qualitäten als Aufsichtskraft machen können.

Ich verbleibe mit besten Grüßen,

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte

Lebenslauf

Zertifikat: Erste Hilfe-Grundkurs/Betrieblicher ErsthelferIn

Zertifikat: BrandschutzwartIn

USB: Bewerbungsvideo

Künstlerhaus
Halle für Kunst & Medien
z.H.: Jana Franze
Burgring 2
8010 Graz

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Jana Franze,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte
Portfolio
CV

Künstlerhaus Büchsenhausen
z.H.: Andrei Siclodi
Weiherburggasse 13
6020 Innsbruck

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Lieber Andrei Siclodi,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte
Portfolio
CV

Künstlerhaus, Gesellschaft bildender
Künstlerinnen und Künstler Österreichs
Rechnungswesen und Administration
z.H.: Sabine Nüssel
Karlsplatz 5
1010 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Initiativbewerbung

Sehr geehrte Frau Sabine Nüssel,

gerne möchte ich mich initiativ um eine Stelle als Museumsaufseherin bewerben. Wie Sie dem beigegeführten Lebenslauf entnehmen können, arbeitete ich in den vergangenen vier Monaten im Aufsichtsdienst des *Bank Austria Kunstforum*. Dieser Job war außerdem Gegenstand meiner künstlerischen Masterarbeit des Studiums *TransArts* an der Universität für angewandte Kunst Wien. In einer groß angelegten performativen Aktion setzte ich unterschiedlichste Maßnahmen, um Perfektion in diesem Beruf zu erreichen.

Grundlage meines selbst erstellten Ausbildungsplans war primär die von *ICOM Schweiz* herausgegebene Publikation *Aufsicht im Museum*. Dem Handbuch zufolge erfüllt sich die zentrale Funktion von Museumsaufsichten im Schutz der ausgestellten Objekte und des anwesenden Publikums vor etwaigen Gefahrensituationen, die demnach umfassend erläutert werden. Ich ergriff eigenverantwortlich Initiative, um erforderliches Fachwissen zu erwerben und absolvierte den *Erste Hilfe-Grundkurs/Betriebliche Ersthelferin (Wiener Rotes Kreuz)* und die Ausbildung zur *Brandschutzwartin (WIFI Wien)* – entsprechende Zertifikate liegen anbei.

Als zweite, ebenso wichtige Aufgabe von Aufsichtspersonen wird die Rolle als *Gastgeber* beschrieben. Dabei wird insbesondere der Stellenwert eines professionellen Auftretens hervorgehoben. Dieses manifestiert sich nicht nur in einem gepflegten Erscheinungsbild, sondern auch in einem bewussten Einsatz von Wortwahl und Stimmlage sowie in einer korrekten Körperhaltung und nicht zuletzt in einem freundlichen Lächeln. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, konsultierte ich den Friseur meines Vertrauens für eine adäquate Frisurenempfehlung, ließ mir die Zähne bleichen, nahm Einzelcoachings bei einer Make-up Beraterin und einer Logopädin und besuchte Ballett-, Yoga- und Rückenfitkurse.

Weiters wird im Handbuch betont, dass die inhaltliche Auseinandersetzung mit den gezeigten Exponaten von persönlichem Engagement zeugt, zu mehr Sicherheit bezüglich Fragen von Besucherinnen und Besuchern verhilft (selbstredend antwortet auf diese dennoch der Kurator) und schlussendlich

den Beruf selbst interessanter und kurzweiliger gestaltet. Daher nahm ich an der museumsinternen Führung teil, lauschte dem Audioguide, las ausstellungsrelevante Literatur und traf mich mit den noch lebenden Künstlerinnen auf ein persönliches Gespräch. Um noch mehr Verständnis für meine Arbeitsumgebung zu erwerben, befasste ich mich zudem mit Museumstheorien aus historischer, kulturwissenschaftlicher wie soziologischer Perspektive. Darüber hinaus besuchte ich zahlreiche Kunst- und Kulturinstitutionen, um auf Basis von sozialkognitiven Lerntheorien durch Beobachtung des Aufsichtspersonals Schlüsse für meine eigene Praxis zu ziehen.

Neben der detaillierten Ausformulierung der anfallenden Tätigkeiten werden in der Publikation auch die Schattenseiten des Berufs nicht verschwiegen – allen voran die drohende Langweile, die durch die vermeintliche Untätigkeit aufkommen kann. Da ich nicht am Boreout-Syndrom erkranken wollte, ging ich regelmäßig in den Kurs *Aktive Meditation*. Dort erlernte ich, meditative Ruhe bei zeitgleicher achtsamer Aufmerksamkeit für meine Umwelt zu praktizieren.

Um eine Außenperspektive auf meine Präsenz im Ausstellungsraum zu erlangen, Verbesserungspotentiale zu erkennen und diese Mängel in Folge zu beheben, arbeitete ich mit auf Videoanalyse basierenden Feedbackschleifen.

Wie Sie sehen können, erfülle ich Ihr Anforderungsprofil vollkommen. Gerne lade ich Sie zu meiner Abschlussperformance am 22. Jänner 2019 um 10.00 im Heiligenkreuzer Hof (Schönlaterngasse 5, 1010 Wien) ein, damit Sie sich persönlich ein Bild von meinen Qualitäten als Aufsichtskraft machen können.

Ich verbleibe mit besten Grüßen,

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte

Lebenslauf

Zertifikat: Erste Hilfe-Grundkurs/Betrieblicher ErsthelferIn

Zertifikat: BrandschutzwartIn

USB: Bewerbungsvideo

Kunstraum Niederoesterreich
z.H.: Katharina Brandl
Herrengasse 13
1010 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Katharina Brandl,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte

Portfolio

CV

Kunstuniversität Linz
Experimentelle Gestaltung
z.H.: Mag.art. Martin Bilinovac
Domgasse 1/II
4020 Linz

Wien, 16. Jänner 2019

Einladung

Lieber Martin,

gerne möchte ich Dich zur Präsentation meiner Masterarbeit des Studiengangs *TransArts* (Universität für angewandte Kunst) einladen. Diese findet am Dienstag, den 22. Jänner 2019 um 10h im Heiligenkreuzer Hof statt.

In Anbetracht dessen, dass ich bald meinen Status von *Kunststudentin* auf *freischaffende Künstlerin* ändern werde, kam ich nicht umhin, mir Gedanken über vorherrschende Lebensrealitäten von Kunstschaffenden zu machen. Anhand einer performativen Versuchsanordnung richte ich den Blick auf das ambivalente Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit, indem ich meinen Brotberuf als Museumsaufsicht zur Kunst erklärte. Ich setzte mir selbst das Ziel, Meisterschaft in meinem Metier zu erlangen. Um dies zu bewerkstelligen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. Den Abschluss meines Selbstoptimierungsprozesses bilde ich mit einer Performance zur Ausstellungseröffnung und einer Videoinstallation mit dokumentarischem Duktus. In der Präsentation verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Wirklichkeit.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Du Zeit und Lust hast, Dir die Performance und/oder Ausstellung anzusehen. Alles Liebe, Lisa

Kunstuniversität Linz
Visuelle Kommunikation
z.H.: Mag.art. Peter Hauenschild
Reindlstraße 16-18/III
4040 Linz

Wien, 16. Jänner 2019

Einladung

Lieber Peter,

gerne möchte ich Dich zur Präsentation meiner Masterarbeit des Studiengangs *TransArts* (Universität für angewandte Kunst) einladen. Diese findet am Dienstag, den 22. Jänner 2019 um 10h im Heiligenkreuzer Hof statt.

In Anbetracht dessen, dass ich bald meinen Status von *Kunststudentin* auf *freischaffende Künstlerin* ändern werde, kam ich nicht umhin, mir Gedanken über vorherrschende Lebensrealitäten von Kunstschaffenden zu machen. Anhand einer performativen Versuchsanordnung richte ich den Blick auf das ambivalente Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit, indem ich meinen Brotberuf als Museumsaufsicht zur Kunst erklärte. Ich setzte mir selbst das Ziel, Meisterschaft in meinem Metier zu erlangen. Um dies zu bewerkstelligen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. Den Abschluss meines Selbstoptimierungsprozesses bilde ich mit einer Performance zur Ausstellungseröffnung und einer Videoinstallation mit dokumentarischem Duktus. In der Präsentation verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Wirklichkeit.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Du Zeit und Lust hast, Dir die Performance und/oder Ausstellung anzusehen. Alles Liebe, Lisa

Kunstuniversität Linz
Zentrale Werkstätte Medien
z.H.: Christa Amadea, MA
Reindlstraße 16-18/III
4040 Linz

Wien, 16. Jänner 2019

Einladung

Liebe Christa,

gerne möchte ich Dich zur Präsentation meiner Masterarbeit des Studiengangs *TransArts* (Universität für angewandte Kunst) einladen. Diese findet am Dienstag, den 22. Jänner 2019 um 10h im Heiligenkreuzer Hof statt.

In Anbetracht dessen, dass ich bald meinen Status von *Kunststudentin* auf *freischaffende Künstlerin* ändern werde, kam ich nicht umhin, mir Gedanken über vorherrschende Lebensrealitäten von Kunstschaffenden zu machen. Anhand einer performativen Versuchsanordnung richte ich den Blick auf das ambivalente Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit, indem ich meinen Brotberuf als Museumsaufsicht zur Kunst erklärte. Ich setzte mir selbst das Ziel, Meisterschaft in meinem Metier zu erlangen. Um dies zu bewerkstelligen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. Den Abschluss meines Selbstoptimierungsprozesses bilde ich mit einer Performance zur Ausstellungseröffnung und einer Videoinstallation mit dokumentarischem Duktus. In der Präsentation verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Wirklichkeit.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Du Zeit und Lust hast, Dir die Performance und/oder Ausstellung anzusehen. Alles Liebe, Lisa

Kunstuniversität Linz
Mediengestaltung Lehramt
z.H.: Univ.-Prof. Dr.phil. Stefan Sonvilla-Weiss
Reindlstraße 16-18/III
4040 Linz

Wien, 16. Jänner 2019

Einladung

Lieber Stefan,

gerne möchte ich Dich zur Präsentation meiner Masterarbeit des Studiengangs *TransArts* (Universität für angewandte Kunst) einladen. Diese findet am Dienstag, den 22. Jänner 2019 um 10h im Heiligenkreuzer Hof statt.

In Anbetracht dessen, dass ich bald meinen Status von *Kunststudentin* auf *freischaffende Künstlerin* ändern werde, kam ich nicht umhin, mir Gedanken über vorherrschende Lebensrealitäten von Kunstschaffenden zu machen. Anhand einer performativen Versuchsanordnung richte ich den Blick auf das ambivalente Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit, indem ich meinen Brotberuf als Museumsaufsicht zur Kunst erklärte. Ich setzte mir selbst das Ziel, Meisterschaft in meinem Metier zu erlangen. Um dies zu bewerkstelligen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. Den Abschluss meines Selbstoptimierungsprozesses bilde ich mit einer Performance zur Ausstellungseröffnung und einer Videoinstallation mit dokumentarischem Duktus. In der Präsentation verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Wirklichkeit.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Du Zeit und Lust hast, Dir die Performance und/oder Ausstellung anzusehen. Alles Liebe, Lisa

Kunstverein EXTRA
z.H.: Barbara Pflanzner
Meravigliagasse 1/3
1060 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Barbara Pflanzner,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte
Portfolio
CV

LENTOS Kunstmuseum Linz
z.H.: Hemma Schmutz
Ernst-Koref-Promenade 1
4020 Linz

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Hemma Schmutz,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte
Portfolio
CV

Leopold Museum
z.H.: Heike Eipeldauer
Museumsplatz 1
1070 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Heike Eipeldauer,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte
Portfolio
CV

Univ.-Prof. Mag.art. Hubert Lobnig
Tigergasse 17/14-16
1080 Wien

Wien, 16. Jänner 2019

Einladung

Lieber Hubert,

gerne möchte ich Dich zur Präsentation meiner Masterarbeit des Studiengangs *TransArts* (Universität für angewandte Kunst) einladen. Diese findet am Dienstag, den 22. Jänner 2019 um 10h im Heiligenkreuzer Hof statt.

In Anbetracht dessen, dass ich bald meinen Status von *Kunststudentin* auf *freischaffende Künstlerin* ändern werde, kam ich nicht umhin, mir Gedanken über vorherrschende Lebensrealitäten von Kunstschaffenden zu machen. Anhand einer performativen Versuchsanordnung richte ich den Blick auf das ambivalente Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit, indem ich meinen Brotberuf als Museumsaufsicht zur Kunst erklärte. Ich setzte mir selbst das Ziel, Meisterschaft in meinem Metier zu erlangen. Um dies zu bewerkstelligen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. Den Abschluss meines Selbstoptimierungsprozesses bilde ich mit einer Performance zur Ausstellungseröffnung und einer Videoinstallation mit dokumentarischem Duktus. In der Präsentation verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Wirklichkeit.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Du Zeit und Lust hast, Dir die Performance und/oder Ausstellung anzusehen.

Alles Liebe, Lisa

monochrom
quartier21/MQ
z.H.: Günther Friesinger
Museumsplatz 1
1010 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Lieber Günther Friesinger,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte
Portfolio
CV

mumok
Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien
z.H.: Manuela Ammer
Museumsplatz 1
1070 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Manuela Ammer,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte
Portfolio
CV

mumok
Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien
z.H.: Marianne Dobner
Museumsplatz 1
1070 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Marianne Dobner,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte
Portfolio
CV

mumok
Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien
z.H.: Rainer Fuchs
Museumsplatz 1
1070 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Lieber Rainer Fuchs,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte
Portfolio
CV

mumok
Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien
Personal- und Organisationsentwicklung
z.H.: Mag.^a Judith Peschek-Vieröckl
Museumsplatz 1
1070 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Initiativbewerbung

Sehr geehrte Frau Mag.^a Judith Peschek-Vieröckl,

gerne möchte ich mich initiativ um eine Stelle als Museumsaufseherin bewerben. Wie Sie dem beigefügten Lebenslauf entnehmen können, arbeitete ich in den vergangenen vier Monaten im Aufsichtsdienst des *Bank Austria Kunstforum*. Dieser Job war außerdem Gegenstand meiner künstlerischen Masterarbeit des Studiums *TransArts* an der Universität für angewandte Kunst Wien. In einer groß angelegten performativen Aktion setzte ich unterschiedlichste Maßnahmen, um Perfektion in diesem Beruf zu erreichen.

Grundlage meines selbst erstellten Ausbildungsplans war primär die von *ICOM Schweiz* herausgegebene Publikation *Aufsicht im Museum*. Dem Handbuch zufolge erfüllt sich die zentrale Funktion von Museumsaufsichten im Schutz der ausgestellten Objekte und des anwesenden Publikums vor etwaigen Gefahrensituationen, die demnach umfassend erläutert werden. Ich ergriff eigenverantwortlich Initiative, um erforderliches Fachwissen zu erwerben und absolvierte den *Erste Hilfe-Grundkurs/Betriebliche Ersthelferin (Wiener Rotes Kreuz)* und die Ausbildung zur *Brandschutzwartin (WIFI Wien)* – entsprechende Zertifikate liegen anbei.

Als zweite, ebenso wichtige Aufgabe von Aufsichtspersonen wird die Rolle als *Gastgeber* beschrieben. Dabei wird insbesondere der Stellenwert eines professionellen Auftretens hervorgehoben. Dieses manifestiert sich nicht nur in einem gepflegten Erscheinungsbild, sondern auch in einem bewussten Einsatz von Wortwahl und Stimmlage sowie in einer korrekten Körperhaltung und nicht zuletzt in einem freundlichen Lächeln. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, konsultierte ich den Friseur meines Vertrauens für eine adäquate Frisurenempfehlung, ließ mir die Zähne bleichen, nahm Einzelcoachings bei einer Make-up Beraterin und einer Logopädin und besuchte Ballett-, Yoga- und Rückenfitkurse.

Weiters wird im Handbuch betont, dass die inhaltliche Auseinandersetzung mit den gezeigten Exponaten von persönlichem Engagement zeugt, zu mehr Sicherheit bezüglich Fragen von Besucherinnen und Besuchern verhilft (selbstredend antwortet auf diese dennoch der Kurator) und schlussendlich

den Beruf selbst interessanter und kurzweiliger gestaltet. Daher nahm ich an der museumsinternen Führung teil, lauschte dem Audioguide, las ausstellungsrelevante Literatur und traf mich mit den noch lebenden Künstlerinnen auf ein persönliches Gespräch. Um noch mehr Verständnis für meine Arbeitsumgebung zu erwerben, befasste ich mich zudem mit Museumstheorien aus historischer, kulturwissenschaftlicher wie soziologischer Perspektive. Darüber hinaus besuchte ich zahlreiche Kunst- und Kulturinstitutionen, um auf Basis von sozialkognitiven Lerntheorien durch Beobachtung des Aufsichtspersonals Schlüsse für meine eigene Praxis zu ziehen.

Neben der detaillierten Ausformulierung der anfallenden Tätigkeiten werden in der Publikation auch die Schattenseiten des Berufs nicht verschwiegen – allen voran die drohende Langweile, die durch die vermeintliche Untätigkeit aufkommen kann. Da ich nicht am Boreout-Syndrom erkranken wollte, ging ich regelmäßig in den Kurs *Aktive Meditation*. Dort erlernte ich, meditative Ruhe bei zeitgleicher achtsamer Aufmerksamkeit für meine Umwelt zu praktizieren.

Um eine Außenperspektive auf meine Präsenz im Ausstellungsraum zu erlangen, Verbesserungspotentiale zu erkennen und diese Mängel in Folge zu beheben, arbeitete ich mit auf Videoanalyse basierenden Feedbackschleifen.

Wie Sie sehen können, erfülle ich Ihr Anforderungsprofil vollkommen. Gerne lade ich Sie zu meiner Abschlussperformance am 22. Jänner 2019 um 10.00 im Heiligenkreuzer Hof (Schönlaterngasse 5, 1010 Wien) ein, damit Sie sich persönlich ein Bild von meinen Qualitäten als Aufsichtskraft machen können.

Ich verbleibe mit besten Grüßen,

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte

Lebenslauf

Zertifikat: Erste Hilfe-Grundkurs/Betrieblicher ErsthelferIn

Zertifikat: BrandschutzwartIn

USB: Bewerbungsvideo

mumok
Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien
z.H.:Visiting Prof. Univ.-Lekt. Mag.phil. Matthias Michalka
Museumsplatz 1
1070, Wien

Wien, 14. Jänner 2019

Einladung

Hallo Matthias,

nach beinahe zehn Jahren Kunststudium werde ich bald das sichere Territorium der Hochschule verlassen und mich in das ungeschützte Feld der freien Kunstszene wagen. Anlass genug, um über ökonomische Wirklichkeiten von Kunstschaffenden nachzudenken. Dass diese alles andere als rosig aussehen, belegen zwei jüngst veröffentlichte Studien. Während der von *L&R Sozialforschung* veröffentlichte Bericht in erster Linie prekäre und diskontinuierliche Arbeitsverhältnisse, unsichere Einkommensperspektiven und mangelnde soziale Absicherung attestiert (vgl. Wetzel 2018), analysiert das Forschungsteam um Samuel Fraiberger Gesetzmäßigkeiten des Kunstmarktes. Neben der zugegebenermaßen wenig überraschenden Erkenntnis, dass dieser nicht eben durch Durchlässigkeit gekennzeichnet ist, wird die zentrale Rolle des Aufbaus eines Netzwerks als entscheidenden Faktor für den erfolgreichen Verlauf von Künstler*innen-Karrieren betont (vgl. Fraiberger, et al. 2018).

In meiner künstlerischen Masterarbeit *Auffallend Unauffällig* greife ich das Moment der (Selbst-)Prekarisierung auf und rekurriere dabei augenzwinkernd auf den aktuellen Trend zur Selbstoptimierung (vgl. Bröckling 2007). Um in meinem Brotberuf als Museumsaufseherin Perfektion zu erlangen, ergriff ich zahlreiche Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. Das Handbuch *Aufsicht im Museum* (Güntert 2004) diente als Grundlage für meinen selbst erstellten Ausbildungsplan. In diesen investierte ich mein gesamtes Gehalt, wodurch das Verhältnis von künstlerischer zu nicht-künstlerischer Arbeit in seiner Ambivalenz sichtbar wird (mehr zu diesem ambivalenten Verhältnis z.B. bei Larsen 2012). Durch das Offenlegen meines Stundensatzes [dieser liegt mit €6,45 deutlich unter der Grenze, die im Nachbarland Deutschland den Mindestlohn markiert], beleuchte ich hierarchische Ungleichheiten innerhalb der Personalstruktur und beteilige mich damit an Diskursen zur Institutionskritik. Dies geschieht durch den Umstand, dass ich jene ins Licht rücke, die sonst im *Abseits der Kunst* (Noever 2012) stehen. Die mangelnde, öffentliche Wahrnehmung des Berufsbildes *Museumsaufsicht* (welcher letztlich gewissermaßen ein konstitutives Element innewohnt) schlägt sich sowohl im inexistenten Kollektivvertrag (vgl. Weiss 2018) wie auch in der fehlenden, wissenschaftlichen Beforschung (vgl. Schmitt 2016) nieder.

Dessen ungeachtet gibt es natürlich bereits einige Auseinandersetzungen mit diesem Beruf aus künstlerischer Perspektive. So findet zum Beispiel auch in der performativen Arbeit *Re-g(u)arding the Guards* (2004) von Elmgreen & Dragset eine Umkehr der Blickrichtung statt. Das Künstlerduo platzierte als Museumsaufsichten gekleidete Menschen auf Stühlen, die mit den Rückenlehnen an Wänden eines ansonsten leeren Ausstellungsraums aufgestellt wurden. Diese taten genau das, was üblicherweise von Museumsaufseher*innen erwartet wird; sie beobachteten. In diesem Fall wurde das bewachte Kunstwerk selbst jedoch erst durch das gegenseitige Beobachten und Beobachtetwerden von Rezipient*innen und Museumsaufsichten hervorgebracht (vgl. Umathum 2011).

Institutionskritische Fragen rund um die Sichtbarkeit von Museumspersonal stellen Fred Wilson und Mierle Laderman Ukeles in den Werken *Guarded View* (1991) und *The Keeping of the Keys: Maintenance as Security* (1973). Diese sind jeweils – der persönlichen Biografie entsprechend – mit anti-rassistischen bzw. feministischen Motiven verbunden. Institutioneller Rassismus und Prozesse der Desubjektivierung des Sicherheitspersonals werden in Wilsons Arbeit *Guarded View* zur Sprache gebracht. Vier kopflose, schwarze, scheinbar männliche Schaufensterpuppen, gekleidet in den Uniformen renommierter New Yorker Museen, fordern durch ihre exponierte Lage auf einem bühnenartigen Sockel zur Reflektion über unseren Umgang mit realen Museumsangestellten auf. Das *Manifesto for Maintenance Art* (vgl. Ukeles 2001) von Mierle Laderman Ukeles aus dem Jahr 1969 wie auch ihre nachfolgenden *Maintenance Artworks* zielten darauf ab, ein Bewusstsein für den niedrigen kulturellen Status unbezahlter Arbeit innerhalb kapitalistischer Systeme im Allgemeinen und von Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten im Kunstbereich im Speziellen zu schaffen. In *The Keeping of the Keys: Maintenance as Security* ließ sie sich für einen Tag die Schlüssel der Aufsichtskräfte des *Wadsworth Atheneum Museum of Art*, um verschiedene Räumlichkeiten (inklusive der Büroräume der Kurator*innen) systematisch zu- und aufzusperren. Durch die temporäre Dekonstruktion der Logik des Museumsalltags lenkte sie den Blick auf diese ansonsten unauffälligen Wartungsarbeiten und konfigurierte deren Bewertung neu.

Formalästhetische Elemente werden in den Duane Hansons hyper-realistischen Plastiken von Museumswächtern und in der Fotoserie *Guardians* (2009/10) von Andy Freeberg aufgegriffen. Im Vergleich dieser beiden Arbeiten werden kulturelle Unterschiede sichtbar. Während die von Hanson porträtierte US-amerikanischen, männlichen Museumsaufseher spezielle Uniformen tragen und in stehenden bzw. an der Wand lehrenden Posen gezeigt werden, sind die von Freeberg fotografierten Aufsichtsdamen russischer Museen sitzend und in ihrer Privatkleidung zu sehen. Gemeinsam haben diesen beiden Arbeiten eine gewisse Zeitlosigkeit, die das Gefühl vermittelt, dass die abgebildeten Personen seit immer (und für immer) an derselben Stelle des Museums verharren (werden).

Die Arbeiten von Tino Sehgal und Christoph Büchel formulieren durch die Körperlichkeit von Museumsaufsichten provokante Pointen. Die Performance *Gurads Kissing* (2002) von Tino Sehgal, bei der sich zwei Aufsichtspersonen innig küssen, sobald jemand den Ausstellungsraum betritt, bewirkt eine Interaktion mit dem Museumspublikum und befragt Grenzen zwischen privatem und öffentlichem Raum aus einer queer-feministischen Perspektive. In Christoph Büchels performativer Arbeit mit dem deskriptiven Titel *Sleeping Guard* (2009) werden die Dynamiken internationaler Kunstmessen humoristisch ad absurdum geführt – um an dieser Stelle nur einige Referenzen zu nennen.

Eine Dokumentation meiner performativen Aktion werde ich von 22. bis 25. Jänner im Heiligenkreuzer Hof präsentieren. Den Abschluss meines Selbstoptimierungsprozesses bilde ich mit einer Performance zur Ausstellungseröffnung, zu der ich zahlreiche Personen aus dem Kunst- und Kulturbetrieb einlade. Unter diesen befinden sich sowohl Angestellte aus den Personalabteilungen Wiener Museen wie auch Künstler*innen, Kurator*innen und Galerist*innen. Damit nehme ich Bezug auf den eingangs beschriebenen Umstand meines Studienabschlusses und der damit verbundenen Notwendigkeit des Aufbaues eines Netzwerkes einerseits und der essentiellen Bedeutung von Nebenjobs als Existenzgrundlage andererseits. Die Einladung zur Eröffnung sende ich Dir anbei. Ich freue mich, Dich dort zu sehen.

Nicht zuletzt möchte ich dieses Schreiben nützen, um meinen Dank für die wahrhaft exzellente Betreuung auszusprechen; die Gespräche mit Dir waren immer außergewöhnlich konstruktiv und beflügelnd. Vielen Dank dafür.

Alles Liebe, Lisa

Beilagen

[Einladungskarte](#)

[Literaturverzeichnis](#)

Museum der Moderne Salzburg
z.H.: Antonia Lotz
Mönchsberg 32
5020 Salzburg

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Antonia Lotz,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte
Portfolio
CV

Neuer Kunstverein Wien
z.H.: Katarzyna Uszynska
Herrengasse 6-8, Top 20
1010 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Katarzyna Uszynska,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte

Portfolio

CV

OÖ Kulturquartier
z.H.: Genoveva Rückert
OK Platz 1
4020 Linz

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Genoveva Rückert,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte
Portfolio
CV

Österreichisches Institut für Photographie und Medienkunst - EIKON
Kulturbüros, 1. Stock
quartier21/MQ
z.H.: Nela Eggenberger
Museumsplatz 1 / e - 1.6
1070 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Nela Eggenberger,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte
Portfolio
CV

MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst
Personal
z.H.: Rudolf Wuits
Stubenring 5
1010 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Initiativbewerbung

Sehr geehrter Herr Rudolf Wuits,

gerne möchte ich mich initiativ um eine Stelle als Museumsaufseherin bewerben. Wie Sie dem beigegefügtten Lebenslauf entnehmen können, arbeitete ich in den vergangenen vier Monaten im Aufsichtsdienst des *Bank Austria Kunstforum*. Dieser Job war außerdem Gegenstand meiner künstlerischen Masterarbeit des Studiums *TransArts* an der Universität für angewandte Kunst Wien. In einer groß angelegten performativen Aktion setzte ich unterschiedlichste Maßnahmen, um Perfektion in diesem Beruf zu erreichen.

Grundlage meines selbst erstellten Ausbildungsplans war primär die von *ICOM Schweiz* herausgegebene Publikation *Aufsicht im Museum*. Dem Handbuch zufolge erfüllt sich die zentrale Funktion von Museumsaufsichten im Schutz der ausgestellten Objekte und des anwesenden Publikums vor etwaigen Gefahrensituationen, die demnach umfassend erläutert werden. Ich ergriff eigenverantwortlich Initiative, um erforderliches Fachwissen zu erwerben und absolvierte den *Erste Hilfe-Grundkurs/Betriebliche Ersthelferin (Wiener Rotes Kreuz)* und die Ausbildung zur *Brandschutzwartin (WIFI Wien)* – entsprechende Zertifikate liegen anbei.

Als zweite, ebenso wichtige Aufgabe von Aufsichtspersonen wird die Rolle als *Gastgeber* beschrieben. Dabei wird insbesondere der Stellenwert eines professionellen Auftretens hervorgehoben. Dieses manifestiert sich nicht nur in einem gepflegten Erscheinungsbild, sondern auch in einem bewussten Einsatz von Wortwahl und Stimmlage sowie in einer korrekten Körperhaltung und nicht zuletzt in einem freundlichen Lächeln. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, konsultierte ich den Friseur meines Vertrauens für eine adäquate Frisurenempfehlung, ließ mir die Zähne bleichen, nahm Einzelcoachings bei einer Make-up Beraterin und einer Logopädin und besuchte Ballett-, Yoga- und Rückenfitkurse.

Weiters wird im Handbuch betont, dass die inhaltliche Auseinandersetzung mit den gezeigten Exponaten von persönlichem Engagement zeugt, zu mehr Sicherheit bezüglich Fragen von Besucherinnen und Besuchern verhilft (selbstredend antwortet auf diese dennoch der Kurator) und schlussendlich

den Beruf selbst interessanter und kurzweiliger gestaltet. Daher nahm ich an der museumsinternen Führung teil, lauschte dem Audioguide, las ausstellungsrelevante Literatur und traf mich mit den noch lebenden Künstlerinnen auf ein persönliches Gespräch. Um noch mehr Verständnis für meine Arbeitsumgebung zu erwerben, befasste ich mich zudem mit Museumstheorien aus historischer, kulturwissenschaftlicher wie soziologischer Perspektive. Darüber hinaus besuchte ich zahlreiche Kunst- und Kulturinstitutionen, um auf Basis von sozialkognitiven Lerntheorien durch Beobachtung des Aufsichtspersonals Schlüsse für meine eigene Praxis zu ziehen.

Neben der detaillierten Ausformulierung der anfallenden Tätigkeiten werden in der Publikation auch die Schattenseiten des Berufs nicht verschwiegen – allen voran die drohende Langweile, die durch die vermeintliche Untätigkeit aufkommen kann. Da ich nicht am Boreout-Syndrom erkranken wollte, ging ich regelmäßig in den Kurs *Aktive Meditation*. Dort erlernte ich, meditative Ruhe bei zeitgleicher achtsamer Aufmerksamkeit für meine Umwelt zu praktizieren.

Um eine Außenperspektive auf meine Präsenz im Ausstellungsraum zu erlangen, Verbesserungspotentiale zu erkennen und diese Mängel in Folge zu beheben, arbeitete ich mit auf Videoanalyse basierenden Feedbackschleifen.

Wie Sie sehen können, erfülle ich Ihr Anforderungsprofil vollkommen. Gerne lade ich Sie zu meiner Abschlussperformance am 22. Jänner 2019 um 10.00 im Heiligenkreuzer Hof (Schönlaterngasse 5, 1010 Wien) ein, damit Sie sich persönlich ein Bild von meinen Qualitäten als Aufsichtskraft machen können.

Ich verbleibe mit besten Grüßen,

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte

Lebenslauf

Zertifikat: Erste Hilfe-Grundkurs/Betrieblicher ErsthelferIn

Zertifikat: BrandschutzwartIn

USB: Bewerbungsvideo

PARNASS Verlag GmbH
z.H.: Paula Watzl
Loquaipplatz 12
1060 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Paula Watzl,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte
Portfolio
CV

philomena+
art & architecture platform for collaborations
between the mena-region and austria
z.H.: Christine Bruckbauer
Heinestraße 40/7
1020 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Christine,

sehr gerne möchte ich Dich zur öffentlichen Präsentation meines Studienabschlusses einladen. Diese findet am Dienstag, den 22. Jänner 2019 um 10h im Heiligenkreuzer Hof statt.

In meiner künstlerischen Masterarbeit *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. Den Abschluss meines Selbstoptimierungsprozesses bilde ich mit einer Performance zur Ausstellungseröffnung und einer Videoinstallation, die die performative Aktion dokumentiert. Dabei verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Ich würde mich sehr freuen, Dich bei der Präsentation zu sehen.

Herzliche Grüße, Lisa

Gerald Straub
Aichholzgasse 51/53
1120 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Lieber Gerald Straub,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte

Portfolio

CV

TAXISPALAIS Kunsthalle Tirol
z.H.: Nina Tabassomi
Maria-Theresien-Straße 45
6020 Innsbruck

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Nina Tabassomi,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte

Portfolio

CV

the smallest gallery - collaboration space
Verein zur Förderung junger Kunst
z.H.: Karin Oberhuber
Grieskai 2
8020 Graz

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Karin,

sehr gerne möchte ich Dich zur öffentlichen Präsentation meines Studienabschlusses des Studiengangs *TransArts* (Universität für Angewandte Kunst) einladen. Diese findet am Dienstag, den 22. Jänner 2019 um 10h im Heiligenkreuzer Hof statt.

In meiner künstlerischen Masterarbeit *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. Den Abschluss meines Selbstoptimierungsprozesses bilde ich mit einer Performance zur Ausstellungseröffnung und einer Videoinstallation, die die performative Aktion dokumentiert. Dabei verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Du Zeit findest, Dir die Performance/Ausstellung anzusehen – vielleicht bist Du da ja zufällig gerade in Wien?

Herzliche Grüße, Lisa

Tina Frank Design
z.H.: Univ.-Prof.ⁱⁿ Tina Frank
Schönbrunnerstraße 31/11
1050 Wien

Wien, 16. Jänner 2019

Einladung

Liebe Tina,

gerne möchte ich Dich zur Präsentation meiner Masterarbeit des Studiengangs *TransArts* (Universität für angewandte Kunst) einladen. Diese findet am Dienstag, den 22. Jänner 2019 um 10h im Heiligenkreuzer Hof statt.

In Anbetracht dessen, dass ich bald meinen Status von *Kunststudentin* auf *freischaffende Künstlerin* ändern werde, kam ich nicht umhin, mir Gedanken über vorherrschende Lebensrealitäten von Kunstschaffenden zu machen. Anhand einer performativen Versuchsanordnung richte ich den Blick auf das ambivalente Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit, indem ich meinen Brotberuf als Museumsaufsicht zur Kunst erklärte. Ich setzte mir selbst das Ziel, Meisterschaft in meinem Metier zu erlangen. Um dies zu bewerkstelligen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. Den Abschluss meines Selbstoptimierungsprozesses bilde ich mit einer Performance zur Ausstellungseröffnung und einer Videoinstallation mit dokumentarischem Duktus. In der Präsentation verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Wirklichkeit.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Du Zeit und Lust hast, Dir die Performance und/oder Ausstellung anzusehen.

Alles Liebe, Lisa

Universität für angewandte Kunst Wien
Transmediale Kunst
z.H.: Sabine B. Vogel
Oskar-Kokoschka-Platz 2
1010 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Sabine B. Vogel,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte

Portfolio

CV

Universität für angewandte Kunst Wien
Transmediale Kunst
z.H.: Univ.-Lekt. Mag.art. Peter Fritzenwallner
Oskar Kokoschka Platz 2
1010 Wien

Wien, 16. Jänner 2019

Einladung

Lieber Peter,

gerne möchte ich Dich zur Präsentation meiner Masterarbeit einladen. Diese findet am Dienstag, den 22. Jänner 2019 um 10h im Heiligenkreuzer Hof statt.

In Anbetracht dessen, dass ich bald meinen Status von *Kunststudentin* auf *freischaffende Künstlerin* ändern werde, kam ich nicht umhin, mir Gedanken über vorherrschende Lebensrealitäten von Kunstschaffenden zu machen. Anhand einer performativen Versuchsanordnung richte ich den Blick auf das ambivalente Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit, indem ich meinen Brotberuf als Museumsaufsicht zur Kunst erklärte. Ich setzte mir selbst das Ziel, Meisterschaft in meinem Metier zu erlangen. Um dies zu bewerkstelligen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. Den Abschluss meines Selbstoptimierungsprozesses bilde ich mit einer Performance zur Ausstellungseröffnung und einer Videoinstallation mit dokumentarischem Duktus. In der Präsentation verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Wirklichkeit.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Du Zeit und Lust hast, Dir die Performance und/oder Ausstellung anzusehen. Alles Liebe, Lisa

Universität für angewandte Kunst Wien
Kunst- und Wissenstransfer
z.H.: Sen.Sc. Mag.phil. Boris Roland Manner
Vordere Zollamtsstraße 7
1030 Wien

Wien, 16. Jänner 2019

Einladung

Lieber Boris,

gerne möchte ich Dich zur Präsentation meiner Masterarbeit einladen. Diese findet am Dienstag, den 22. Jänner 2019 um 10h im Heiligenkreuzer Hof statt.

In Anbetracht dessen, dass ich bald meinen Status von *Kunststudentin* auf *freischaffende Künstlerin* ändern werde, kam ich nicht umhin, mir Gedanken über vorherrschende Lebensrealitäten von Kunstschaffenden zu machen. Anhand einer performativen Versuchsanordnung richte ich den Blick auf das ambivalente Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit, indem ich meinen Brotberuf als Museumsaufsicht zur Kunst erklärte. Ich setzte mir selbst das Ziel, Meisterschaft in meinem Metier zu erlangen. Um dies zu bewerkstelligen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. Den Abschluss meines Selbstoptimierungsprozesses bilde ich mit einer Performance zur Ausstellungseröffnung und einer Videoinstallation mit dokumentarischem Duktus. In der Präsentation verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Wirklichkeit.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Du Zeit und Lust hast, Dir die Performance und/oder Ausstellung anzusehen. Alles Liebe, Lisa

Universität für angewandte Kunst Wien
Kunst und Kommunikative Praxis
z.H.: Sen.Lect.ⁱⁿ Mag.^aart. Ricarda Denzer
Vordere Zollamtsstraße 7
1030 Wien

Wien, 16. Jänner 2019

Einladung

Liebe Ricarda,

gerne möchte ich Dich zur Präsentation meiner Masterarbeit einladen.
Diese findet am Dienstag, den 22. Jänner 2019 um 10h im Heiligenkreuzer
Hof statt.

In Anbetracht dessen, dass ich bald meinen Status von *Kunststudentin*
auf *freischaffende Künstlerin* ändern werde, kam ich nicht umhin, mir
Gedanken über vorherrschende Lebensrealitäten von Kunstschaffenden zu
machen. Anhand einer performativen Versuchsanordnung richte ich den
Blick auf das ambivalente Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-
künstlerischer Arbeit, indem ich meinen Brotberuf als Museumsaufsicht
zur Kunst erklärte. Ich setzte mir selbst das Ziel, Meisterschaft in meinem
Metier zu erlangen. Um dies zu bewerkstelligen, ergriff ich unterschied-
lichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die
Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von
fundiertem Fachwissen. Den Abschluss meines Selbstoptimierungspro-
zesses bilde ich mit einer Performance zur Ausstellungseröffnung und
einer Videoinstallation mit dokumentarischem Duktus. In der Präsentation
verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomi-
scher Wirklichkeit.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Du Zeit und Lust hast, Dir die Perfor-
mance und/oder Ausstellung anzusehen. Alles Liebe, Lisa

Universität für angewandte Kunst Wien
TransArts – Transdisziplinäre Kunst
z.H.: Sen.Lect. Mag.art. Hilge
Vordere Zollamtsstraße 7
1030 Wien

Wien, 14. Jänner 2019

Einladung

Hallo Stephan,

nach beinahe zehn Jahren Kunststudium werde ich bald das sichere Territorium der Hochschule verlassen und mich in das ungeschützte Feld der freien Kunstszene wagen. Anlass genug, um über ökonomische Wirklichkeiten von Kunstschaaffenden nachzudenken. Dass diese alles andere als rosig aussehen, belegen zwei jüngst veröffentlichte Studien. Während der von *L&R Sozialforschung* veröffentlichte Bericht in erster Linie prekäre und diskontinuierliche Arbeitsverhältnisse, unsichere Einkommensperspektiven und mangelnde soziale Absicherung attestiert (vgl. Wetzel 2018), analysiert das Forschungsteam um Samuel Fraiberger Gesetzmäßigkeiten des Kunstmarktes. Neben der zugegebenermaßen wenig überraschenden Erkenntnis, dass dieser nicht eben durch Durchlässigkeit gekennzeichnet ist, wird die zentrale Rolle des Aufbaus eines Netzwerks als entscheidenden Faktor für den erfolgreichen Verlauf von Künstler*innen-Karrieren betont (vgl. Fraiberger, et al. 2018).

In meiner künstlerischen Masterarbeit *Auffallend Unauffällig* greife ich das Moment der (Selbst-)Prekarisierung auf und rekurreiere dabei augenzwinkernd auf den aktuellen Trend zur Selbstoptimierung (vgl. Bröckling 2007). Um in meinem Brotberuf als Museumsaufseherin Perfektion zu erlangen, ergriff ich zahlreiche Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. Das Handbuch *Aufsicht im Museum* (Güntert 2004) diente als Grundlage für meinen selbst erstellten Ausbildungsplan. In diesen investierte ich mein gesamtes Gehalt, wodurch das Verhältnis von künstlerischer zu nicht-künstlerischer Arbeit in seiner Ambivalenz sichtbar wird (mehr zu diesem ambivalenten Verhältnis z.B. bei Larsen 2012). Durch das Offenlegen meines Stundensatzes [dieser liegt mit €6,45 deutlich unter der Grenze, die im Nachbarland Deutschland den Mindestlohn markiert], beleuchte ich hierarchische Ungleichheiten innerhalb der Personalstruktur und beteilige mich damit an Diskursen zur Institutionskritik. Dies geschieht durch den Umstand, dass ich jene ins Licht rücke, die sonst im *Abseits der Kunst* (Noever 2012) stehen. Die mangelnde, öffentliche Wahrnehmung des Berufsbildes *Museumsaufsicht* (welcher letztlich gewissermaßen ein konstitutives Element innewohnt) schlägt sich sowohl im inexistenten Kollektivvertrag (vgl. Weiss 2018) wie auch in der fehlenden, wissenschaftlichen Beforschung (vgl. Schmitt 2016) nieder.

Dessen ungeachtet gibt es natürlich bereits einige Auseinandersetzungen mit diesem Beruf aus künstlerischer Perspektive. So findet zum Beispiel auch in der performativen Arbeit *Re-g(u)arding the Guards* (2004) von Elmgreen & Dragset eine Umkehr der Blickrichtung statt. Das Künstlerduo platzierte als Museumsaufsichten gekleidete Menschen auf Stühlen, die mit den Rückenlehnen an Wänden eines ansonsten leeren Ausstellungsraums aufgestellt wurden. Diese taten genau das, was üblicherweise von Museumsaufseher*innen erwartet wird; sie beobachteten. In diesem Fall wurde das bewachte Kunstwerk selbst jedoch erst durch das gegenseitige Beobachten und Beobachtetwerden von Rezipient*innen und Museumsaufsichten hervorgebracht (vgl. Umathum 2011).

Institutionskritische Fragen rund um die Sichtbarkeit von Museumspersonal stellen Fred Wilson und Mierle Laderman Ukeles in den Werken *Guarded View* (1991) und *The Keeping of the Keys: Maintenance as Security* (1973). Diese sind jeweils – der persönlichen Biografie entsprechend – mit anti-rassistischen bzw. feministischen Motiven verbunden. Institutioneller Rassismus und Prozesse der Desubjektivierung des Sicherheitspersonals werden in Wilsons Arbeit *Guarded View* zur Sprache gebracht. Vier kopflose, schwarze, scheinbar männliche Schaufensterpuppen, gekleidet in den Uniformen renommierter New Yorker Museen, fordern durch ihre exponierte Lage auf einem bühnenartigen Sockel zur Reflektion über unseren Umgang mit realen Museumsangestellten auf. Das *Manifesto for Maintenance Art* (vgl. Ukeles 2001) von Mierle Laderman Ukeles aus dem Jahr 1969 wie auch ihre nachfolgenden *Maintenance Artworks* zielten darauf ab, ein Bewusstsein für den niedrigen kulturellen Status unbezahlter Arbeit innerhalb kapitalistischer Systeme im Allgemeinen und von Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten im Kunstbereich im Speziellen zu schaffen. In *The Keeping of the Keys: Maintenance as Security* ließ sie sich für einen Tag die Schlüssel der Aufsichtskräfte des *Wadsworth Atheneum Museum of Art*, um verschiedene Räumlichkeiten (inklusive der Büroräume der Kurator*innen) systematisch zu- und aufzusperren. Durch die temporäre Dekonstruktion der Logik des Museumsalltags lenkte sie den Blick auf diese ansonsten unauffälligen Wartungsarbeiten und konfigurierte deren Bewertung neu.

Formalästhetische Elemente werden in den Duane Hansons hyper-realistischen Plastiken von Museumswächtern und in der Fotoserie *Guardians* (2009/10) von Andy Freeberg aufgegriffen. Im Vergleich dieser beiden Arbeiten werden kulturelle Unterschiede sichtbar. Während die von Hanson porträtierte US-amerikanischen, männlichen Museumsaufseher spezielle Uniformen tragen und in stehenden bzw. an der Wand lehrenden Posen gezeigt werden, sind die von Freeberg fotografierten Aufsichtsdamen russischer Museen sitzend und in ihrer Privatkleidung zu sehen. Gemeinsam haben diesen beiden Arbeiten eine gewisse Zeitlosigkeit, die das Gefühl vermittelt, dass die abgebildeten Personen seit immer (und für immer) an derselben Stelle des Museums verharren (werden).

Die Arbeiten von Tino Sehgal und Christoph Büchel formulieren durch die Körperlichkeit von Museumsaufsichten provokante Pointen. Die Performance *Gurads Kissing* (2002) von Tino Sehgal, bei der sich zwei Aufsichtspersonen innig küssen, sobald jemand den Ausstellungsraum betritt, bewirkt eine Interaktion mit dem Museumspublikum und befragt Grenzen zwischen privatem und öffentlichem Raum aus einer queer-feministischen Perspektive. In Christoph Büchels performativer Arbeit mit dem deskriptiven Titel *Sleeping Guard* (2009) werden die Dynamiken internationaler Kunstmessen humoristisch ad absurdum geführt – um an dieser Stelle nur einige Referenzen zu nennen.

Eine Dokumentation meiner performativen Aktion werde ich von 22. bis 25. Jänner im Heiligenkreuzer Hof präsentieren. Den Abschluss meines Selbstoptimierungsprozesses bilde ich mit einer Performance zur Ausstellungseröffnung, zu der ich zahlreiche Personen aus dem Kunst- und Kulturbetrieb einlade. Unter diesen befinden sich sowohl Angestellte aus den Personalabteilungen Wiener Museen wie auch Künstler*innen, Kurator*innen und Galerist*innen. Damit nehme ich Bezug auf den eingangs beschriebenen Umstand meines Studienabschlusses und der damit verbunden Notwendigkeit des Aufbaues eines Netzwerkes einerseits und der essentiellen Bedeutung von Nebenjobs als Existenzgrundlage andererseits. Die Einladung zur Eröffnung sende ich Dir anbei. Ich freue mich, Dich dort zu sehen.

Nicht zuletzt möchte ich dieses Schreiben nützen, um mich für die lehrreichen Studienjahre in der Klasse zu bedanken – es war mir ein Volksfest.

Alles Liebe, Lisa

Beilagen

Einladungskarte

Literaturverzeichnis

Universität für angewandte Kunst Wien
TransArts – Transdisziplinäre Kunst
z.H.: Sen. Lect. Mag. art. Roman Pfeffer
Vordere Zollamtsstraße 7
1030 Wien

Wien, 14. Jänner 2019

Einladung

Hallo Roman,

nach beinahe zehn Jahren Kunststudium werde ich bald das sichere Territorium der Hochschule verlassen und mich in das ungeschützte Feld der freien Kunstszene wagen. Anlass genug, um über ökonomische Wirklichkeiten von Kunstschaaffenden nachzudenken. Dass diese alles andere als rosig aussehen, belegen zwei jüngst veröffentlichte Studien. Während der von *L&R Sozialforschung* veröffentlichte Bericht in erster Linie prekäre und diskontinuierliche Arbeitsverhältnisse, unsichere Einkommensperspektiven und mangelnde soziale Absicherung attestiert (vgl. Wetzel 2018), analysiert das Forschungsteam um Samuel Fraiberger Gesetzmäßigkeiten des Kunstmarktes. Neben der zugegebenermaßen wenig überraschenden Erkenntnis, dass dieser nicht eben durch Durchlässigkeit gekennzeichnet ist, wird die zentrale Rolle des Aufbaus eines Netzwerks als entscheidenden Faktor für den erfolgreichen Verlauf von Künstler*innen-Karrieren betont (vgl. Fraiberger, et al. 2018).

In meiner künstlerischen Masterarbeit *Auffallend Unauffällig* greife ich das Moment der (Selbst-)Prekarisierung auf und rekurriere dabei augenzwinkernd auf den aktuellen Trend zur Selbstoptimierung (vgl. Bröckling 2007). Um in meinem Brotberuf als Museumsaufseherin Perfektion zu erlangen, ergriff ich zahlreiche Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. Das Handbuch *Aufsicht im Museum* (Güntert 2004) diente als Grundlage für meinen selbst erstellten Ausbildungsplan. In diesen investierte ich mein gesamtes Gehalt, wodurch das Verhältnis von künstlerischer zu nicht-künstlerischer Arbeit in seiner Ambivalenz sichtbar wird (mehr zu diesem ambivalenten Verhältnis z.B. bei Larsen 2012). Durch das Offenlegen meines Stundensatzes [dieser liegt mit €6,45 deutlich unter der Grenze, die im Nachbarland Deutschland den Mindestlohn markiert], beleuchte ich hierarchische Ungleichheiten innerhalb der Personalstruktur und beteilige mich damit an Diskursen zur Institutionskritik. Dies geschieht durch den Umstand, dass ich jene ins Licht rücke, die sonst im *Abseits der Kunst* (Noever 2012) stehen. Die mangelnde, öffentliche Wahrnehmung des Berufsbildes *Museumsaufsicht* (welcher letztlich gewissermaßen ein konstitutives Element innewohnt) schlägt sich sowohl im inexistenten Kollektivvertrag (vgl. Weiss 2018) wie auch in der fehlenden, wissenschaftlichen Beforschung (vgl. Schmitt 2016) nieder.

Dessen ungeachtet gibt es natürlich bereits einige Auseinandersetzungen mit diesem Beruf aus künstlerischer Perspektive. So findet zum Beispiel auch in der performativen Arbeit *Re-g(u)arding the Guards* (2004) von Elmgreen & Dragset eine Umkehr der Blickrichtung statt. Das Künstlerduo platzierte als Museumsaufsichten gekleidete Menschen auf Stühlen, die mit den Rückenlehnen an Wänden eines ansonsten leeren Ausstellungsraums aufgestellt wurden. Diese taten genau das, was üblicherweise von Museumsaufseher*innen erwartet wird; sie beobachteten. In diesem Fall wurde das bewachte Kunstwerk selbst jedoch erst durch das gegenseitige Beobachten und Beobachtetwerden von Rezipient*innen und Museumsaufsichten hervorgebracht (vgl. Umathum 2011).

Institutionskritische Fragen rund um die Sichtbarkeit von Museumspersonal stellen Fred Wilson und Mierle Laderman Ukeles in den Werken *Guarded View* (1991) und *The Keeping of the Keys: Maintenance as Security* (1973). Diese sind jeweils – der persönlichen Biografie entsprechend – mit anti-rassistischen bzw. feministischen Motiven verbunden. Institutioneller Rassismus und Prozesse der Desubjektivierung des Sicherheitspersonals werden in Wilsons Arbeit *Guarded View* zur Sprache gebracht. Vier kopflose, schwarze, scheinbar männliche Schaufensterpuppen, gekleidet in den Uniformen renommierter New Yorker Museen, fordern durch ihre exponierte Lage auf einem bühnenartigen Sockel zur Reflektion über unseren Umgang mit realen Museumsangestellten auf. Das *Manifesto for Maintenance Art* (vgl. Ukeles 2001) von Mierle Laderman Ukeles aus dem Jahr 1969 wie auch ihre nachfolgenden *Maintenance Artworks* zielten darauf ab, ein Bewusstsein für den niedrigen kulturellen Status unbezahlter Arbeit innerhalb kapitalistischer Systeme im Allgemeinen und von Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten im Kunstbereich im Speziellen zu schaffen. In *The Keeping of the Keys: Maintenance as Security* ließ sie sich für einen Tag die Schlüssel der Aufsichtskräfte des *Wadsworth Atheneum Museum of Art*, um verschiedene Räumlichkeiten (inklusive der Büroräume der Kurator*innen) systematisch zu- und aufzusperren. Durch die temporäre Dekonstruktion der Logik des Museumsalltags lenkte sie den Blick auf diese ansonsten unauffälligen Wartungsarbeiten und konfigurierte deren Bewertung neu.

Formalästhetische Elemente werden in den Duane Hansons hyper-realistischen Plastiken von Museumswächtern und in der Fotoserie *Guardians* (2009/10) von Andy Freeberg aufgegriffen. Im Vergleich dieser beiden Arbeiten werden kulturelle Unterschiede sichtbar. Während die von Hanson porträtierte US-amerikanischen, männlichen Museumsaufseher spezielle Uniformen tragen und in stehenden bzw. an der Wand lehrenden Posen gezeigt werden, sind die von Freeberg fotografierten Aufsichtsdamen russischer Museen sitzend und in ihrer Privatkleidung zu sehen. Gemeinsam haben diesen beiden Arbeiten eine gewisse Zeitlosigkeit, die das Gefühl vermittelt, dass die abgebildeten Personen seit immer (und für immer) an derselben Stelle des Museums verharren (werden).

Die Arbeiten von Tino Sehgal und Christoph Büchel formulieren durch die Körperlichkeit von Museumsaufsichten provokante Pointen. Die Performance *Gurads Kissing* (2002) von Tino Sehgal, bei der sich zwei Aufsichtspersonen innig küssen, sobald jemand den Ausstellungsraum betritt, bewirkt eine Interaktion mit dem Museumspublikum und befragt Grenzen zwischen privatem und öffentlichem Raum aus einer queer-feministischen Perspektive. In Christoph Büchels performativer Arbeit mit dem deskriptiven Titel *Sleeping Guard* (2009) werden die Dynamiken internationaler Kunstmessen humoristisch ad absurdum geführt – um an dieser Stelle nur einige Referenzen zu nennen.

Eine Dokumentation meiner performativen Aktion werde ich von 22. bis 25. Jänner im Heiligenkreuzer Hof präsentieren. Den Abschluss meines Selbstoptimierungsprozesses bilde ich mit einer Performance zur Ausstellungseröffnung, zu der ich zahlreiche Personen aus dem Kunst- und Kulturbetrieb einlade. Unter diesen befinden sich sowohl Angestellte aus den Personalabteilungen Wiener Museen wie auch Künstler*innen, Kurator*innen und Galerist*innen. Damit nehme ich Bezug auf den eingangs beschriebenen Umstand meines Studienabschlusses und der damit verbunden Notwendigkeit des Aufbaues eines Netzwerkes einerseits und der essentiellen Bedeutung von Nebenjobs als Existenzgrundlage andererseits. Die Einladung zur Eröffnung sende ich Dir anbei. Ich freue mich, Dich dort zu sehen.

Nicht zuletzt möchte ich dieses Schreiben nützen, um mich für die lehrreichen Studienjahre in der Klasse zu bedanken – es war mir ein Volksfest.

Alles Liebe, Lisa

Beilagen

Einladungskarte

Literaturverzeichnis

Universität für angewandte Kunst Wien
TransArts – Transdisziplinäre Kunst
z.H.: VAss. Mag.art. Nita Tandon
Vordere Zollamtsstraße 7
1030 Wien

Wien, 14. Jänner 2019

Einladung

Hallo Nita,

nach beinahe zehn Jahren Kunststudium werde ich bald das sichere Territorium der Hochschule verlassen und mich in das ungeschützte Feld der freien Kunstszenen wagen. Anlass genug, um über ökonomische Wirklichkeiten von Kunstschaffenden nachzudenken. Dass diese alles andere als rosig aussehen, belegen zwei jüngst veröffentlichte Studien. Während der von *L&R Sozialforschung* veröffentlichte Bericht in erster Linie prekäre und diskontinuierliche Arbeitsverhältnisse, unsichere Einkommensperspektiven und mangelnde soziale Absicherung attestiert (vgl. Wetzel 2018), analysiert das Forschungsteam um Samuel Fraiberger Gesetzmäßigkeiten des Kunstmarktes. Neben der zugegebenermaßen wenig überraschenden Erkenntnis, dass dieser nicht eben durch Durchlässigkeit gekennzeichnet ist, wird die zentrale Rolle des Aufbaus eines Netzwerks als entscheidender Faktor für den erfolgreichen Verlauf von Künstler*innen-Karrieren betont (vgl. Fraiberger, et al. 2018).

In meiner künstlerischen Masterarbeit *Auffallend Unauffällig* greife ich das Moment der (Selbst-)Prekarisierung auf und rekurriere dabei augenzwinkernd auf den aktuellen Trend zur Selbstoptimierung (vgl. Bröckling 2007). Um in meinem Brotberuf als Museumsaufseherin Perfektion zu erlangen, ergriff ich zahlreiche Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. Das Handbuch *Aufsicht im Museum* (Güntert 2004) diente als Grundlage für meinen selbst erstellten Ausbildungsplan. In diesen investierte ich mein gesamtes Gehalt, wodurch das Verhältnis von künstlerischer zu nicht-künstlerischer Arbeit in seiner Ambivalenz sichtbar wird (mehr zu diesem ambivalenten Verhältnis z.B. bei Larsen 2012). Durch das Offenlegen meines Stundensatzes [dieser liegt mit €6,45 deutlich unter der Grenze, die im Nachbarland Deutschland den Mindestlohn markiert], beleuchte ich hierarchische Ungleichheiten innerhalb der Personalstruktur und beteilige mich damit an Diskursen zur Institutionskritik. Dies geschieht durch den Umstand, dass ich jene ins Licht rücke, die sonst im *Abseits der Kunst* (Noever 2012) stehen. Die mangelnde, öffentliche Wahrnehmung des Berufsbildes *Museumsaufsicht* (welcher letztlich gewissermaßen ein konstitutives Element innewohnt) schlägt sich sowohl im inexistenten Kollektivvertrag (vgl. Weiss 2018) wie auch in der fehlenden, wissenschaftlichen Beforschung (vgl. Schmitt 2016) nieder.

Dessen ungeachtet gibt es natürlich bereits einige Auseinandersetzungen mit diesem Beruf aus künstlerischer Perspektive. So findet zum Beispiel auch in der performativen Arbeit *Re-g(u)arding the Guards* (2004) von Elmgreen & Dragset eine Umkehr der Blickrichtung statt. Das Künstlerduo platzierte als Museumsaufsichten gekleidete Menschen auf Stühlen, die mit den Rückenlehnen an Wänden eines ansonsten leeren Ausstellungsraums aufgestellt wurden. Diese taten genau das, was üblicherweise von Museumsaufseher*innen erwartet wird; sie beobachteten. In diesem Fall wurde das bewachte Kunstwerk selbst jedoch erst durch das gegenseitige Beobachten und Beobachtetwerden von Rezipient*innen und Museumsaufsichten hervorgebracht (vgl. Umathum 2011).

Institutionskritische Fragen rund um die Sichtbarkeit von Museumspersonal stellen Fred Wilson und Mierle Laderman Ukeles in den Werken *Guarded View* (1991) und *The Keeping of the Keys: Maintenance as Security* (1973). Diese sind jeweils – der persönlichen Biografie entsprechend – mit anti-rassistischen bzw. feministischen Motiven verbunden. Institutioneller Rassismus und Prozesse der Desubjektivierung des Sicherheitspersonals werden in Wilsons Arbeit *Guarded View* zur Sprache gebracht. Vier kopflose, schwarze, scheinbar männliche Schaufensterpuppen, gekleidet in den Uniformen renommierter New Yorker Museen, fordern durch ihre exponierte Lage auf einem bühnenartigen Sockel zur Reflektion über unseren Umgang mit realen Museumsangestellten auf. Das *Manifesto for Maintenance Art* (vgl. Ukeles 2001) von Mierle Laderman Ukeles aus dem Jahr 1969 wie auch ihre nachfolgenden *Maintenance Artworks* zielten darauf ab, ein Bewusstsein für den niedrigen kulturellen Status unbezahlter Arbeit innerhalb kapitalistischer Systeme im Allgemeinen und von Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten im Kunstbereich im Speziellen zu schaffen. In *The Keeping of the Keys: Maintenance as Security* ließ sie sich für einen Tag die Schlüssel der Aufsichtskräfte des *Wadsworth Atheneum Museum of Art*, um verschiedene Räumlichkeiten (inklusive der Büroräume der Kurator*innen) systematisch zu- und aufzusperren. Durch die temporäre Dekonstruktion der Logik des Museumsalltags lenkte sie den Blick auf diese ansonsten unauffälligen Wartungsarbeiten und konfigurierte deren Bewertung neu.

Formalästhetische Elemente werden in den Duane Hansons hyper-realistischen Plastiken von Museumswächtern und in der Fotoserie *Guardians* (2009/10) von Andy Freeberg aufgegriffen. Im Vergleich dieser beiden Arbeiten werden kulturelle Unterschiede sichtbar. Während die von Hanson porträtierte US-amerikanischen, männlichen Museumsaufseher spezielle Uniformen tragen und in stehenden bzw. an der Wand lehrenden Posen gezeigt werden, sind die von Freeberg fotografierten Aufsichtsdamen russischer Museen sitzend und in ihrer Privatkleidung zu sehen. Gemeinsam haben diesen beiden Arbeiten eine gewisse Zeitlosigkeit, die das Gefühl vermittelt, dass die abgebildeten Personen seit immer (und für immer) an derselben Stelle des Museums verharren (werden).

Die Arbeiten von Tino Sehgal und Christoph Büchel formulieren durch die Körperlichkeit von Museumsaufsichten provokante Pointen. Die Performance *Gurads Kissing* (2002) von Tino Sehgal, bei der sich zwei Aufsichtspersonen innig küssen, sobald jemand den Ausstellungsraum betritt, bewirkt eine Interaktion mit dem Museumspublikum und befragt Grenzen zwischen privatem und öffentlichem Raum aus einer queer-feministischen Perspektive. In Christoph Büchels performativer Arbeit mit dem deskriptiven Titel *Sleeping Guard* (2009) werden die Dynamiken internationaler Kunstmessen humoristisch ad absurdum geführt – um an dieser Stelle nur einige Referenzen zu nennen.

Eine Dokumentation meiner performativen Aktion werde ich von 22. bis 25. Jänner im Heiligenkreuzer Hof präsentieren. Den Abschluss meines Selbstoptimierungsprozesses bilde ich mit einer Performance zur Ausstellungseröffnung, zu der ich zahlreiche Personen aus dem Kunst- und Kulturbetrieb einlade. Unter diesen befinden sich sowohl Angestellte aus den Personalabteilungen Wiener Museen wie auch Künstler*innen, Kurator*innen und Galerist*innen. Damit nehme ich Bezug auf den eingangs beschriebenen Umstand meines Studienabschlusses und der damit verbunden Notwendigkeit des Aufbaues eines Netzwerkes einerseits und der essentiellen Bedeutung von Nebenjobs als Existenzgrundlage andererseits. Die Einladung zur Eröffnung sende ich Dir anbei. Ich freue mich, Dich dort zu sehen.

Nicht zuletzt möchte ich dieses Schreiben nützen, um meinen grenzenlosen Dank für die lehrreichen Studienjahre mit Dir in der Klasse und die wahrhaft exzellente Betreuung auszudrücken. Dein Engagement ist unerreicht.

Tausend Dank und alles Liebe, Lisa

Beilagen

Einladungskarte

Literaturverzeichnis

Universität für angewandte Kunst Wien
TransArts – Transdisziplinäre Kunst
z.H.: ao.Univ.Prof. Mag.art. Rainer Wölzl
Vordere Zollamtsstraße 7
1030 Wien

Wien, 14. Jänner 2019

Einladung

Hallo Rainer,

nach beinahe zehn Jahren Kunststudium werde ich bald das sichere Territorium der Hochschule verlassen und mich in das ungeschützte Feld der freien Kunstszenen wagen. Anlass genug, um über ökonomische Wirklichkeiten von Kunstschaffenden nachzudenken. Dass diese alles andere als rosig aussehen, belegen zwei jüngst veröffentlichte Studien. Während der von *L&R Sozialforschung* veröffentlichte Bericht in erster Linie prekäre und diskontinuierliche Arbeitsverhältnisse, unsichere Einkommensperspektiven und mangelnde soziale Absicherung attestiert (vgl. Wetzel 2018), analysiert das Forschungsteam um Samuel Fraiberger Gesetzmäßigkeiten des Kunstmarktes. Neben der zugegebenermaßen wenig überraschenden Erkenntnis, dass dieser nicht eben durch Durchlässigkeit gekennzeichnet ist, wird die zentrale Rolle des Aufbaus eines Netzwerks als entscheidender Faktor für den erfolgreichen Verlauf von Künstler*innen-Karrieren betont (vgl. Fraiberger, et al. 2018).

In meiner künstlerischen Masterarbeit *Auffallend Unauffällig* greife ich das Moment der (Selbst-)Prekarisierung auf und rekurriere dabei augenzwinkernd auf den aktuellen Trend zur Selbstoptimierung (vgl. Bröckling 2007). Um in meinem Brotberuf als Museumsaufseherin Perfektion zu erlangen, ergriff ich zahlreiche Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. Das Handbuch *Aufsicht im Museum* (Güntert 2004) diente als Grundlage für meinen selbst erstellten Ausbildungsplan. In diesen investierte ich mein gesamtes Gehalt, wodurch das Verhältnis von künstlerischer zu nicht-künstlerischer Arbeit in seiner Ambivalenz sichtbar wird (mehr zu diesem ambivalenten Verhältnis z.B. bei Larsen 2012). Durch das Offenlegen meines Stundensatzes [dieser liegt mit €6,45 deutlich unter der Grenze, die im Nachbarland Deutschland den Mindestlohn markiert], beleuchte ich hierarchische Ungleichheiten innerhalb der Personalstruktur und beteilige mich damit an Diskursen zur Institutionskritik. Dies geschieht durch den Umstand, dass ich jene ins Licht rücke, die sonst im *Abseits der Kunst* (Noever 2012) stehen. Die mangelnde, öffentliche Wahrnehmung des Berufsbildes *Museumsaufsicht* (welcher letztlich gewissermaßen ein konstitutives Element innewohnt) schlägt sich sowohl im inexistenten Kollektivvertrag (vgl. Weiss 2018) wie auch in der fehlenden, wissenschaftlichen Beforschung (vgl. Schmitt 2016) nieder.

Dessen ungeachtet gibt es natürlich bereits einige Auseinandersetzungen mit diesem Beruf aus künstlerischer Perspektive. So findet zum Beispiel auch in der performativen Arbeit *Re-g(u)arding the Guards* (2004) von Elmgreen & Dragset eine Umkehr der Blickrichtung statt. Das Künstlerduo platzierte als Museumsaufsichten gekleidete Menschen auf Stühlen, die mit den Rückenlehnen an Wänden eines ansonsten leeren Ausstellungsraums aufgestellt wurden. Diese taten genau das, was üblicherweise von Museumsaufseher*innen erwartet wird; sie beobachteten. In diesem Fall wurde das bewachte Kunstwerk selbst jedoch erst durch das gegenseitige Beobachten und Beobachtetwerden von Rezipient*innen und Museumsaufsichten hervorgebracht (vgl. Umathum 2011).

Institutionskritische Fragen rund um die Sichtbarkeit von Museumspersonal stellen Fred Wilson und Mierle Laderman Ukeles in den Werken *Guarded View* (1991) und *The Keeping of the Keys: Maintenance as Security* (1973). Diese sind jeweils – der persönlichen Biografie entsprechend – mit anti-rassistischen bzw. feministischen Motiven verbunden. Institutioneller Rassismus und Prozesse der Desubjektivierung des Sicherheitspersonals werden in Wilsons Arbeit *Guarded View* zur Sprache gebracht. Vier kopflose, schwarze, scheinbar männliche Schaufensterpuppen, gekleidet in den Uniformen renommierter New Yorker Museen, fordern durch ihre exponierte Lage auf einem bühnenartigen Sockel zur Reflektion über unseren Umgang mit realen Museumsangestellten auf. Das *Manifesto for Maintenance Art* (vgl. Ukeles 2001) von Mierle Laderman Ukeles aus dem Jahr 1969 wie auch ihre nachfolgenden *Maintenance Artworks* zielten darauf ab, ein Bewusstsein für den niedrigen kulturellen Status unbezahlter Arbeit innerhalb kapitalistischer Systeme im Allgemeinen und von Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten im Kunstbereich im Speziellen zu schaffen. In *The Keeping of the Keys: Maintenance as Security* ließ sie sich für einen Tag die Schlüssel der Aufsichtskräfte des *Wadsworth Atheneum Museum of Art*, um verschiedene Räumlichkeiten (inklusive der Büroräume der Kurator*innen) systematisch zu- und aufzusperren. Durch die temporäre Dekonstruktion der Logik des Museumsalltags lenkte sie den Blick auf diese ansonsten unauffälligen Wartungsarbeiten und konfigurierte deren Bewertung neu.

Formalästhetische Elemente werden in den Duane Hansons hyper-realistischen Plastiken von Museumswächtern und in der Fotoserie *Guardians* (2009/10) von Andy Freeberg aufgegriffen. Im Vergleich dieser beiden Arbeiten werden kulturelle Unterschiede sichtbar. Während die von Hanson porträtierte US-amerikanischen, männlichen Museumsaufseher spezielle Uniformen tragen und in stehenden bzw. an der Wand lehrenden Posen gezeigt werden, sind die von Freeberg fotografierten Aufsichtsdamen russischer Museen sitzend und in ihrer Privatkleidung zu sehen. Gemeinsam haben diesen beiden Arbeiten eine gewisse Zeitlosigkeit, die das Gefühl vermittelt, dass die abgebildeten Personen seit immer (und für immer) an derselben Stelle des Museums verharren (werden).

Die Arbeiten von Tino Sehgal und Christoph Büchel formulieren durch die Körperlichkeit von Museumsaufsichten provokante Pointen. Die Performance *Gurads Kissing* (2002) von Tino Sehgal, bei der sich zwei Aufsichtspersonen innig küssen, sobald jemand den Ausstellungsraum betritt, bewirkt eine Interaktion mit dem Museumspublikum und befragt Grenzen zwischen privatem und öffentlichem Raum aus einer queer-feministischen Perspektive. In Christoph Büchels performativer Arbeit mit dem deskriptiven Titel *Sleeping Guard* (2009) werden die Dynamiken internationaler Kunstmessen humoristisch ad absurdum geführt – um an dieser Stelle nur einige Referenzen zu nennen.

Eine Dokumentation meiner performativen Aktion werde ich von 22. bis 25. Jänner im Heiligenkreuzer Hof präsentieren. Den Abschluss meines Selbstoptimierungsprozesses bilde ich mit einer Performance zur Ausstellungseröffnung, zu der ich zahlreiche Personen aus dem Kunst- und Kulturbetrieb einlade. Unter diesen befinden sich sowohl Angestellte aus den Personalabteilungen Wiener Museen wie auch Künstler*innen, Kurator*innen und Galerist*innen. Damit nehme ich Bezug auf den eingangs beschriebenen Umstand meines Studienabschlusses und der damit verbunden Notwendigkeit des Aufbaues eines Netzwerkes einerseits und der essentiellen Bedeutung von Nebenjobs als Existenzgrundlage andererseits. Die Einladung zur Eröffnung sende ich Dir anbei. Ich freue mich, Dich dort zu sehen.

Nicht zuletzt möchte ich dieses Schreiben nützen, um mich für die lehrreichen Studienjahre in der Klasse zu bedanken – es war mir ein Volksfest.

Alles Liebe, Lisa

Beilagen

Einladungskarte

Literaturverzeichnis

Universität für angewandte Kunst Wien
TransArts – Transdisziplinäre Kunst
z.H.: Mag.art. Martin Walde
Vordere Zollamtsstraße 7
1030 Wien

Wien, 14. Jänner 2019

Einladung

Hallo Martin Walde,

nach beinahe zehn Jahren Kunststudium werde ich bald das sichere Territorium der Hochschule verlassen und mich in das ungeschützte Feld der freien Kunstszene wagen. Anlass genug, um über ökonomische Wirklichkeiten von Kunstschaaffenden nachzudenken. Dass diese alles andere als rosig aussehen, belegen zwei jüngst veröffentlichte Studien. Während der von *L&R Sozialforschung* veröffentlichte Bericht in erster Linie prekäre und diskontinuierliche Arbeitsverhältnisse, unsichere Einkommensperspektiven und mangelnde soziale Absicherung attestiert (vgl. Wetzel 2018), analysiert das Forschungsteam um Samuel Fraiberger Gesetzmäßigkeiten des Kunstmarktes. Neben der zugegebenermaßen wenig überraschenden Erkenntnis, dass dieser nicht eben durch Durchlässigkeit gekennzeichnet ist, wird die zentrale Rolle des Aufbaus eines Netzwerks als entscheidenden Faktor für den erfolgreichen Verlauf von Künstler*innen-Karrieren betont (vgl. Fraiberger, et al. 2018).

In meiner künstlerischen Masterarbeit *Auffallend Unauffällig* greife ich das Moment der (Selbst-)Prekarisierung auf und rekuriere dabei augenzwinkernd auf den aktuellen Trend zur Selbstoptimierung (vgl. Bröckling 2007). Um in meinem Brotberuf als Museumsaufseherin Perfektion zu erlangen, ergriff ich zahlreiche Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. Das Handbuch *Aufsicht im Museum* (Güntert 2004) diente als Grundlage für meinen selbst erstellten Ausbildungsplan. In diesen investierte ich mein gesamtes Gehalt, wodurch das Verhältnis von künstlerischer zu nicht-künstlerischer Arbeit in seiner Ambivalenz sichtbar wird (mehr zu diesem ambivalenten Verhältnis z.B. bei Larsen 2012). Durch das Offenlegen meines Stundensatzes [dieser liegt mit €6,45 deutlich unter der Grenze, die im Nachbarland Deutschland den Mindestlohn markiert], beleuchte ich hierarchische Ungleichheiten innerhalb der Personalstruktur und beteilige mich damit an Diskursen zur Institutionskritik. Dies geschieht durch den Umstand, dass ich jene ins Licht rücke, die sonst im *Abseits der Kunst* (Noever 2012) stehen. Die mangelnde, öffentliche Wahrnehmung des Berufsbildes *Museumsaufsicht* (welcher letztlich gewissermaßen ein konstitutives Element innewohnt) schlägt sich sowohl im inexistenten Kollektivvertrag (vgl. Weiss 2018) wie auch in der fehlenden, wissenschaftlichen Beforschung (vgl. Schmitt 2016) nieder.

Dessen ungeachtet gibt es natürlich bereits einige Auseinandersetzungen mit diesem Beruf aus künstlerischer Perspektive. So findet zum Beispiel auch in der performativen Arbeit *Re-g(u)arding the Guards* (2004) von Elmgreen & Dragset eine Umkehr der Blickrichtung statt. Das Künstlerduo platzierte als Museumsaufsichten gekleidete Menschen auf Stühlen, die mit den Rückenlehnen an Wänden eines ansonsten leeren Ausstellungsraums aufgestellt wurden. Diese taten genau das, was üblicherweise von Museumsaufseher*innen erwartet wird; sie beobachteten. In diesem Fall wurde das bewachte Kunstwerk selbst jedoch erst durch das gegenseitige Beobachten und Beobachtetwerden von Rezipient*innen und Museumsaufsichten hervorgebracht (vgl. Umathum 2011).

Institutionskritische Fragen rund um die Sichtbarkeit von Museumspersonal stellen Fred Wilson und Mierle Laderman Ukeles in den Werken *Guarded View* (1991) und *The Keeping of the Keys: Maintenance as Security* (1973). Diese sind jeweils – der persönlichen Biografie entsprechend – mit anti-rassistischen bzw. feministischen Motiven verbunden. Institutioneller Rassismus und Prozesse der Desubjektivierung des Sicherheitspersonals werden in Wilsons Arbeit *Guarded View* zur Sprache gebracht. Vier kopflose, schwarze, scheinbar männliche Schaufensterpuppen, gekleidet in den Uniformen renommierter New Yorker Museen, fordern durch ihre exponierte Lage auf einem bühnenartigen Sockel zur Reflektion über unseren Umgang mit realen Museumsangestellten auf. Das *Manifesto for Maintenance Art* (vgl. Ukeles 2001) von Mierle Laderman Ukeles aus dem Jahr 1969 wie auch ihre nachfolgenden *Maintenance Artworks* zielten darauf ab, ein Bewusstsein für den niedrigen kulturellen Status unbezahlter Arbeit innerhalb kapitalistischer Systeme im Allgemeinen und von Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten im Kunstbereich im Speziellen zu schaffen. In *The Keeping of the Keys: Maintenance as Security* ließ sie sich für einen Tag die Schlüssel der Aufsichtskräfte des *Wadsworth Atheneum Museum of Art*, um verschiedene Räumlichkeiten (inklusive der Büroräume der Kurator*innen) systematisch zu- und aufzusperren. Durch die temporäre Dekonstruktion der Logik des Museumsalltags lenkte sie den Blick auf diese ansonsten unauffälligen Wartungsarbeiten und konfigurierte deren Bewertung neu.

Formalästhetische Elemente werden in den Duane Hansons hyper-realistischen Plastiken von Museumswächtern und in der Fotoserie *Guardians* (2009/10) von Andy Freeberg aufgegriffen. Im Vergleich dieser beiden Arbeiten werden kulturelle Unterschiede sichtbar. Während die von Hanson porträtierte US-amerikanischen, männlichen Museumsaufseher spezielle Uniformen tragen und in stehenden bzw. an der Wand lehrenden Posen gezeigt werden, sind die von Freeberg fotografierten Aufsichtsdamen russischer Museen sitzend und in ihrer Privatkleidung zu sehen. Gemeinsam haben diesen beiden Arbeiten eine gewisse Zeitlosigkeit, die das Gefühl vermittelt, dass die abgebildeten Personen seit immer (und für immer) an derselben Stelle des Museums verharren (werden).

Die Arbeiten von Tino Sehgal und Christoph Büchel formulieren durch die Körperlichkeit von Museumsaufsichten provokante Pointen. Die Performance *Gurads Kissing* (2002) von Tino Sehgal, bei der sich zwei Aufsichtspersonen innig küssen, sobald jemand den Ausstellungsraum betritt, bewirkt eine Interaktion mit dem Museumspublikum und befragt Grenzen zwischen privatem und öffentlichem Raum aus einer queer-feministischen Perspektive. In Christoph Büchels performativer Arbeit mit dem deskriptiven Titel *Sleeping Guard* (2009) werden die Dynamiken internationaler Kunstmessen humoristisch ad absurdum geführt – um an dieser Stelle nur einige Referenzen zu nennen.

Eine Dokumentation meiner performativen Aktion werde ich von 22. bis 25. Jänner im Heiligenkreuzer Hof präsentieren. Den Abschluss meines Selbstoptimierungsprozesses bilde ich mit einer Performance zur Ausstellungseröffnung, zu der ich zahlreiche Personen aus dem Kunst- und Kulturbetrieb einlade. Unter diesen befinden sich sowohl Angestellte aus den Personalabteilungen Wiener Museen wie auch Künstler*innen, Kurator*innen und Galerist*innen. Damit nehme ich Bezug auf den eingangs beschriebenen Umstand meines Studienabschlusses und der damit verbunden Notwendigkeit des Aufbaues eines Netzwerkes einerseits und der essentiellen Bedeutung von Nebenjobs als Existenzgrundlage andererseits. Die Einladung zur Eröffnung sende ich Ihnen anbei. Ich freue mich, Sie dort zu sehen.

Mit besten Grüßen,
Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte

Literaturverzeichnis

Universität für angewandte Kunst Wien
TransArts – Transdisziplinäre Kunst
Univ.-Lekt. Mag. Dr.phil. Franz Thalmer
Vordere Zollamtsstraße 7
1030 Wien

Wien, 16. Jänner 2019

Einladung

Lieber Franz,

gerne möchte ich Dich zur Präsentation meiner Masterarbeit einladen. Diese findet am Dienstag, den 22. Jänner 2019 um 10h im Heiligenkreuzer Hof statt.

In Anbetracht dessen, dass ich bald meinen Status von *Kunststudentin* auf *freischaffende Künstlerin* ändern werde, kam ich nicht umhin, mir Gedanken über vorherrschende Lebensrealitäten von Kunstschaffenden zu machen. Anhand einer performativen Versuchsanordnung richte ich den Blick auf das ambivalente Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit, indem ich meinen Brotberuf als Museumsaufsicht zur Kunst erklärte. Ich setzte mir selbst das Ziel, Meisterschaft in meinem Metier zu erlangen. Um dies zu bewerkstelligen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. Den Abschluss meines Selbstoptimierungsprozesses bilde ich mit einer Performance zur Ausstellungseröffnung und einer Videoinstallation mit dokumentarischem Duktus. In der Präsentation verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Wirklichkeit.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Du Zeit und Lust hast, Dir die Performance und/oder Ausstellung anzusehen. Alles Liebe, Lisa

Universität für angewandte Kunst Wien
Kulturwissenschaften
z.H.: Sen.Sc. Mag.^a Liddy Scheffknecht
Vordere Zollamtsstraße 7
1030 Wien

Wien, 16. Jänner 2019

Einladung

Liebe Liddy,

wie letztens am Gang kurz angesprochen, möchte ich Dich gerne zur Präsentation meiner Masterarbeit einladen. Diese findet am Dienstag, den 22. Jänner 2019 um 10h im Heiligenkreuzer Hof statt.

In Anbetracht dessen, dass ich bald meinen Status von *Kunststudentin* auf *freischaffende Künstlerin* ändern werde, kam ich nicht umhin, mir Gedanken über vorherrschende Lebensrealitäten von Kunstschaffenden zu machen. Anhand einer performativen Versuchsanordnung richte ich den Blick auf das ambivalente Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit, indem ich meinen Brotberuf als Museumsaufsicht zur Kunst erklärte. Ich setzte mir selbst das Ziel, Meisterschaft in meinem Metier zu erlangen. Um dies zu bewerkstelligen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. Den Abschluss meines Selbstoptimierungsprozesses bilde ich mit einer Performance zur Ausstellungseröffnung und einer Videoinstallation mit dokumentarischem Duktus. In der Präsentation verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Wirklichkeit.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Du Zeit und Lust hast, Dir die Performance und/oder Ausstellung anzusehen. Alles Liebe, Lisa

Universität für angewandte Kunst Wien
Kunsttheorie
z.H.: Univ.-Prof. Dr.phil. Helmut Draxler
Vordere Zollamtsstraße 7
1030 Wien

Wien, 16. Jänner 2019

Einladung

Lieber Helmut Draxler,

Gerne möchte ich Sie zur Präsentation meiner Masterarbeit einladen. Diese findet am Dienstag, den 22. Jänner 2019 um 10h im Heiligenkreuzer Hof statt.

In Anbetracht dessen, dass ich bald meinen Status von *Kunststudentin* auf *freischaffende Künstlerin* ändern werde, kam ich nicht umhin, mir Gedanken über vorherrschende Lebensrealitäten von Kunstschaffenden zu machen. Anhand einer performativen Versuchsanordnung richte ich den Blick auf das ambivalente Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit, indem ich meinen Brotberuf als Museumsaufsicht zur Kunst erklärte. Ich setzte mir selbst das Ziel, Meisterschaft in meinem Metier zu erlangen. Um dies zu bewerkstelligen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. Den Abschluss meines Selbstoptimierungsprozesses bilde ich mit einer Performance zur Ausstellungseröffnung und einer Videoinstallation mit dokumentarischem Duktus. In der Präsentation verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Wirklichkeit.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Universität für angewandte Kunst Wien
Institut für Kunst und Gesellschaft
z.H.: Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a phil. Eva Maria Stadler
Vordere Zollamtsstraße 7
1030 Wien

Wien, 16. Jänner 2019

Einladung

Liebe Eva Maria Stadler,

Gerne möchte ich Sie zur Präsentation meiner Masterarbeit einladen. Diese findet am Dienstag, den 22. Jänner 2019 um 10h im Heiligenkreuzer Hof statt.

In Anbetracht dessen, dass ich bald meinen Status von *Kunststudentin* auf *freischaffende Künstlerin* ändern werde, kam ich nicht umhin, mir Gedanken über vorherrschende Lebensrealitäten von Kunstschaffenden zu machen. Anhand einer performativen Versuchsanordnung richte ich den Blick auf das ambivalente Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit, indem ich meinen Brotberuf als Museumsaufsicht zur Kunst erklärte. Ich setzte mir selbst das Ziel, Meisterschaft in meinem Metier zu erlangen. Um dies zu bewerkstelligen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. Den Abschluss meines Selbstoptimierungsprozesses bilde ich mit einer Performance zur Ausstellungseröffnung und einer Videoinstallation mit dokumentarischem Duktus. In der Präsentation verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Wirklichkeit.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

VALIE EXPORT Center Linz
z.H.: Sabine Folie
Peter-Behrens-Platz 9
4020 Linz

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Sabine Folie,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte
Portfolio
CV

Verein ‚Springerin‘
quartier21/MQ
z.H.: Christian Höller
Museumsplatz 1
1010 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Lieber Christian Höller,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte
Portfolio
CV

Verein Springerin
quartier21/MQ
z.H.: Hedwig Saxenhuber
Museumsplatz 1
1010 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Hedwig Saxenhuber,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte
Portfolio
CV

Vereinigung bildender KünstlerInnen
Wiener Secession
Assistenz Geschäftsführung
z.H.: Kathrin Schweizer
Friedrichstraße 12
1010 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Initiativbewerbung

Sehr geehrte Frau Kathrin Schweizer,

gerne möchte ich mich initiativ um eine Stelle als Museumsaufseherin bewerben. Wie Sie dem beigegefügtten Lebenslauf entnehmen können, arbeitete ich in den vergangenen vier Monaten im Aufsichtsdienst des *Bank Austria Kunstforum*. Dieser Job war außerdem Gegenstand meiner künstlerischen Masterarbeit des Studiums *TransArts* an der Universität für angewandte Kunst Wien. In einer groß angelegten performativen Aktion setzte ich unterschiedlichste Maßnahmen, um Perfektion in diesem Beruf zu erreichen.

Grundlage meines selbst erstellten Ausbildungsplans war primär die von *ICOM Schweiz* herausgegebene Publikation *Aufsicht im Museum*. Dem Handbuch zufolge erfüllt sich die zentrale Funktion von Museumsaufsichten im Schutz der ausgestellten Objekte und des anwesenden Publikums vor etwaigen Gefahrensituationen, die demnach umfassend erläutert werden. Ich ergriff eigenverantwortlich Initiative, um erforderliches Fachwissen zu erwerben und absolvierte den *Erste Hilfe-Grundkurs/Betriebliche Ersthelferin (Wiener Rotes Kreuz)* und die Ausbildung zur *Brandschutzwartin (WIFI Wien)* – entsprechende Zertifikate liegen anbei.

Als zweite, ebenso wichtige Aufgabe von Aufsichtspersonen wird die Rolle als *Gastgeber* beschrieben. Dabei wird insbesondere der Stellenwert eines professionellen Auftretens hervorgehoben. Dieses manifestiert sich nicht nur in einem gepflegten Erscheinungsbild, sondern auch in einem bewussten Einsatz von Wortwahl und Stimmlage sowie in einer korrekten Körperhaltung und nicht zuletzt in einem freundlichen Lächeln. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, konsultierte ich den Friseur meines Vertrauens für eine adäquate Frisurenempfehlung, ließ mir die Zähne bleichen, nahm Einzelcoachings bei einer Make-up Beraterin und einer Logopädin und besuchte Ballett-, Yoga- und Rückenfitkurse.

Weiters wird im Handbuch betont, dass die inhaltliche Auseinandersetzung mit den gezeigten Exponaten von persönlichem Engagement zeugt, zu mehr Sicherheit bezüglich Fragen von Besucherinnen und Besuchern verhilft (selbstredend antwortet auf diese dennoch der Kurator) und schlussendlich

den Beruf selbst interessanter und kurzweiliger gestaltet. Daher nahm ich an der museumsinternen Führung teil, lauschte dem Audioguide, las ausstellungsrelevante Literatur und traf mich mit den noch lebenden Künstlerinnen auf ein persönliches Gespräch. Um noch mehr Verständnis für meine Arbeitsumgebung zu erwerben, befasste ich mich zudem mit Museumstheorien aus historischer, kulturwissenschaftlicher wie soziologischer Perspektive. Darüber hinaus besuchte ich zahlreiche Kunst- und Kulturinstitutionen, um auf Basis von sozialkognitiven Lerntheorien durch Beobachtung des Aufsichtspersonals Schlüsse für meine eigene Praxis zu ziehen.

Neben der detaillierten Ausformulierung der anfallenden Tätigkeiten werden in der Publikation auch die Schattenseiten des Berufs nicht verschwiegen – allen voran die drohende Langweile, die durch die vermeintliche Untätigkeit aufkommen kann. Da ich nicht am Boreout-Syndrom erkranken wollte, ging ich regelmäßig in den Kurs *Aktive Meditation*. Dort erlernte ich, meditative Ruhe bei zeitgleicher achtsamer Aufmerksamkeit für meine Umwelt zu praktizieren.

Um eine Außenperspektive auf meine Präsenz im Ausstellungsraum zu erlangen, Verbesserungspotentiale zu erkennen und diese Mängel in Folge zu beheben, arbeitete ich mit auf Videoanalyse basierenden Feedbackschleifen.

Wie Sie sehen können, erfülle ich Ihr Anforderungsprofil vollkommen. Gerne lade ich Sie zu meiner Abschlussperformance am 22. Jänner 2019 um 10.00 im Heiligenkreuzer Hof (Schönlaterngasse 5, 1010 Wien) ein, damit Sie sich persönlich ein Bild von meinen Qualitäten als Aufsichtskraft machen können.

Ich verbleibe mit besten Grüßen,

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte

Lebenslauf

Zertifikat: Erste Hilfe-Grundkurs/Betrieblicher ErsthelferIn

Zertifikat: BrandschutzwartIn

USB: Bewerbungsvideo

Vertikale Galerie der SAMMLUNG VERBUND
z.H.: Gabriele Schor
Am Hof 6a
1010 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Gabriele Schor,

gerne möchte ich Sie zu meiner Abschlusspräsentation des Masterstudiengangs *TransArts* an der Universität für Angewandte Kunst Wien am Dienstag, den 22. Jänner 2019, 10h im Heiligenkreuzer Hof einladen.

In der performativen Aktion *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. In der ausgestellten Dokumentation dieses Prozesses wie auch in der abschließenden Performance verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Im Anhang sende ich Ihnen mein aktuelles Portfolio, damit Sie sich einen Überblick über meine künstlerischen Arbeiten der letzten Jahre verschaffen können.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei der Präsentation zu sehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte

Portfolio

CV

Wien Museum
Personalstelle
z.H.: Daniela Axmann
Karlsplatz 8
1040 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Initiativbewerbung

Sehr geehrte Frau Daniela Axmann,

gerne möchte ich mich initiativ um eine Stelle als Museumsaufseherin bewerben. Wie Sie dem beigegefügtten Lebenslauf entnehmen können, arbeitete ich in den vergangenen vier Monaten im Aufsichtsdienst des *Bank Austria Kunstforum*. Dieser Job war außerdem Gegenstand meiner künstlerischen Masterarbeit des Studiums *TransArts* an der Universität für angewandte Kunst Wien. In einer groß angelegten performativen Aktion setzte ich unterschiedlichste Maßnahmen, um Perfektion in diesem Beruf zu erreichen.

Grundlage meines selbst erstellten Ausbildungsplans war primär die von *ICOM Schweiz* herausgegebene Publikation *Aufsicht im Museum*. Dem Handbuch zufolge erfüllt sich die zentrale Funktion von Museumsaufsichten im Schutz der ausgestellten Objekte und des anwesenden Publikums vor etwaigen Gefahrensituationen, die demnach umfassend erläutert werden. Ich ergriff eigenverantwortlich Initiative, um erforderliches Fachwissen zu erwerben und absolvierte den *Erste Hilfe-Grundkurs/Betriebliche Ersthelferin (Wiener Rotes Kreuz)* und die Ausbildung zur *Brandschutzwartin (WIFI Wien)* – entsprechende Zertifikate liegen anbei.

Als zweite, ebenso wichtige Aufgabe von Aufsichtspersonen wird die Rolle als *Gastgeber* beschrieben. Dabei wird insbesondere der Stellenwert eines professionellen Auftretens hervorgehoben. Dieses manifestiert sich nicht nur in einem gepflegten Erscheinungsbild, sondern auch in einem bewussten Einsatz von Wortwahl und Stimmlage sowie in einer korrekten Körperhaltung und nicht zuletzt in einem freundlichen Lächeln. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, konsultierte ich den Friseur meines Vertrauens für eine adäquate Frisurenempfehlung, ließ mir die Zähne bleichen, nahm Einzelcoachings bei einer Make-up Beraterin und einer Logopädin und besuchte Ballett-, Yoga- und Rückenfitkurse.

Weiters wird im Handbuch betont, dass die inhaltliche Auseinandersetzung mit den gezeigten Exponaten von persönlichem Engagement zeugt, zu mehr Sicherheit bezüglich Fragen von Besucherinnen und Besuchern verhilft (selbstredend antwortet auf diese dennoch der Kurator) und schlussendlich

den Beruf selbst interessanter und kurzweiliger gestaltet. Daher nahm ich an der museumsinternen Führung teil, lauschte dem Audioguide, las ausstellungsrelevante Literatur und traf mich mit den noch lebenden Künstlerinnen auf ein persönliches Gespräch. Um noch mehr Verständnis für meine Arbeitsumgebung zu erwerben, befasste ich mich zudem mit Museumstheorien aus historischer, kulturwissenschaftlicher wie soziologischer Perspektive. Darüber hinaus besuchte ich zahlreiche Kunst- und Kulturinstitutionen, um auf Basis von sozialkognitiven Lerntheorien durch Beobachtung des Aufsichtspersonals Schlüsse für meine eigene Praxis zu ziehen.

Neben der detaillierten Ausformulierung der anfallenden Tätigkeiten werden in der Publikation auch die Schattenseiten des Berufs nicht verschwiegen – allen voran die drohende Langweile, die durch die vermeintliche Untätigkeit aufkommen kann. Da ich nicht am Boreout-Syndrom erkranken wollte, ging ich regelmäßig in den Kurs *Aktive Meditation*. Dort erlernte ich, meditative Ruhe bei zeitgleicher achtsamer Aufmerksamkeit für meine Umwelt zu praktizieren.

Um eine Außenperspektive auf meine Präsenz im Ausstellungsraum zu erlangen, Verbesserungspotentiale zu erkennen und diese Mängel in Folge zu beheben, arbeitete ich mit auf Videoanalyse basierenden Feedbackschleifen.

Wie Sie sehen können, erfülle ich Ihr Anforderungsprofil vollkommen. Gerne lade ich Sie zu meiner Abschlussperformance am 22. Jänner 2019 um 10.00 im Heiligenkreuzer Hof (Schönlaterngasse 5, 1010 Wien) ein, damit Sie sich persönlich ein Bild von meinen Qualitäten als Aufsichtskraft machen können.

Ich verbleibe mit besten Grüßen,

Lisa Großkopf

Beilagen

Einladungskarte

Lebenslauf

Zertifikat: Erste Hilfe-Grundkurs/Betrieblicher ErsthelferIn

Zertifikat: BrandschutzwartIn

USB: Bewerbungsvideo

WU Wien, Department Volkswirtschaft
Institut f. Institutionelle & Heterodoxe Ökonomie
z.H.: Anamarija Batista
Welthandelsplatz
1020 Wien

Wien, 15. Jänner 2019

Einladung

Liebe Anamarija,

sehr gerne möchte ich Dich zur öffentlichen Präsentation meines Studienabschlusses einladen. Diese findet am Dienstag, den 22. Jänner 2019 um 10h im Heiligenkreuzer Hof statt.

In meiner künstlerischen Masterarbeit *Auffallend Unauffällig* beschäftige ich mich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen künstlerischer und nicht-künstlerischer Arbeit mit Bezugnahme auf den gegenwärtigen Trend zur Selbstoptimierung. Um in meinem Brotberuf als Museumsaufsicht Perfektion zu erlangen, ergriff ich unterschiedlichste Maßnahmen. Diese reichten von körperlichem Training über die Aneignung berufsspezifischer Qualifikationen bis hin zum Erwerb von fundiertem Fachwissen. Den Abschluss meines Selbstoptimierungsprozesses bilde ich mit einer Performance zur Ausstellungseröffnung und einer Videoinstallation, die die performative Aktion dokumentiert. Dabei verschwimmt die Grenze zwischen symbolischer Darstellung und ökonomischer Realität.

Ich würde mich sehr freuen, Dich bei der Präsentation zu sehen.

Herzliche Grüße, Lisa

	1
	2
Beilagen	3
	4
	5
	6
	7
	8
	9
	0

PAGNA

www.pagna.de

Made in Germany

Art.Nr. 44107-09



4 013951 013780

Ich
GESTALTE

meinen
Beruf
selbst.★



Auffallend Unauffällig
LISA GROSSKOPF

2018/19, performative Aktion

* Aufsicht im Museum: Güntert, Marcel [Hrsg.],
S. 55, Zürich: ICOM-Schweiz, 2004

di:'angewandte

Masterausstellung WS 2018/19

Betreuer/in: Matthias Michalka und Nita Tandon
TransArts – Transdisziplinäre Kunst
Universität für angewandte Kunst Wien
Performance: 22. Jänner 2019 | 10 Uhr
22. bis 25. Jänner 2019 | 12-18 Uhr
Ausstellungszentrum Heiligenkreuzer Hof
Grashofgasse 3/Schönlaterngasse 5 | 1010 Wien

Bildung

2016 – 2019 TransArts, Universität für angewandte Kunst Wien, AT
2017 – 2018 Fine Arts, Bezalel - Academy for Arts and Design Jerusalem, IL
seit 2015 Kunstuniversität Linz, Mediengestaltung (Lehramt)
seit 2014 Akademie der bildenden Künste, Kunst & Kommunikation (Lehramt)
2014 – 2016 Visuelle Kommunikation, Kunstuniversität Linz, AT
2011 – 2014 Grafikdesign & Fotografie, Kunstuniversität Linz, AT

Ausstellungen, Performances, Installationen im öffentlichen Raum [Auswahl]

2019 (upcoming) In der Kubatur des Kabinetts, Fluc, Wien, AT
(upcoming) Office Shows, FOTO WIEN Festivalzentrale, AT
(upcoming) Auffallend Unauffällig, Heiligenkreuzer Hof, Wien, AT
2018 studios, International Photography Festival, Tel Aviv, IL
TOMORROW IS CANCELLED, Krinzinger Projekte, Wien, AT
Das Fotostudio, Kulturverein SHIZZLE, Wien, AT
Diversity, LENTOS Kunstfreunde Preis 2018, LENTOS, Linz, AT
Das Fotostudio, frank&rainer, Linz, AT
2017 OPEN, the smallest gallery, Graz, AT
International Performance Art Giswil 2017, Giswil, CH
Das Fotostudio, Wexelstube/poolbar, Feldkirch, AT
Das Fotostudio, Hörberatung, Wien, AT
Contingency Plan, studio das weisse haus, Wien, AT
Gabriele-Heidecker-Preis Ausstellung, architekturforum oberösterreich, Linz, AT
INKURSIONEN, BM für Wissenschaft, Forschung & Wirtschaft, Wien, AT
X-art, Projektraum/Landesgalerie Burgenland, Eisenstadt, AT
SMALL #2, Kunstraum SUPER, Wien, AT
2016 Das Fotostudio, Frisiersalon/Salzamt, Linz, AT
Das Fotostudio, studio das weisse haus, Wien, AT
Publicity Edge, Schule Friedl Kubelka, Wien, AT
Linz am Attersee, Perspektiven Attersee, AT
die weisse ab-haus-verkaufs-kunstschau #5, das weisse haus, Wien, AT
2015 UnGleichheit, Europäisches Forum Alpbach, AT
challenging everyday perception, akta, St. Pölten, AT
Linzer Kunststoff, Tabakfabrik Linz, AT
2014 weiter __ zurück, OÖ-Fotogalerie, Linz, AT
Best off 14, Kunstuniversität Linz, AT
2013 Best Off 13, Kunstuniversität Linz, AT
2012 Painting with Light, Impossible Project Vienna, AT
2011 Viennasian, Ragnerhof, Wien, AT

Artist Talks & Events

2019 (upcoming) Studio Visits, FOTO WIEN, studio das weisse haus, Wien, AT
2018 Open Studio Day, Vienna Art Week, studio das weisse haus, Wien, AT
Lecture, International Photography Festival, Tel Aviv, IL
Artist Talk, Krinzinger Projekte, Wien, AT

- 2017 Artist Talk, International Photography Festival, Tel Aviv, IL
Self-Published Zine Fair, Scaffold Gallery, Manchester, UK
Artist Talk, Museum Angewandte Kunst, Frankfurt/Main, DE
Open Studio Day, studio das weisse haus, Wien, AT
- 2016 Artist Talk, studio das weisse haus, Wien, AT

Stipendien, Preise & Förderungen [Auswahl]

- 2018 Projektförderung, Kulturabteilung Burgenland, AT
ImPulsTanz-Stipendium, Universität für angewandte Kunst Wien, AT
Projektförderung, Universität für angewandte Kunst Wien, AT
LinzEXPORT, Stadt Linz, AT
Fred Adlmüller-Stipendium, Wien, AT
- 2017 Projektförderung, Akademie der bildenden Künste Wien, AT
Projektförderung, ÖH Akademie der bildenden Künste Wien, AT
Projektförderung, Förderungsverein Kunstuniversität Linz
Gabriele-Heidecker-Preis, die Grünen Linz, AT
Startstipendium für Fotografie, BKA Österreich, AT
Emanuel und Sofie Fohn Stipendium, Wien, AT
- 2016 Projektförderung, Förderungsverein Kunstuniversität Linz
PROSCIENTIA-Stipendium, AT
- 2015 Projektförderung, Kulturabteilung Burgenland, AT
- 2014 Stipendium, Sommerakademie Traunkirchen, AT
- 2012 Projektförderung, Stadt Wien, AT

Residencies

- 2019 (upcoming) Organhaus, Chongqing, CHN
(upcoming) Arad Contemporary Art Space, IL
- 2018 kunstluft, St.Antönien, Graubünden, CH
- 2016-2019 studio das weisse haus, Wien, AT
- 2015 Künstleratelier Paliano, Kulturabteilung Burgenland, IT

Publikationen

172 neue Buchobjekte, Museum Angewandte Kunst, Frankfurt/Main
3030270, small#2, S. 71
Falter Sonderbeilage „Feminismus“, 10/17

Sammlungen

Burgenländische Landesgalerie
Museum Angewandte Kunst, Frankfurt/Main

Auslander, Phillip (2008): Zur Performativität der Performancedokumentation. In: Barbara Clausen [Hrsg.], After the act. Die (Re)Präsentation der Performancekunst. Wien: Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig/Nürnberg: Verlag für moderne Kunst

Bast, Gerald [Hrsg.] (2017): 150 Jahre Universität für Angewandte Kunst Wien. Ästhetik der Veränderung. Berlin/Boston: De Gruyter

Benesch, Evelyn [Hrsg.] (2018): Faszination Japan: Monet, Van Gogh, Klimt, Ausstellungskatalog Kunstforum Wien. Heidelberg/Berlin: Kehrer

Bernhard, Thomas (1985): Alte Meister. Frankfurt am Main: Suhrkamp

Bhandari, Heather Darcy/Melber, Jonathan (2009): Art/work. Everything you need to know (and do) as you pursue your art career. New York: Free Press

Bourdieu, Pierre (2012 [1987]): Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt am Main: Suhrkamp

Bröckling, Ulrich (2007): Das unternehmerische Selbst. Soziologie einer Subjektivierungsform. Frankfurt am Main: Suhrkamp

Fraiberger, Samuel/Sinatra, Roberta/Resch, Magnus/Riedl, Christoph/Barabási, Albert-László (2018): Quantifying reputation and success in art. In: Science 362/6420

Guitton, Claire [Hrsg.] (2015): Monet, Gauguin, van Gogh ... Inspiration Japan, Ausstellungskatalog Museum Folkwang/Kunsthhaus Zürich. Göttingen: Ed. Folkwang/Steidl

Güntert, Marcel [Hrsg.] (2004): Aufsicht im Museum. Zürich: ICOM-Schweiz

Heesen, Anke te (2012): Theorien des Museums. Zur Einführung. Hamburg: Junius Verlag

Kaltenegger, Martina/Mitchell, Paul (2002): Zur Baugeschichte des Heiligenkreuzerhofes. In: Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege 55/4, S. 377-401

Larsen, Lars Bang (2012): The Paradox of Art and Work. An Irritating Note. In: Cecilia Widenheim [Hrsg.], Work - work - work. A reader on art and labour. Stockholm/Iaspis/Berlin: Sternberg Press

Loacker, Bernadette (2010): Kreativ prekär. Künstlerische Arbeit und Subjektivität im Postfordismus. Bielefeld: Transcript-Verlag

Meier-Ewert, Lavinia/Resch, Andreas (2008): Ansichten auf Aufsichten. Berlin: Verlag M – Stadtmuseum Berlin GmbH

Michalka, Matthias/Gebetsroither, Ines [Hrsg.] (2015): To expose, to show, to demonstrate, to inform, to offer. Künstlerische Praktiken um 1990. Wien: MUMOK - Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig [u.a.]

Noever, Ixy [Regie] (2002): Im Abseits der Kunst. Wien, 72min

Rath, Gabriele (1989): Museen für BesucherInnen. Eine Studie. Wien: WUV-Univ.-Verlag

Schäfer-Elmayer, Thomas (1999): Der Elmayer. Gutes Benehmen gefragt. Wien: Paul Zsolnay Verlag

Schmitt, Berthold (2016): Die Museumsaufsicht – zwischen Publikumsservice und Schadensprävention. In: Markus Walz [Hrsg.], Handbuch Museum. Geschichte, Aufgaben, Perspektiven. Stuttgart: J.B. Metzler Verlag,

Seiler, Jens (2009): Schneller Lesen. Effizienter arbeiten durch Speed Reading. München: Verlag C. H. Beck

Ukeles, Mierle Laderman (2001): Maintenance Art Manifesto 1969. In: Christian Kravagna/Kunsthau Bregenz [Hrsg.], Das Museum als Arena. Köln: König

Umathum, Sandra (2001): Kunst als Aufführungserfahrung. Zum Diskurs intersubjektiver Situationen in der zeitgenössischen Ausstellungskunst. Felix Gonzalez-Torres, Erwin Wurm und Tino Sehgal. Bielefeld. Transcript-Verlag

Vieregg, Hildegard (2006): Museumswissenschaften. Eine Einführung. Paderborn: Fink

Weiss, Stefan (2018): Die arme Kunst. In: Der Standard, Nr. 8879, S.40

Wetzel, Petra (2018): Soziale Lage der Kunstschaffenden und Kunst und Kulturvermittler/innen in Österreich. Ein Update der Studie ‚Zur sozialen Lage der Künstler und Künstlerinnen in Österreich‘. Wien

persönliche Daten

Name Lisa Großkopf
 Anschrift derzeit leider keine
 Telefon +43 676 966 44 33
 Mail lisa.grosskopf@gmx.net
 Geburtstag/-ort 06.10.1989 in Wien
 SV-Nummer 2114 061089
 Familienstand ledig

Bildung

2017/18 Bezalel Academy of Arts and Design Jerusalem, Fine Arts
 2016 – 2019 Universität für Angewandte Kunst Wien, TransArts
 seit 2015 Kunstuniversität Linz, Mediengestaltung (Lehramt)
 seit 2014 Akademie der bildenden Künste, Kunst & Kommunikation (Lehramt)
 2014 – 2016 Kunstuniversität Linz, Visuelle Kommunikation
 2011 – 2014 Kunstuniversität Linz, Grafikdesign & Fotografie
 2009 – 2011 die Graphische, Kolleg für Multimedia
 2004 – 2009 HLTW13, International Relations

Berufliche Erfahrungen

seit 2018 Bank Austria Kunstforum Wien, Museumsaufseherin
 seit 2016 ActiLingua, Freizeitspezialistin
 2016 – 2017 Albatros Media, Grafikdesignerin
 2014 – 2016 Kunstuniversität Linz, Studienassistentin
 Sommer 2013 studio es (Grafikdesignstudio), Praktikum
 Sommer 2011 Susanne Stemmer (Fotografin), Assistentin
 Sommer 2008 Kinderfreunde (Presseabteilung), Praktikum
 Sommer 2008 Bank Austria, Praktikum

Weiterbildung

2018 Ausbildung zur Brandschutzwartin, WIFI Wien
 2018 Make-up-Beratung, Vita mobile
 2019 Erste Hilfe Grundkurs (Betriebliche Ersthelferin), Wiener Rotes Kreuz

freiwilliges Engagement

2015 – 2017 ÖH, Akademie der bildenden Künste, Bildungspolitisches- & Kulturreferat
 2014 – 2017 ÖH, Kunstuniversität Linz, Kulturreferat
 2013 – 2014 Nightingale (Buddy-Programm), Mentorin
 Sommer 2008 Au-Pair (Spanien)
 2006 – 2010 Rote Falken, stellvertretende Landesvorsitzende, Gruppenleitung



WIENER ROTES KREUZ

AUSBILDUNGSZENTRUM

BESCHEINIGUNG

Lisa Großkopf

geboren am 06.10.1989

hat den Kurs

Erste-Hilfe-Grundkurs

**Ausbildung für betriebliche ErsthelferInnen
gemäß § 26 ASchG, § 31 BauV und § 40 ASstV
Inkl. Ausbildung zur Frühdefibrillation für ErsthelferInnen**

gilt gemäß §6 der Führerscheingesetz-Durchführungsverordnung von 1997
als Unterweisung in die Lebensrettenden Sofortmaßnahmen am Unfallort

Dauer 16 Stunden

des Österreichischen Roten Kreuzes, Landesverband Wien, in der Zeit
von 09.01.2019 bis 10.01.2019 regelmäßig besucht.

Wien, am 10.01.2019



Monika Dalkowski

für die ABZ – Ausbildungszentrum
des Wiener Roten Kreuzes GmbH

ZEUGNIS

Frau
Lisa GROSSKOPF, MA
geb. am 06.10.1989

hat die Ausbildung

Brandschutzwart

gemäß der Technischen Richtlinie Vorbeugender Brandschutz
"TRVB O117 - Betrieblicher Brandschutz-Ausbildung"

am 13.12.2018



in Wien
besucht und die Erfolgskontrolle
bestanden



Der Präsident

Das Institut ist mit Schreiben vom 15.01.2001 durch die "Kommission zur Qualitätskontrolle und Sicherstellung der Ausbildung gemäß TRVB O 117" des ÖBFV und der Österreichischen Brandverhütungsstellen als Ausbildungsinstitut im Sinne der TRVB anerkannt.

1

2

3

Zettelassungen & Dienstpläne 4

5

6

7

8

9

0

PAGNA

www.pagna.de

Made in Germany

Art.Nr. 44107-09



4 013951 013780

Mitarbeiter-Zeiterfassung

Name Lisa Großkopf
 Monat Oktober 2018

Tag			vom Mitarbeiter auszufüllen			von der Buchhaltung auszufüllen				
	von	bis	Gesamt-Std	Zeitausgl.	Begründung	Mehrstd.	50%	100%	Krank	Urlaub
1										
2										
3	16:00	17:00	1							
4										
5										
6										
7										
8	18:00	23:00	6,5							
9										
10										
11										
12	10:00	14:30	4,5							
13										
14										
15										
16										
17										
18	19:00	21:00	2							
19	10:00	14:30	4,5							
20										
21										
22	14:30	19:00	4,5							
23										
24										
25	10:00	14:30	4,5							
26										
27										
28										
29										
30										
31										
			Σ 27,5							

Unterschrift: 

Dienstplan Kunstforum:			Montag, 8.10.2018		
				18.00 – 23.00	
				BA Preview	
Oa:					
Aufsicht:					
				LISA GROßKOPF	
Kassa:					

Dienstplan Kunstforum:		Freitag, 12.10.2018	
	10.00 –14.30	14.30 –19.00	19.00 – 21.00
Oa:			
Aufsicht:	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
	LISA GROßKOPF	[REDACTED]	[REDACTED]
	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
	[REDACTED]		
	[REDACTED]		
	[REDACTED]		
Kassa:			

Dienstplan Kunstforum:		Donnerstag, 18.10.2018	
	10.00 –14.30	14.30 –19.00	19.00 – 21.00
			AV
Oa:			
Aufsicht:	K		
	H		LISA GROßKOPF
Kassa:			

Dienstplan Kunstforum:			Freitag, 19.10.2018		
		10.00 – 14.30	14.30 – 19.00	19.00 – 21.00	
Oa:					
Aufsicht:	LISA GROßKOPF				
Kassa:					

Dienstplan Kunstforum:		Montag, 22.10.2018	
	10.00 –14.30	14.30 –19.00	19.00 --
Oa:			
Aufsicht:		LISA GROSSKOPF	
Kassa:			

Dienstplan Kunstforum:

Donnerstag, 25.10.2018

10.00 –14.30

14.30 –19.00

19.00 --

Oa:

Aufsicht:

LISA GROSSKOPF

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

Kassa:

[REDACTED]

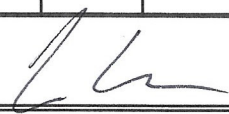
[REDACTED]

Mitarbeiter-Zeiterfassung

Name Lisa Großkopf
 Monat November 2018

Tag			vom Mitarbeiter auszufüllen			von der Buchhaltung auszufüllen				
	von	bis	Gesamt-Std	Zeitausgl.	Begründung	Mehrstd.	50%	100%	Krank	Urlaub
1	14:30	19:00	6,75							
2										
3										
4	14:30	19:00	4,5							
5										
6										
7										
8	14:30	19:00	4,5							
9	14:30	19:00	4,5							
10										
11										
12										
13										
14	14:30	19:00	4,5							
15										
16	10:00	14:30	4,5							
17										
18	10:00	14:30	4,5							
19										
20										
21										
22										
23										
24										
25										
26										
27	14:30	19:00	4,5							
28										
29										
30	14:30	19:00	4,5							
31										
			Σ 42,75							

Unterschrift:



Dienstplan Kunstforum:		Donnerstag, 1.11.2018	
	10.00 –14.30	14.30 –19.00	19.00 --
	FEIERTAG		
Oa:			
Aufsicht:	[redacted]	A [redacted]	
	[redacted]	[redacted]	
	[redacted]	[redacted]	
	[redacted]	[redacted]	
	[redacted]	[redacted]	
	[redacted]	[redacted]	
	[redacted]	[redacted]	
Kassa:	[redacted]	[redacted]	

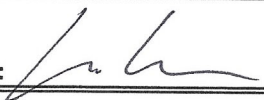
Dienstplan Kunstforum:		Donnerstag, 8.11.2018	
	10.00 -14.30	14.30 -19.00	19.00 --
Oa:			
Aufsicht:	██████████	██████████	
	██████████	██████████	
	██████████	LISA GROSSKOPF	
	██████████	██████████	
	██████████	██████████	
	██████████	██████████	
Kassa:	██████████	██████████	

Mitarbeiter-Zeiterfassung

Name Lisa Großkopf
 Monat Dezember 2018

Tag			vom Mitarbeiter auszufüllen			von der Buchhaltung auszufüllen				
	von	bis	Gesamt-Std	Zeitausgl.	Begründung	Mehrstd.	50%	100%	Krank	Urlaub
1										
2										
3	14:30	19:00	4,5							
4										
5										
6										
7	14:30	19:00	4,5							
8										
9										
10										
11										
12	14:30	19:00	4,5							
13										
14	14:30	19:00	4,5							
15										
16										
17	14:30	19:00	4,5							
18										
19										
20										
21										
22										
23	14:30	19:00	4,5							
24										
25	10:00	14:30	6,75							
26	14:30	19:00	6,75							
27										
28										
29										
30										
31	13:00	16:00	4,5							
			Σ 45,-							

Unterschrift: _____



Dienstplan Kunstforum:		Sonntag, 23.12.2018	
	10.00 –14.30	14.30 –19.00	19.00 --
Oa:			
Aufsicht:	1 ■■■■■	LISA GROSSKOPF	
	■■■■■ R	■■■■■	
	■■■■■	■■■■■	
	■■■■■	■■■■■	
	■■■■■		
Kassa:	11 ■■■■■ R	■■■■■	

Dienstplan Kunstforum:

Dienstag, 25.12.2018

	10.00 -14.30	14.30 -19.00	19.00 --
	FEIERTAG		
Oa:			
Aufsicht:	LISA GROSSKOPF	LEONARDO	
Kassa:		LEONARDO	

Dienstplan Kunstforum:

Mittwoch, 26.12.2018

	10.00 -14.30	14.30 -19.00	19.00 --
	FEIERTAG		
Oa:			
Aufsicht:		LISA GROSSKOPF	
Kassa:			

Mitarbeiter-Zeiterfassung

Name Lisa Großkopf
 Monat Jänner 2019

Tag			vom Mitarbeiter auszufüllen			von der Buchhaltung auszufüllen				
	von	bis	Gesamt-Std	Zeitausgl.	Begründung	Mehrstd	50%	100%	Krank	Urlaub
1										
2										
3										
4										
5										
6	14:30	19:00	6,75							
7										
8										
9										
10										
11										
12										
13	14:30	19:00	4,5							
14										
15										
16	19:00	21:00	2							
17	19:00	21:30	2,5							
18										
19										
20	10:00	14:30	4,5							
21										
22										
23										
24										
25										
26										
27										
28										
29										
30										
31										

Σ 20,25

Unterschrift:



Dienstplan Kunstforum:

Sonntag, 13.1.2019

	10.00 –14.30	14.30 –19.00	19.00 --
Oa:			
Aufsicht:			
		LISA GROSSKOPF	
Kassa:			

Dienstplan Kunstforum:**Mittwoch, 16.1.2019**

	10.00 -14.30	14.30 -19.00	19.00 -- 21.00
			AV: ORF Nachlese
Oa:			
Aufsicht:			
			LISA GROSSKOPF --
Kassa:			

Dienstplan Kunstforum:

Donnerstag, 17.1.2019

	10.00 -14.30	14.30 -19.00	19.00 -- 21.30
			AV UniCredit
Oa:			
Aufsicht:			USA GROSSKOPF
Kassa:			

Dienstplan Kunstforum:**Sonntag, 20.1.2019**

	10.00 –14.30	14.30 –19.00	19.00 --
Oa:			
Aufsicht:			
Kassa:			

	1
	2
	3
	4
Rechnungen & Lohnzettel	5
	6
	7
	8
	9
	0

PAGNA

www.pagna.de

Made in Germany



















Art.Nr. 44107-09















4 013951 013780

2

Erste Bank Giro

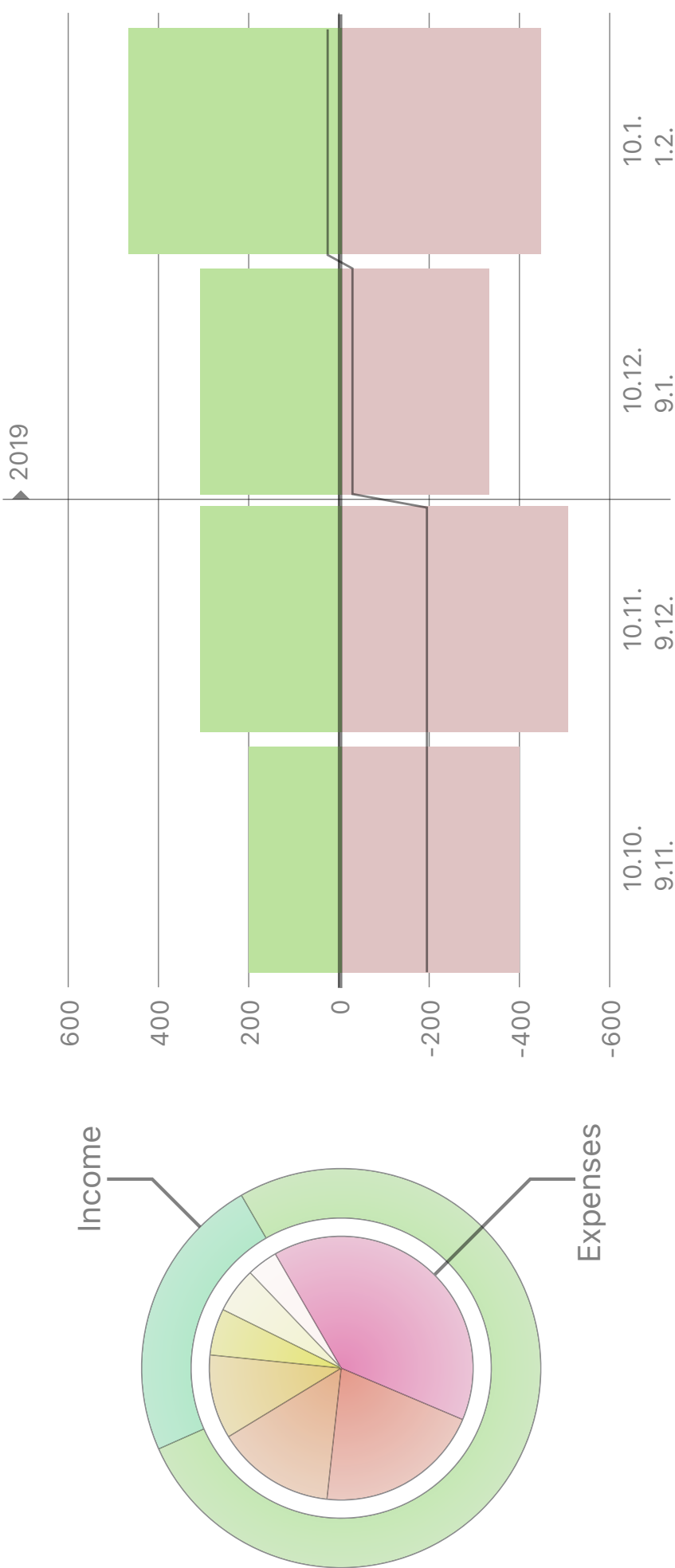
	Date ▾	Payee Type - # - Note	Category	Withdrawal	Deposit	Balance
	01.02.19	Universität fü... Deposit - #Unterschützung f. Master...	Miscellaneous I...		€300,00	-€367,14
	21.01.19	DailyDeal Withdrawal - #Zahnbleaching	Medical/Healthcare	€90,00		-€667,14
	20.01.19	Verein Kunstfo... Deposit - #Gehalt #Jänner	Paychecks/Wages		€167,57	-€577,14
	16.01.19	Österreichische P... Withdrawal - #Versandkosten	Office Supplies	€113,40		-€744,71
	16.01.19	Libro Withdrawal - #Ordner	Office Supplies	€5,70		-€631,31
	15.01.19	Österreichische P... Withdrawal - #Versandkosten	Office Supplies	€56,70		-€625,61
	14.01.19	Urania Apotheke Withdrawal - #Passedan	Medical/Healthc...	€4,60		-€568,91
	14.01.19	Libro Withdrawal - #Versandtaschen	Office Supplies	€6,59		-€564,31
	14.01.19	print24 Withdrawal - #Portfolio	Books	€141,76		-€557,72
	12.01.19	Libro Withdrawal - #Klarsichthüllen #Ordn...	▼ split	€10,68		-€415,96
	10.01.19	Tedi Warenhandelsgesells... Withdrawal - #Bilderrahmen #Make-...	▼ split	€7,85		-€405,28
	08.01.19	Amazon Withdrawal - #Standfuß für iPad	Miscellaneous Expenses	€43,37		-€397,43
	08.01.19	DailyDeal Withdrawal - #Make-up-Beratung	Education	€95,00		-€354,06
	05.01.19	Faschingsprinz Withdrawal - #Doktorenhut	Clothing/Shoes	€9,90		-€259,06
	31.12.18	Verein Kunstforum der Ba... Deposit - #Dezember #Gehalt #Urla...	▼ split		€308,90	-€249,16
	30.12.18	Cool Buttons Withdrawal - #Buttons	Miscellaneous Exp...	€5,30		-€558,06
	28.12.18	Wiener Rotes Kreuz Withdrawal - #Erste Hilfe Grundkurs	Education	€72,00		-€552,76
	28.12.18	Amazon Withdrawal - #Elektrischer Drehteller	Miscellaneous Expenses	€43,37		-€480,76

Erste Bank Giro

	Date ▼	Payee Type - # - Note	Category	Withdrawal	Deposit	Balance
	27.12.18	Hofer KG Withdrawal - #Beschriftungsgerät	Office Supplies	€47,98		-€437,39
	24.12.18	momox GmbH Withdrawal - #Ansichten auf Aufsich...	Books	€12,82		-€389,41
	06.12.18	Wirtschaftsförderungs... Withdrawal - #Brandschutzwart	Education	€290,00		-€376,59
	04.12.18	momox GmbH Withdrawal - #Der Elmayer #Schnell...	▼ split	€6,74		-€86,59
	29.11.18	Verein Kunstforum der Ba... Deposit - #Gehalt #November #Weih...	▼ split		€309,90	-€79,85
	16.11.18	Laura Waldner, BSc Withdrawal - #Stimm- & Sprechtraini...	Education	€200,00		-€389,75
	08.11.18	H&M Hennes und Mauritz... Withdrawal - #Arbeitskleidung #Arm...	▼ split	€46,70		-€189,75
	06.11.18	Universitätssportinstitut... Withdrawal - #Ballett #Bodyfit #Med...	▼ split	€210,00		-€143,05
	01.11.18	momox GmbH Withdrawal - #Ukiyo-E	Books	€3,40		€66,95
	30.10.18	momox GmbH Withdrawal - #Alte Meister	Books	€5,74		€70,35
	30.10.18	Verein Kunstforu... Deposit - #Gehalt #Oktober	Paychecks/Wages		€201,09	€76,09
	16.10.18	coming Hooomm Withdrawal - #Yoga	Fitness/Persona...	€125,00		-€125,00

Monthly Income & Expense



10.10.18 – 01.02.19 📅



10.10.18 – 01.02.19
Net
-€367,14









INCOME SUMMARY

▼ 10.10.18 – 01.02.19

Total		€1.287,46
	#Oktober €201,09	
	#Gehalt €871,38	
	#November €251,36	
 Paychecks/Wages	#Weihnachtsremuneration €58,54	€987,46
	#Dezember €251,36	
	#Urlaubszuschuss €57,54	
	#Jänner €167,57	
 Miscellaneous Income	#Unterschätzung f. Masterarbeit €300,00	€300,00

SPENDING SUMMARY

^ 10.10.18 – 01.02.19

Total		-€1.654,60
	#Stimm- & Sprechtraining -€200,00	
 Education	#Brandschutzwart -€290,00	-€657,00
	#Erste Hilfe Grundkurs -€72,00	
	#Make-up-Beratung -€95,00	
	#Yoga -€125,00	
	#Bodyfit -€45,00	
	#Meditation -€51,00	
 Fitness/Personal Care	#Rückenfit -€27,00	-€336,75
	#Ballett -€87,00	
	#Make-up-Schwämmchen -€1,75	
	#Beschriftungsgerät -€47,98	
 Office Supplies	#Klarsichthüllen -€1,69	-€241,05
	#Ordner -€11,40	
	#Versandtaschen -€9,88	
	#Versandkosten -€170,10	
	#Alte Meister -€5,74	
 Books	#Ukiyo-E -€3,40	-€170,46
	#Schneller lesen -€3,62	
	#Der Elmayer -€3,12	
	#Ansichten auf Aufsichten -€12,82	
	#Portfolio -€141,76	
 Medical/Healthcare	#Passedan -€4,60	-€94,60
	#Zahnbleaching -€90,00	
 Miscellaneous Expenses	#Elektrischer Drehteller -€43,37	-€92,04
	#Buttons -€5,30	
	#Standfuß für iPad -€43,37	
	#Armbanduhr -€7,00	
 Clothing/Shoes	#Arbeitskleidung -€46,70	-€56,60
	#Rock -€14,90 #Body -€9,90	
	#Unterwäsche -€14,90	
	#Doktorenhut -€9,90	
 Home Improvement	#Bilderrahmen -€6,10	-€6,10

Coming Hoomm OG - Praterstrasse 70/8 - 1020 Wien

Lisa Großkopf

Coming Hoomm OG

Praterstrasse 70/8

1020 Wien

Steuer-Nr.: 12667/0611

UID-Nr.: ATU72807956

Telefon: +436765131848

Website: <http://coming-hoomm.at>

IBAN: AT852011128341779704

BIC: GIBAATWWXXX

Rechnung-Nr. 201820323

Wien, 16.10.2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir erlauben uns, folgende Produkte und Services in Rechnung zu stellen:

Beschreibung	USt. %	Einzelpreis €	Anzahl	Gesamtpreis €
10erBlock ermäßigt (Studenten,...)	20 %	125,00 €	1	125,00 €

Summe: 125,00 €

USt. %	Netto €	Steuer €	Brutto €
20 %	104,17 €	20,83 €	125,00 €

125,00 € wurden am 12.01.2019 15:21 Uhr bezahlt (Kreditkarte)

Bezahlt: 125,00 €

Diese Rechnung wurde von der Eversport GmbH im Auftrag von Coming Hoomm erstellt.
Kontakt: rechnung@eversports.com

VEREIN KUNSTFORUM DER BANK AUSTRIA

Gehalt 10/2018

201,09 EUR

Name	Großkopf Lisa 1160 Wien
IBAN	AT772011128263046500
BIC/SWIFT	GIBAATWWXXX
Partner	VEREIN KUNSTFORUM DER BANK AUSTRIA
IBAN	AT811200010911354600
BIC/SWIFT	BKAUATWWXXX
Buchungsinfo	Gehalt 10/2018 VEREIN KUNSTFORUM DER BANK AUSTRIA Gehalt 10/2018
Buchungsdatum	30.10.2018
Valuta (Wertstellung)	30.10.2018
Buchungsreferenz	12000181022C2040570PAS000014

Diese Transaktion wurde gebucht.

Gedruckt am: 12.01.2019

Lisa Großkopf
Untere Augartenstraße 23/6
1020 Wien
Austria

Bestelldatum: 29.10.2018
Rechnungsdatum: 30.10.2018
Rechnungsnummer: AT-2018-2-000088581
Versanddatum: 30.10.2018

Rechnung für die Bestellung 209963124

Sehr geehrte Kundin, sehr geehrter Kunde,

vielen Dank für Ihren Einkauf in unserem Onlineshop. Anbei erhalten Sie unsere Rechnung:

Anzahl	Titel	Preis	USt
1	Alte Meister: Komödie (suhrkamp taschenbuch)	5,74 EUR	10%

Gesamtbetrag:

enthaltene Umsatzsteuer 10%:

1,17 EUR

Die Rechnung ist für Ihre Unterlagen bestimmt und stellt KEINE Zahlungsaufforderung dar.

Mit freundlichen Grüßen, Ihre momox GmbH

Lisa Großkopf
Untere Augartenstraße 23/6
1020 Wien
Austria

Bestelldatum: 30.10.2018
Rechnungsdatum: 01.11.2018
Rechnungsnummer: AT-2018-2-000089119
PAYONE-Referenznummer: .YTQ2YjZkOGMtMjZhMy0
Versanddatum: 01.11.2018

Rechnung für die Bestellung 209974222

Sehr geehrte Kundin, sehr geehrter Kunde,

vielen Dank für Ihren Einkauf in unserem Onlineshop. Anbei erhalten Sie unsere Rechnung:

Anzahl	Titel	Preis	USt
1	Ukiyo-E. Die Kunst der heiteren vergänglichen Welt. Japan 17.-19. Jahrhundert	3,40 EUR	10%

Gesamtbetrag:

enthaltene Umsatzsteuer 10%: 0,94 EUR

Die Rechnung ist für Ihre Unterlagen bestimmt und stellt KEINE Zahlungsaufforderung dar.

Mit freundlichen Grüßen, Ihre momox GmbH



UNIVERSITÄTS-
SPORTINSTITUT
WIEN

W WS
W LISA GROSSKOPF
W Kurs 239 RÜCKENFIT
W WU-PRATER
W KR MI 0930-1015 -
W
W Preis 27,00 65737/ /642913
W 77/ 5

UTA 06.11.2018 Unterschrift

Universitätssportinstitut Wien • Auf der Schmelz 6a, 1150 Wien • www.usi.at
Kurskarte bitte immer vorweisen! Diese Karte ist nicht übertragbar.



UNIVERSITÄTS-
SPORTINSTITUT
WIEN

W WS
W LISA GROSSKOPF
W Kurs 684 MEDITATION
W WU-PRATER
W GYM MI 0745-0852 -
W
W Preis 51,00 65738/ /642913
W 77/ 7

UTA 06.11.2018 Unterschrift

Universitätssportinstitut Wien • Auf der Schmelz 6a, 1150 Wien • www.usi.at
Kurskarte bitte immer vorweisen! Diese Karte ist nicht übertragbar.



UNIVERSITÄTS-
SPORTINSTITUT
WIEN

W WS

W LISA GROSSKOPF

W Kurs 1036 BALLETT

W USZ2

W TZ DO 0800-0930

W

W Preis 87,00 65736/ /642913

W

77/ 3

UTA 06.11.2018

Unterschrift

Universitätssportinstitut Wien • Auf der Schmelz 6a, 1150 Wien • www.usi.at
Kurskarte bitte immer vorweisen! Diese Karte ist nicht übertragbar.



UNIVERSITÄTS-
SPORTINSTITUT
WIEN

W WS

W LISA GROSSKOPF

W Kurs 1318 BODYFIT

W WU-PRATER

W H1 MI 1030-1200

W

W Preis 45,00 65735/ /642913

W

77/ 6

UTA 06.11.2018

Unterschrift

Universitätssportinstitut Wien • Auf der Schmelz 6a, 1150 Wien • www.usi.at
Kurskarte bitte immer vorweisen! Diese Karte ist nicht übertragbar.

H&M

H&M Hennes & Mauritz GmbH

www.hm.com/AT

AT0007

The Mall, Wien Mitte, Landstr. Hauptstr. 1b

1030 Vienna

Kundenservice 0800 66 55 900

ATU19401608

Kassier: 374004 Store: AT0007 Bon: 5807
Datum: 08.11.18 Kassa: 06 Zeit: 16:44:06

Push - Superpush		1St.	
0700737	75B	Schwarz	14,99
Basic Jersey		1St.	
0679042	XS	Schwarz	9,99
Rock		1St.	
0729928	S	Schwarz	14,99
Andere Artikel		1St.	
0417427	NOSIZE	Schwarz	7,00
Urspr. Preis			17,99
Rabatt			-10,99

Total 46,97 €

ANZAHL DER ARTIKEL 4

MWST%	MWST	Netto	Gesamt
20,00	7,83	39,14	46,97
Gesamt	7,83	39,14	46,97

Insgesamt Rabatt:	10,99
Erhalten Bargeld	50,00
Zurück Bargeld	-3,03

Letzter Umtauschtag 07.12.18



Kassenidentifikationsnummer: AT000706

Belegnummer: 117799

Vielen Dank für deinen Einkauf!

Original verpackte Artikel aus dem H&M HOME und Beauty Sortiment können nur in Stores mit H&M HOME bzw. Beauty Abteilung zurückgegeben oder umgetauscht werden.

Umtausch nur gegen Vorlage des originalen Kassabons möglich.



2 0 1 9 0 1 0 8 0 0 0 7 0 0 6 0 5 8 0 7

Laura Waldner, BSc
Logopädin, Sängerin, Gesangspädagogin
Zeltgasse 12/10
1080 Wien

Lisa Großkopf, MA
Schreckergasse 8/1
1160 Wien

Honorarnote

Rechnungsdatum: 16.11.2018
Rechnungsnummer: 201837516

Entsprechend unserer Vereinbarung erlaube ich mir für meine Leistungen
den unten angeführten Betrag in Rechnung zu stellen.

Datum	Bezeichnung	Betrag
16.11.2018	Erstgespräch	30,00 €
27.11.2018	Einzelcoaching 60 Minuten	85,00 €
08.12.2018	Einzelcoaching 60 Minuten	85,00 €
	Gesamtbetrag	200,00 €

Bitte überweisen Sie den genannten Betrag auf das unten angegebene Konto.

Mit freundlichen Grüßen,

Laura Waldner

LOHN/GEHALTSABRECHNUNG NOVEMBER 2018

Klient : 8 Kunstforum Verein DVR-Nr.: 0877727
 Kostenstelle : Kostenstelle 0
 Person : 5057

Großkopf Lisa Beruf : Aufseher
 Schrekergasse 8/1 Eintritt : 2018/10/08
 1160 Wien Austritt :

LSt-Tage 30	SV-Tage 30	Freibetrag	AVAB NEIN	Pendlerpau/-euro /	Verw.gruppe	Einstufung 1	DV 421
----------------	---------------	------------	--------------	-----------------------	-------------	-----------------	-----------

BA Lohnart	Einheiten	Satz	Betrag	SV-pfl.	LSt-pfl.
10 GEHALT			251,36	251,36	251,36
501 WEIHNACHTS-REM.			58,54	58,54	58,54

BV: Bmg/Beitrag 251,25 3,84

	Brutto	309,90
BMG SV lfd	251,36	SV lfd.
BMG SV SZ	58,54	SV SZ
BMG LSt lfd	251,36	LSt lfd.
BMG LSt SZ	58,54	LSt SZ
	Netto	309,90
	Auszahlung	309,90

JAHRESSUMMEN :

Brutto ohne PAR 26	:	510,99	Bezüge gemäß Par. 67(1+2)	:	58,54
Zul./Zuschl. PAR 68(1,2)	:		Bezüge Par.67(3-8) fest/frei:		
einbehaltene Lohnsteuer	:		LSt Par.67(3-8) feste Sätze:		
steuerfreie Bezüge PAR 3	:		steuerfreie Bezüge PAR 26	:	
Jahressechstel	:	82,26	Überhang Jahressechstel	:	
einbehaltene Sozialvers.	:		verbrauchte SV-BMG SZ	:	58,54

Lisa Großkopf
Untere Augartenstraße 23/6
1020 Wien
Austria

Bestelldatum: 02.12.2018
Rechnungsdatum: 04.12.2018
Rechnungsnummer: AT-2018-2-000102715
PAYONE-Referenznummer: .MzQ4ZWVIMTctZjM4ZS0
Versanddatum: 04.12.2018

Rechnung für die Bestellung 210334869

Sehr geehrte Kundin, sehr geehrter Kunde,

vielen Dank für Ihren Einkauf in unserem Onlineshop. Anbei erhalten Sie unsere Rechnung:

Anzahl	Titel	Preis	USt
1	Der Elmayer - Gutes Benehmen gefragt	3,12 EUR	10%
1	Schneller lesen: Effizienter arbeiten durch Speed Reading	3,62 EUR	10%
Gesamtbetrag:			

enthaltene Umsatzsteuer 10%: 0,92 EUR

Die Rechnung ist für Ihre Unterlagen bestimmt und stellt KEINE Zahlungsaufforderung dar.

Mit freundlichen Grüßen, Ihre momox GmbH



Frau
Lisa Großkopf, MA
Beckgasse 47/2/4
1130 Wien

Wirtschaftsförderungsinstitut
der Wirtschaftskammer Wien
wko campus wien
Währinger Gürtel 97
A-1180 Wien
T +43 (0)1 476 77-DW
F +43 (0)1 476 77-5588
E www.wifiwien.at/kontakt
www.wifiwien.at
UID-Nr.: ATU 162 11 007
DVR: 0043036

Wien, 06.12.2018

Einladung - Rechnung zu Buchung Nr. 43271048020

Sehr geehrte Frau Großkopf, MA,

Ausbildung zum/zur Brandschutzwart/-in (BSW)

Teilnehmerin: Frau Lisa Großkopf, MA

Termin: 13.12.2018
08:30 bis 16:30 Uhr

Ort: IFBS-Ausbildungszentrum Maculangasse 12, Maculangasse 12, 1220 Wien

Kursbeitrag: € 290,00

Zahlungsziel: 19.12.2018

Wichtige Information: Kaum Parkplätze vorhanden! Bitte kommen Sie mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Brandschutzpass im Preis inkludiert!

Teilnehmerbeiträge und Prüfungsgebühren enthalten keine Umsatzsteuer, weil die Wirtschaftskammer als Körperschaft öffentlichen Rechts nicht unter den Begriff "Unternehmer" im Sinne des Umsatzsteuergesetzes 1994 fällt.

Bitte überweisen Sie den Betrag von € 290,00 auf unser Konto:

IBAN: AT431200010412942900
BIC: BKAUATWW

und geben Sie im Feld "Zahlungsreferenz" die Rechnungsnummer 43271048020 an, damit wir Ihre Zahlung korrekt zuordnen können.

Wenn Sie Fragen haben, nutzen Sie unser Kontaktformular unter **www.wifiwien.at/kontakt** oder rufen Sie uns an: **01 476 77-5555**. Wir sind gerne für Sie da!

Freundliche Grüße
Ihr WIFI Wien-Kundenservice

Lisa Großkopf
Zirkusgasse 28/12
1020 Wien
Austria

Bestelldatum: 22.12.2018
Rechnungsdatum: 24.12.2018
Rechnungsnummer: AT-2018-2-000110490
PAYONE-Referenznummer: .ZmlxMGJzNmUtMmUxYi0
Versanddatum: 24.12.2018

Rechnung für die Bestellung 210566345

Sehr geehrte Kundin, sehr geehrter Kunde,

vielen Dank für Ihren Einkauf in unserem Onlineshop. Anbei erhalten Sie unsere Rechnung:

Anzahl	Titel	Preis	USt
1	Ansichten von Aufsichten	12,82 EUR	10%
Gesamtbetrag:		12,82 EUR	

enthaltene Umsatzsteuer 10%: 1,17 EUR

Die Rechnung ist für Ihre Unterlagen bestimmt und stellt KEINE Zahlungsaufforderung dar.

Mit freundlichen Grüßen, Ihre momox GmbH

LISA GROSSKOPF
UNTERE AUGARTENSTRASSE 23/6
WIEN, WIEN, 1020
AT

Verkauft von **Amazon EU S.à r.l.**
USt-IDNr. ATU62353134

Rechnungsdatum	28 November 2018
/Lieferdatum	
Rechnungsnummer	AEU-INV-AT-2018-28697959
Zahlbetrag	43,37 €

Für Kundenservice und bei Rückfragen besuchen Sie www.amazon.de/contact-us

Rechnungsadresse

Lisa Großkopf
Untere Augartenstraße 23/6
Wien, Wien, 1020
AT

Lieferadresse

Lisa Großkopf
Untere Augartenstraße 23/6
Wien, Wien, 1020
AT

Verkauft von

Amazon EU S.à r.l.
38 avenue John F. Kennedy
L-1855
Luxemburg
USt-IDNr. ATU62353134

Bestellinformationen

Bestelldatum	28 November 2018
Bestellnummer	028-8444012-6661138

Rechnungsdetails

Beschreibung	Menge	Stückpreis (ohne USt.)	USt. %	Stückpreis (inkl. USt.)	Gesamtpreis (inkl. USt.)
Cablematic – Elektrischer Drehteller, Durchmesser 250 mm, Höhe 29 mm, Weiß, mit LED-Beleuchtung ASIN: B00PCWRVNA	1	36,14 €	20%	43,37 €	43,37 €

Gesamtpreis	43,37 €
--------------------	----------------

USt. %	Zwischensumme (ohne USt.)	USt.
20%	36,14 €	7,23 €
USt. Gesamt	36,14 €	7,23 €



Erste Hilfe Grundkurs (16 Stunden) - (Betriebliche/r ErsthelferIn) - Wiener Rotes Kreuz

19010106

Rechnungsnummer

3930-1545994173085-00177

Wien, 28.12.2018 11:53:04

Rechnungsempfänger

Lisa Großkopf

Zirkusgasse 28/12
AT - 1020 Wien

Veranstalter

ABZ Ausbildungszentrum des Wiener Roten
Kreuzes GmbH

Umsatzsteuernummer: ATU56272526

Nottendorfergasse 21
AT - 1030 Wien

Registrierungs- und Zahlungsservice

courseticket GmbH

Umsatzsteuernummer: ATU66281338

Siebenbrunnengasse 17
AT - 1050

Leistung / Artikel	Menge	Netto	Ust.	Brutto
Erste Hilfe Grundkurs (16 Stunden) - (Betriebliche/r ErsthelferIn) - Wiener Rotes Kreuz 19010106 von 09.01.19 08:00 bis 10.01.19 17:00 (Lisa Großkopf)	1	72,00€	0,00€ 0%	72,00€

Gesamtbetrag	72,00€	0,00€	72,00€
---------------------	---------------	--------------	---------------

Betrag dankend erhalten via "Kreditkarte"

Der Verkauf der Tickets erfolgt im Namen und auf Rechnung des jeweiligen Veranstalters und im Auftrag der courseticket GmbH. Die Bestellung erfolgte auf Grundlage der Nutzungsbedingungen der courseticket GmbH.

HOFER KG
Zirkusgasse 24
1020 Wien
ATU24963706

*BROTHER BESCHRIFTUNGSGER	EUR
BROTHER BESCHRIFTUNGSBAND	39,99 B
	7,99 B

S u m m e 47,98
2 Artikel
B a r EUR 47,98

B 20,0% Netto 39,98 MwSt 8,00



*0382 634/092/001/013 27.12.18 16:19

Garantie

97116 *BROTHER BESCHRIFTUNGSGER:
3 Jahre

VIELEN DANK FÜR IHREN EINKAUF!

Sonderöffnungszeiten im Dezember
Wir haben am 24. und 31.12.2018
für Sie geöffnet.

Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten und
einen guten Rutsch ins Jahr 2019.

hofer.at

Ing. Joachim Pichler

RECHNUNG

Nr.: 100301218

Mank, 30.12.2018

Lisa Papesch-Großkopf

Zirkusgasse 28/12
1020 Wien

Vielen Dank für Ihren Auftrag.

Wir haben versucht, Ihre Idee und Ihr Design bestmöglich umzusetzen und sind uns sicher, dass das Ergebnis Ihnen und Ihren Kunden viel Freude bereitet hat.

Daher erlauben wir uns, Ihnen folgende Artikel und Dienstleistungen in Rechnung zu stellen: Umsatzsteuerfrei aufgrund der Kleinunternehmerregelung.

3 Stk. Buttons Sicherheitsnadel	3,80€
<hr/>	
Gesamt	3,80€
+ Bearbeitungsgebühr	0€
<hr/>	
+ Versandgebühr	1,50€
<hr/>	
	5,30€

Liefer-/Leistungsdatum 30.12.2018

Wir bitten Sie, den Betrag von 5,30€ an uns zu überweisen.

Vielen Dank, und wenn Sie wieder einmal an „COOLE BUTTONS“ denken, wir sind gerne für sie da!

Mit freundlichen Grüßen

Ing. Joachim PICHLER

Bankverbindung:

Bank: PSK

KtoNr.: 77169307

Bankleitzahl: 60000

KtoInh.: PICHLER

IBAN: AT636000000077169307

BIC: BAWAATWW

www.coolebuttons.com
armin@products4fun.com

Bezahlung mit PAYPAL an armin@products4fun.com

LOHN/GEHALTSABRECHNUNG DEZEMBER 2018

Klient : 8 Kunstforum Verein DVR-Nr.: 0877727
 Kostenstelle : Kostenstelle 0
 Person : 5057

Großkopf Lisa Beruf : Aufseher
 Schreckergasse 8/1 Eintritt : 2018/10/08
 1160 Wien Austritt :

LSt-Tage 30	SV-Tage 30	Freibetrag	AVAB NEIN	Pendlerpau/-euro /	Verw.gruppe	Einstufung 1	DV 421
----------------	---------------	------------	--------------	-----------------------	-------------	-----------------	-----------

BA Lohnart	Einheiten	Satz	Betrag	SV-pfl.	LSt-pfl.
10 GEHALT			251,36	251,36	251,36
500 URLAUBSZUSCHUSS			58,54	58,54	58,54

BV: Bmg/Beitrag 309,90 4,74

Brutto		309,90
BMG SV lfd	251,36	SV lfd.
BMG SV SZ	58,54	SV SZ
BMG LSt lfd	251,36	LSt lfd.
BMG LSt SZ	58,54	LSt SZ
Netto		309,90
Auszahlung		309,90

JAHRESSUMMEN :

Brutto ohne PAR 26	:	820,89	Bezüge gemäß Par. 67(1+2)	:	117,08
Zul./Zuschl. PAR 68(1,2)	:		Bezüge Par.67(3-8) fest/frei:		
einbehaltene Lohnsteuer	:		LSt Par.67(3-8) feste Sätze:		
steuerfreie Bezüge PAR 3	:		steuerfreie Bezüge PAR 26	:	
Jahressechstel	:	117,30	Überhang Jahressechstel	:	
einbehaltene Sozialvers.	:		verbrauchte SV-BMG SZ	:	117,08



FASCHINGSPRINZ
Ges.m.b.H.
Taborstraße 11b, 1020 Wien
Fon: +43(0)1 512 8133

RECHNUNG

		EUR
1 x Doktorhut	9,90	9,90
14090646		

Rechnungs-Summe **9,90**

	Satz	Netto	MWSt.	Summe
EUR	20	8,25	1,65	9,90

Bar:	9,90
Erhalten:	20,00
Retour:	10,10

Wir danken für Ihren Einkauf
Reklamationen nur innerhalb
von 7 Tagen mit Kassarechnung und OVP
KEIN UMTAUSCH
www.faschingsprinz.com
Mo-Fr 10:00h - 18:30h, Sa 10:00h - 17:00h

Rechnungs-Nr.: 151010
UID: ATU65585299

05.01.2019 Rebecca



Jeden Tag makellos schön aussehen: Make-up-Beratung bei Vita mobile in Wien – für 1 Person

Wert: € 95,00

Gekauft von: Lisa Großkopf

Gültig bis: 31.03.2019

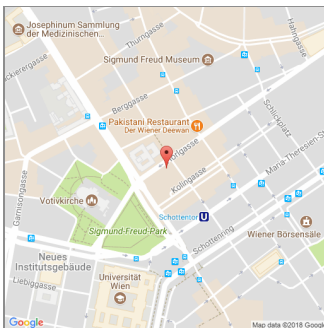
Vita mobile
Hörlgasse 6/19
1090 Wien
Tel.: 0699-10 10 50 40
Web: <http://www.invitamobile.at>

Security-Code: 8218



Dein Vertragspartner:
Eva-Maria Beer - Vita mobile

Dieser Gutschein ist übertragbar und kann von jeder Person eingelöst werden. Sollte eine Reservierung notwendig sein, dann erwähne bitte per Telefon oder E-Mail, dass Du Deinen Gutschein bei DailyDeal gekauft hast. Eine Barablöse für den Gutschein bzw. Restwerte ist nicht möglich.



So funktioniert die Einlösung:

1. Gutschein ausdrucken
2. Deal-Konditionen berücksichtigen
3. Falls notwendig einen Termin beim Deal-Anbieter vereinbaren
4. Gutschein zur Einlösung mitnehmen

Konditionen

- Gilt für eine Make-up-Beratung
- Option: für 1 Person
- Dauer: ca. 120 Min.
- Gültig montags bis freitags von 10:00–16:00 Uhr
- Termine ab 16:00 Uhr sowie samstags gegen 5,00 € Aufpreis pro Person buchbar (vor Ort zu zahlen)
- Verbindliche Terminvereinbarung ausschließlich nach Verfügbarkeit und mit Angabe des Gutscheincodes telefonisch erforderlich
- Eventuelle Terminabsage muss spätestens 24 Stunden im Voraus erfolgen, bei verspäteter Absage oder Nichteinhalten des Termins kann kein Ersatztermin gewährleistet werden
- Evtl. Schließzeiten (z. B. Betriebsurlaub) und Änderungen der Öffnungszeiten vorbehalten (Stand: Juli 2018)
- 1 Gutschein pro Person einlösbar
- Weitere Gutscheine als Geschenk kaufbar

? WIE KANN ICH MEIN PASSWORT ÄNDERN?
? WO FINDE ICH MEINEN GUTSCHEIN?
? WIE VERWENDE ICH MEIN GUTHABEN?
? WIE LÖSE ICH DEN GUTSCHEIN EIN?
? WIE KONTAKTIERE ICH DEN DEAL-ANBIETER?



► <http://hilfe.dailydeal.at/>

SANDRA PAPESCH-GROSSKOPF
ZIRKUSGASSE 28/12
WIEN, WIEN, 1020
AT

Verkauft von **Silent Media Limited**
USt-IDNr. GB912200681

Rechnungsdatum	
/Lieferdatum	08 Januar 2019
Rechnungsnummer	INV-GB-100019101-2019-103
Zahlbetrag	68,28 €

Für Kundenservice und bei Rückfragen besuchen Sie www.amazon.de/contact-us

Rechnungsadresse

Sandra Papesch-Großkopf
Zirkusgasse 28/12
Wien, Wien, 1020
AT

Lieferadresse

Sandra Papesch-Großkopf
Zirkusgasse 28/12
Wien, Wien, 1020
AT

Verkauft von

Silent Media Limited
ACCESS STORAGE
145-147, BOSTON ROAD
LONDON, W7 3SA
GB
USt-IDNr. GB912200681

Bestellinformationen

Bestelldatum	08 Januar 2019
Bestellnummer	028-7997663-6201138

Rechnungsdetails

Beschreibung	Menge	Stückpreis (ohne USt.)	USt. %	Stückpreis (inkl. USt.)	Gesamtpreis (inkl. USt.)
Forest – Standfuß für iPad 2/3/4 (mit Verriegelung), Schwarz ASIN: B002YY4JBQ	1	56,90 €	20%	68,28 €	68,28 €

Gesamtpreis **68,28 €**

USt. %	Zwischensumme (ohne USt.)	USt.
20%	56,90 €	11,38 €
USt. Gesamt	56,90 €	11,38 € £10.21

TEDI Warenhandels G

1110 Wien
Guglgasse 6-14
Filiale 1121

Kasse 2

4585300150	Make-up Schwämme	1.75
7296800108	Holzbilderrahmen	1.50
3363800108	Holzbilderrahmen	2.30
3363800108	Holzbilderrahmen	2.30

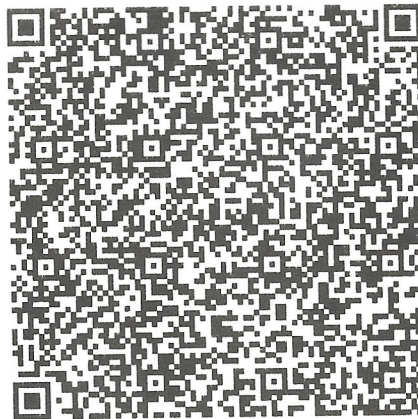
Kaufsumme: 7.85

Posten: 4

EC Karte 7.85

edc/Maestro

MWST%	Netto + MWST =	Brutto
MwSt 20%	6.54 1.31	7.85



Kassen-ID: TED1116
Beleg-ID: ft2C42C#179987

Filiale| BonNr| BedNr| Datum |Uhrzeit
F 1121 | 38670 |059512 |10.01.19| 12:14

UID-Nummer: ATU 66070618

LIBRO

LIBRO
VIELEN DANK FÜR
IHREN EINKAUF!

Datum: 12.01.2019

Zeit: 13:41

KLARSICHTHÜLLE A4 100MY 1 C	1.69
KUVERT C	3.29
3 x 1.99	
LIBRO ORDNER DIV. FARBEN C	5.97
3 x Libro Ordner C	-3.12
3 x 1.99	
LIBRO ORDNER DIV. FARBEN C	5.97
3 x Libro Ordner C	-3.12

Summe EUR 10.68
=====

Gegeben Karte 10.68

Maestro

B E Z A H L T EUR 10,68

23202328 003493 003493 20190112 134146

PAN:XXXXXXXXXXXXXXXX3484 12/19 D01

EA0000000043060

DE77527B5COAF2A82DD576CEAD60BABD

MAESTRO CONTACTLESS

Betrag dankend erhalten

Umtausch innerhalb von 14 Tagen
nur mit Kassabon möglich

Bei Gutscheinkarten, Geschenkboxen,
iTunes-Karten und
elektronischen Ladebons
ist kein Umtausch möglich!

C : 20% MwSt von

8.90 =

1.78



PL Handelsgesellschaft mbH

1020 WIEN

PRATERSTRASSE 45

Tel: 01 2182003

ATU 56240311

Filiale: 00281 Kassa: 2 Bon-Nr: 7125

Pos: 8 Kassier: Bed.Nr. /2

Re-Nr: 0281-20190112-02-7125

Mit Ihrer LIBRO Club Karte wäre Ihr
Einkauf mit 11 Treuepunkten belohnt
worden. Näheres auf www.libro.at.

LIBRO

LIBRO
VIELEN DANK FÜR
IHREN EINKAUF!

Datum: 14.01.2019

Zeit: 11:52

KUVERT	C	3.29
KUVERT	C	3.29

Summe	EUR	6.58
-------	-----	------

Gegeben	Karte	6.58
---------	-------	------

Maestro

B E Z A H L T EUR 6,58
23202698 006694 006694 20190114 115244

PAN:XXXXXXXXXXXX3484 12/19 D01
EA0000000043060
57ED7100FFD69159EBA356EE9C2D286B
MAESTRO CONTACTLESS

Betrag dankend erhalten

Umtausch innerhalb von 14 Tagen
nur mit Kassabon möglich

Bei Gutscheinkarten, Geschenkboxen,
iTunes-Karten und
elektronischen Ladebons
ist kein Umtausch möglich!

C : 20% MwSt von 5.48 = 1.10



PL Handelsgesellschaft mbH
1030 WIEN
BAHNHOF CITY WIEN MITTE / TOP 203
Tel: 01 7103709
ATU 56240311

Filiale: 00311 Kassa: 2 Bon-Nr: 349
Pos: 2 Kassier: Bed.Nr. /3
Re-Nr: 0311-20190114-02-0349

Mit Ihrer LIBRO Club Karte wäre Ihr
Einkauf mit 7 Treuepunkten belohnt
worden. Näheres auf www.libro.at.



Urania-Apotheke
Mag. pharm. Baurek OHG
1010 Wien, Stubenring 2
Tel.: 01/512 44 63, Fax: 01/512 44 63 17
office@urania-apotheke.at
Firmenbuch: FN 227352t, Handelsgericht Wien
ATU 58205622, DVR: 4015278

RECHNUNG

KDE-1231188 14.01.2019 17:28
Dispensant: 32 Kassa: 4

PASSEDAN TR 30ML	A	4,60
------------------	---	------

Rechnungsbetrag EUR:		4,60
Umsatzsteuer:		
A=10% in	4,60	0,42
Beahlt (Bar) EUR:		20,00
Retour EUR:		15,40

Eine Rücknahme von Arzneimittel ist
leider nicht möglich!

Vielen Dank für Ihren Einkauf!

www.urania-apotheke.at
www.facebook.com/urania-apotheke

ID 23584072



avs3
ftC2E3#49101
14.01.2019 17:28:44



unitedprint.com Österreich GmbH · Schenkenstraße 4 · 1010 Wien

Rechnungsempfänger
Frau Lisa Großkopf
Untere Augartenstraße 23
1020 Wien

print24 ist ein Angebot der
unitedprint.com Österreich GmbH
1010 Wien
Schenkenstraße 4
ServiceCall +43-138-50482
Telefax +43-138-50916
www.print24.com
support@print24.at

Bankverbindung
IBAN AT051967500102057700
BIC COBAATWXXX
Commerzbank

Registergericht
Handelsgericht Wien
Firmenbuchnr. 280456k
UID-Nr. ATU62744524

Geschäftsführerin
Anja Sebold

RECHNUNG

Rechnungsnummer: 45-19-685
Kundennummer: 1915075

Zahlart: Kreditkarte

14.01.2019

Bestellposition	Produkt	Netto	MwSt.-Satz	MwSt.	Brutto
9350112-01	Fadenheftung	112,34 €	20 %	22,47 €	134,81 €
	Versand	5,79 €	20 %	1,16 €	6,95 €
	Bezeichnung:	Großkopf_Portfolio			
	Menge:	50 Stück			
	Papier Innen:	135 g/m² Bilderdruck (Matt)			
	Papier Umschlag:	Softcover			
	Format:	135 x 215 mm Hochformat			
	Lieferdatum:	14.01.2019			
Endsumme					141,76 €

Netto	118,13 €	MwSt.	20 %	23,63 €	Brutto	141,76 €
-------	----------	-------	------	---------	--------	----------

Österreichische Post AG

UID-Nr: ATU46674503

1020 Wien

Weintraubengasse 22

Tel.: 0800 010 100

Internet: 1020.post.at

Es bediente Sie:

00229041

Datum: 15.01.2019 09:00

Rechnung Nr.: 10200190180566

Großaufgabe

Stk	Bezeichnung	EUR
1	Großaufgabe Briefe, Prio BF Brief	
20	Briefe ö Priority, Brief M	27,00 0
11	Briefe ö Priority, Päckchen S	29,70 0
SUMME		56,70
	0% Ust.	0,00 0

Maestro

B E Z A H L T EUR 56,70

17054498 005937

004672 20190115 090008

PAN:*****3484 12/19 D01

EA0000000043060

MAESTRO CONTACTLESS

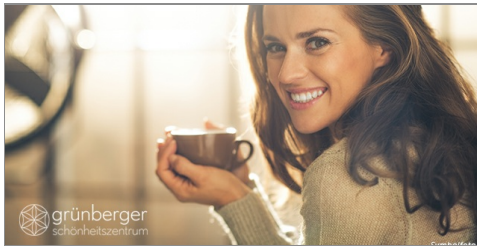
WIR DANKEN FÜR IHR KOMMEN

Informationen zum Datenschutz finden Sie unter
post.at/datenschutz

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen
der Österreichischen Post AG
in der jeweils geltenden Fassung



Marken Heft Sternzeichen
geben einen ersten Überblick über
das jeweilige Tierkreiszeichen -
Charakter, Liebe, Beruf, Familienleben
Nur um EUR 4.99/Stück



Zähne zeigen ohne Scheu: Helle Deine Zähne mit einer Zahnbleaching-Behandlung im Schönheitszentrum im Ersten auf

Wert: € 90,00

Gekauft von: Lisa Großkopf

Gültig bis: 30.04.2019

Grünberger Schönheitszentrum
Landesgerichtsstraße 16 (Tür 20
DG)
1010 Wien
Tel.: 0664-302 58 32
Web: <http://www.beauty-gruenberger.com>

Security-Code: 9799



Dein Vertragspartner:
Dr. Alexandra Grünberger

Dieser Gutschein ist übertragbar und kann von jeder Person eingelöst werden. Sollte eine Reservierung notwendig sein, dann erwähne bitte per Telefon oder E-Mail, dass Du Deinen Gutschein bei DailyDeal gekauft hast. Eine Barabgabe für den Gutschein bzw. Restwerte ist nicht möglich.



Konditionen

- Gilt für 1 x Zahnbleaching für 1 Person
- Dauer: ca. 45 Min.
- Telefonische Terminvereinbarung ausschließlich nach Verfügbarkeit mit Angabe des Gutscheincode erforderlich
- Da jeder Kunde die bestmögliche Beratung und Behandlung bekommt, können trotz Terminvereinbarung Wartezeiten entstehen
- Eventuelle Terminabsage muss spätestens 24 Stunden im Voraus erfolgen, bei Nichteinhalten des Termins oder verspäteter Absage kann kein Ersatztermin gewährleistet werden
- Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar
- Evtl. Schließzeiten (z. B. Betriebsurlaub) und Änderungen der Öffnungszeiten vorbehalten (Stand: November 2018)
- 1 Gutschein pro Person einlösbar
- Weitere Gutscheine als Geschenk kaufbar

So funktioniert die Einlösung:

1. Gutschein ausdrucken
2. Deal-Konditionen berücksichtigen
3. Falls notwendig einen Termin beim Deal-Anbieter vereinbaren
4. Gutschein zur Einlösung mitnehmen

? WIE KANN ICH MEIN PASSWORT ÄNDERN?
? WO FINDE ICH MEINEN GUTSCHEIN?
? WIE VERWENDE ICH MEIN GUTHABEN?
? WIE LÖSE ICH DEN GUTSCHEIN EIN?
? WIE KONTAKTIERE ICH DEN DEAL-ANBIETER?



► <http://hilfe.dailydeal.at/>

LIBRO

LIBRO
VIELEN DANK FÜR
IHREN EINKAUF!

Datum: 16.01.2019

Zeit: 13:26

LIBRO ORDNER DIV. FARBEN	C	1.99
LIBRO ORDNER DIV. FARBEN	C	1.99
LIBRO ORDNER DIV. FARBEN	C	1.99
3 x Libro Ordner	C	-3.12
LIBRO ORDNER DIV. FARBEN	C	1.99
Libro Ordner	C	-1.04
LIBRO ORDNER DIV. FARBEN	C	1.99
Libro Ordner	C	-1.04
LIBRO ORDNER DIV. FARBEN	C	1.99
Libro Ordner	C	-1.04

Summe EUR 5.70

Gegeben Karte 5.70

Maestro

B E Z A H L T EUR 5,70
23202848 007731 007731 20190116 132638

PAN:XXXXXXXXXXXX3484 12/19 D01
EA0000000043060
823D6FBAF02C6BCE6C3E9A9D8FBF1721
MAESTRO CONTACTLESS

Betrag dankend erhalten

Umtausch innerhalb von 14 Tagen
nur mit Kassabon möglich

Bei Gutscheinkarten, Geschenkboxen,
iTunes-Karten und
elektronischen Ladebons
ist kein Umtausch möglich!

C : 20% MwSt von

4.75 =



PL Handelsgesellschaft mbH
1020 WIEN
TABORSTRASSE 29
Tel: 01 2148089
ATU 56240311

Filiale: 00257 Kassa: 1 Bon-Nr: 2349
Pos: 6 Kassier: PAJKOVIC /6
Re-Nr: 0257-20190116-01-2349

Mit Ihrer LIBRO Club Karte wäre Ihr
Einkauf mit 6 Treuepunkten belohnt
worden. Näheres auf www.libro.at.

österreichische Post AG

UID-Nr: ATU46674503

1025 Wien

Obere Donaustraße 73 Stiege 1

Teil.: 0800 010 100

Internet: 1025.post.at

Es bediente Sie:

00368639

Datum: 16.01.2019 17:12

Rechnung Nr.: 10250190105809

Großaufgabe

Stk Bezeichnung

EUR

1 Großaufgabe Briefe, Prio BF Brief

42 Briefe ö Priority, Päckchen S

113,40 0

SUMME

113,40

0% Ust.

113,40

0,00 0

Maestro

B E Z Ä H L T

EUR 113,40

17054512 010186

008230 20190116 171147

PAN:*****3484 12/19 D01

EA0000000043060

MAESTRO CONTACTLESS

WIR DANKEN FÜR IHR KOMMEN

Informationen zum Datenschutz finden Sie unter
post.at/datenschutz

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen
der österreichischen Post AG
in der jeweils geltenden Fassung



Marken Heft Sternzeichen
geben einen ersten Überblick über
das jeweilige Tierkreiszeichen -
Charakter, Liebe, Beruf, Familienleben
Nur um EUR 4.99/Stück